285. Ausgabe · 43. Jahrgang Einzel-Nummer 20 Pf. Österreich: 35 Groschen **Bayernausgabe** „Freiheit und Brot" **Bayernausgabe** München, Sonntag, 30. November 1930

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Herausgeber Adolf Hitler

Verlag: Frz. Eher Nachflg., G. m. b. H., München 2 NO, Thierschstr. 11/15 / Fernruf 20647 / 20648 / Drahtanschr.: Eherverlag München / Postscheckkonto München 11346, Wien 79921, Prag 77308 / Bank: Bayer. Hypoth.- u. Wechselbank, Fil. Kaufingerstr. / Schriftleitung: München, Schellingstr. 39 / Fernr.: 20801–20808 / Sprechst. tägl. v. 11–12 Uhr vorm. / Drahtanschr.: Beobachter

Kampfblatt der national-sozialistischen Bewegung Großdeutschlands

Erscheint wöchentlich 6mal in 3 Ausgaben: Reichsausgabe, Bezugspreis monatlich M. 2.90; Bayernausgabe, Berliner Ausgabe, monatlich je M. 3.15 jeweils zuzüglich Postbestellgeld M. –.36 / Anzeigenpreise laut aufliegendem Tarif / Anzeigen-Schluß 12 Uhr vormittags am Tage vor Erscheinen / Anzeigen-Abteilung Thierschstraße 11 / Fernruf 20647

Bürgerkriegs-Vorbereitungen des Reichsbanners in Thüringen

Große militärische Uebungen der Hörsinggarden — 40 Verletzte in einer Reichsbanner-Versammlung

Wahl in Bremen

Am Sonntag, den 30. November, finden in Bremen die Bürgerschaftswahlen statt. Hier herrscht, wie anderswo, noch immer die famose „große Koalition", der wir die furchtbare Locarnoillusion und den Dawesbetrug mit allen heutigen Folgen zu verdanken haben. Die Deutsche Volkspartei, „getreu" ihrem Motto „Von roten Ketten macht euch frei allein die Deutsche Volkspartei", hatte nach den letzten Wahlen nichts Eiligeres zu tun gehabt, als der roten Marxistenherrschaft in den Sattel zu helfen, mit ihr die genannte Unheilskoalition zu bilden.

Gegen diesen politischen Skandal kämpft mit Aufbietung aller Energie die nationalsozialistische Bewegung. Sie pocht immer stärker und stärker an die Tore des einst ehrwürdigen Bremer Rathauses, in dem früher Männer von großem Format und starken Charakters saßen, des Hauses, das heute aber rote Herren einer Partei als Gebieter sieht, deren Führer kein deutsches Vaterland kennen, die ganz offen das Recht auf Landesverrat fordern und stets dem deutschen Erneuerungswillen in den Rücken gefallen sind.

Der Führer der Deutschen Volkspartei hat auch jetzt noch die Stirn gehabt, für eine spätere Zusammenarbeit mit der S.P.D. einzutreten, und ein sogenannter „Führerkreis" erläßt gar eine Kundgebung, wie immer die Wahl auch ausfallen möge, nie werde er mit der N.S.D.A.P. regieren. Die Herrschaften haben offenbar noch immer nicht begriffen, was eigentlich in Deutschland geschieht. Die Frage wird bald nicht mehr lauten, was sie wollen, sondern wozu wir bereit sind.

Eine frische Brise weht auch durch die alte Hansastadt und vertreibt die schlechte Luft, die Häuser und Gassen erfüllt. Bremen ist ein Fenster hinaus in die große Welt, es ist höchste Zeit, daß durch dieses Fenster wirklich freie, großdeutsche Menschen schauen und bewußt die Verbindung aufnehmen mit unserem Auslandsdeutschtum. Nicht nur im Sinne des Handels und des Verkehrs, sondern vor allem im Sinne einer späteren Volkspolitik.

In der Hoffnung, daß der 30. November uns diesem Ziel näher bringt, blicken wir diesem Tag im Bewußtsein getaner Pflicht ruhig entgegen.

Die Sozialdemokratie rüstet zum Bürgerkrieg

Dr. Frick verlangt sofortiges Verbot der Klassenkampforganisation

Weimar, 28. November. Das thüringische Innenministerium teilt mit:

„Nach den polizeilichen Ermittlungen hat die Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Dienstag zwischen Klein-Saara und dem Waldrand in der Richtung nach Gera eine militärische Übung abgehalten. An der Übung haben etwa 260 Personen teilgenommen. Die militärische Übung wurde in der Weise durchgeführt, daß vom Ortsausgang mit Marschsicherung, Verbindungsleuten und Gros weitermarschiert wurde. Vor dem Waldrand wurden Schützenlinien auf freiem Felde entwickelt. Es erfolgte ein gruppenweises Vorwärtsbewegen und ein markierter Angriff auf den Waldrand, der durch Hornsignale, wie sie früher bei den Felddienstübungen der Infanterie gegeben wurden, abgebrochen wurde. In gleicher militärischer Weise erfolgte das Sammeln der Truppen. Aus dem Verhalten der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners geht hervor, daß sich diese Ortsgruppe militärisch betätigt und durch ihre Betätigung und deren Zwecke in Widerspruch zu dem Gesetz zur Durchführung der Artikel 177/78 des Friedensvertrages setzt. Der thüringische Minister des Innern hat daher pflichtgemäß nach Paragraph 1 des genannten Gesetzes den Herrn Reichsminister des Innern um seine Zustimmung zur Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold gebeten."

Wie uns weiter aus privater Quelle mitgeteilt wird, hat am Donnerstagabend auch die Ortsgruppe Meuselwitz des Reichsbanners, verstärkt durch einige umliegende Ortsgruppen, eine gleiche militärische Übung abgehalten. Einige Reichsbannerleute trugen Armbinden mit der Aufschrift: S.P.D. Das Reichsbanner hatte die Frechheit, vor dem Polizeigebäude anzutreten, ohne von der Polizei irgendwie gehindert zu werden. Das Wort hat jetzt der Reichsminister des Innern, Dr. Joseph Wirth.

Da das sozialdemokratische Reichsbanner gegenüber äußeren Feinden pazifistisch bis in die Knochen ist, dagegen aber klassenkämpferisch eingestellt ist (eben marxistisch), so kann das Reichsbanner nur auf einen Bürgerkrieg sich vorbereiten wollen.

*

Berlin, 29. Nov. Wie gemeldet wird, ist heute früh ein entsprechendes Schreiben des thür. Innenministeriums beim Reichsinnenministerium eingegangen. Reichsinnenminister Dr. Wirth kommt erst heute mittag oder abends aus Oberschlesien zurück.

Berlin, 29. Nov. Dem Brief des thüringischen Ministers Dr. Frick an Reichsinnenminister Dr. Wirth wegen der Auflösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold lag die beglaubigte Abschrift der Anzeige des Polizeidirektors in Gera bei.

Vom Reichsinnenministerium wird erklärt, daß bereits mehrmals von Ländern derartige Anträge beim Reichsinnenministerium eingegangen seien, noch niemals sei es aber vorgekommen, daß die Angelegenheit der Presse übergeben werde, bevor ein Einverständnis zwischen dem Reich und dem betreffenden Land zustandegekommen sei.

*

Die Herren haben gar keine Ursache, sich zu entrüsten. Sie werden nur mit den gleichen Mitteln bekämpft, mit denen sie gegen ihre Gegner schon hunderte Male vorgegangen sind. Wenn Herr Wirth noch vor kurzem die ganze sog. „Weltpresse" mit wilden Gerüchten über Putschabsichten der Nationalsozialisten alarmierte, so darf er sich nicht wundern, wenn der nationalsozialistische Minister ihm antwortet und in aller Öffentlichkeit auf das staatsgefährliche Treiben des Reichsbanners hinweist.

Täglich werden jetzt Überfälle des Reichsbanners auf anständige Deutsche gemeldet. Wie die wilden Tiere stürzen diese Horden auf jeden, der das Hakenkreuz trägt.

Das Reichsbanner ist nichts anderes als eine marxistische Bürgerkriegsorganisation, die mit Terror und gemeinem Mord dieses System vor der Abrechnung schützen soll. Das „fromme" Zentrum sieht sich aber noch nicht einmal veranlaßt, jede weitere Unterstützung dieser Horden abzulehnen, sondern hält nach wie vor seine schützende Hand liebreich über den marxistischen Blutrausch!

Ueber 40 Verletzte in einer Reichsbanner-Versammlung

Eutin, 29. November.

In einer von der S.P.D. am Donnerstag abend in Eutin veranstalteten Versammlung kam es zu einer wüsten Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Nach einer Mitteilung der Eutiner Polizei wurden bei dem Zusammenstoß etwa 40 bis 45 Personen verletzt, in der Hauptsache Nationalsozialisten. Ein Teilnehmer erhielt einen Messerstich in den Bauch und mußte sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. In der sozialdemokratischen Presse waren die Nationalsozialisten zur Teilnahme an dieser Versammlung aufgefordert worden (!!). Die Versammlung war von etwa 1000 Teilnehmern besucht. Unter ihnen befanden sich etwa 70 bis 80 Nationalsozialisten.

Wie lange darf eigentlich das Treiben dieser zentrümlich-marxistischen Haustruppe noch andauern? Die Vorfälle in Eutin sind wohl das Schamloseste, was man bisher von dieser Seite gehört hat. Zuerst werden unsere Parteigenossen ausdrücklich eingeladen, und dann werden sie von der riesigen Übermacht überfallen und viehisch niedergemacht!

Das Reichsbanner soll Notpolizei werden!

Berlin, 29. November.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, beabsichtigt das Berliner Polizeipräsidium, das Reichsbanner als Notpolizei zu organisieren. Der vor kürzester Zeit getätigte Kauf von 10 000 Gummiknüppeln, über dessen Ursache in der Öffentlichkeit Erstaunen bestand, soll diesem Zwecke dienen. Es wird interessant sein, ob das Polizeipräsidium auch hier wieder sein bekanntes Dementi losläßt.

Der deutsche Marxist schlimmer als der Tscheche!

Schamloser Verrat an den deutschen Arbeitern durch den Marxismus

Der Vorstand des Verbandes Deutscher Gewerkschaften in der Tschechei hat sich jetzt in einer Vorstandssitzung mit der furchtbaren Notlage der sudetendeutschen Arbeitnehmerschaft beschäftigt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, die sich besonders gegen den gemeinen Verrat der Interessen der deutschen Arbeiter durch den deutschen Sozialdemokraten und derzeitigen Fürsorgeminister in der Tschechoslowakei, Dr. Czech, wendet. Es heißt darin u. a.:

„Ferner müssen die deutschen Gewerkschaften neuerlich darauf hinweisen, daß vom Fürsorgeministerium, dem der deutsche Sozialdemokrat Dr. Czech vorsteht, die einfachsten demokratischen Rechte der deutschen völkischen Arbeitnehmerschaft dieses Staates scheinbar absichtlich mit Füßen getreten werden. Während gerade der deutsche Arbeitsmensch unter einem viel schlimmeren Druck steht als der Tscheche, der sich der rückhaltlosen Unterstützung durch das herrschende System erfreut, (Staatsbestellungen werden nur an Tschechen vergeben!), wie die Sozialdemokraten selber haben zugeben müssen, hat es Herr Dr. Czech gelegentlich der Enquete vom 5. Oktober wegen Neuordnung der gesamten Arbeitsvermittlung und Berufsberatung für richtig gehalten, die annähernd 50 000 Mitglieder des Verbandes Deutscher Gewerkschaften von der Beratung dieser für sie lebenswichtigen Frage auszuschließen, indem ihre Vertreter nicht eingeladen wurden.

Einem „deutschen Arbeiterminister" ist es demnach vorbehalten geblieben, die deutschen Arbeiter zu benachteiligen, schlimmer als das unter einem tschechischen Minister der Fall war.

Nicht genug damit, daß die staatliche Bürokratie und das tschechische Bankkapital, unterstützt mit Hunderten Millionen Steuergeldern, einen planmäßigen Vernichtungsfeldzug gegen den deutschen Arbeitsplatz führen, hat es ein deutscher Sozialdemokrat übernommen, die deutschen Arbeiter auch noch um die Möglichkeit ihrer Interessenvertretung zu bringen. Wir erheben dagegen schärfsten Protest!"

Auch hier ist wieder bewiesen, mit welcher Schamlosigkeit der Marxismus die deutsche Arbeiterschaft verrät. Den fremden Gewaltherrschern lecken sie die Stiefel, und die deutschen Arbeiter lassen sie verhungern.

Die Entschließung zeigt aber, daß auch in Sudetendeutschland die Arbeiter ihren ewigen Todfeind erkannt haben!

Wieder drei schwerverletzte Nationalsozialisten

Düsseldorf, 29. November. Im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung kam es am Freitag an der Eckstraße und am Pressehaus Königsplatz zu schweren Schlägereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf vier Kommunisten und drei Nationalsozialisten so schwer verletzt wurden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Thüringen lehnt die Bürgersteuer ab

Weimar, 29. Nov. Im Thüringer Landtag wurde am Freitag das Gesetz über die Bürgersteuer der Gemeinden mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen die übrigen Parteien abgelehnt. Nach Inkrafttreten der entsprechenden reichsgesetzlichen Bestimmungen werden nunmehr die Reichssätze Geltung erhalten.

Die Winterbeihilfe abgelehnt!

Die Sozialdemokraten verraten die Hungernden! — Tribut-Zahlungen sind wichtiger

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 28. November.

In der Freitagsitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages standen vor allen Dingen die kommunistischen Anträge auf eine Winterbeihilfe für Erwerbslose, Klein- und Sozialrentner usw. zur Debatte.

In der Aussprache über diese Anträge rechneten unsere Parteigenossen Feder, Reinhardt und Dr. Albrecht mit dem bestehenden System und seiner Ausbeutung durch den Youngkapitalismus gründlich ab.

Insbesondere trat unser Pg. Dr. Albrecht dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich entgegen, der begründete, daß die kommunistischen Anträge doch nur Demagogie seien, da das Reich ja bekanntlich vor leeren Kassen stehe. Unsere Parteigenossen antworteten dem Reichsfinanzminister mit Recht, dann solle doch das System die vollkommene Pleite anmelden und endlich abtreten.

Im weiteren Verlauf der Aussprache kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen unseren Parteigenossen und den Kommunisten sowohl wie mit den Sozialdemokraten und der Deutschen Volkspartei. Die Angriffe unseres Pg. Feder, der u. a. den „Vorwärts" zitierte, der nach Kriegsschluß bekanntlich schrieb, es sei der **Wunsch der Sozialdemokratie, daß das Reich seine Kriegsflagge für immer streiche, ohne sie das letztemal siegreich heimgebracht zu haben,** beantworten die marxistischen Mitglieder des Ausschusses mit gemachten stürmischen Entrüstungsrufen. Der Abg. Keil, der verkalkte sozialdemokratische Finanzwissenschaftler, beschwerte sich bei dem Vorsitzenden, dem jüdischen Ehrenbürger der Stadt Berlin dem Abg. Heimann, es sei nicht wahr, daß es der Wille der Sozialdemokratie gewesen sei, daß das Reich seine Kriegsflagge für immer streiche, ohne sie zum letztenmal siegreich heimgebracht zu haben. (Das wagt die Partei des Dolchstoßes zu behaupten!!)

Auf die Angriffe unseres Pg. gegen Dr. Cremer von der Deutschen Volkspartei erklärte Dr. Cremer, der Vers: „Von roten Ketten macht euch frei, allein die Deutsche Volkspartei", sei ein törichter Vers und stelle eine törichte Entgleisung irgend eines volksparteilichen Propagandisten dar. (Na also! Dieses Eingeständnis des Volksparteilers wird man sich merken müssen!!)

Dr. Cremer erklärte ferner, man müsse die Leistungen, die Deutschland von Versailles bis Young erfüllt habe nicht zusammenzählen, sondern nur von den gegenwärtigen sei zu reden. Unser Pg. Reinhardt bat die Sozialdemokraten und die Deutschen Volksparteiler dringend, sie möchten sich doch vorbereiten darauf, im Verlauf der Sitzung endlich einmal die Vorteile des Youngplanes aufzuzeigen und zu begründen.

Bei der am frühen Nachmittag stattgefundenen Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Auszahlung einer Winterbeihilfe stimmten alle Systemparteien gegen diesen Antrag. Lediglich die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei enthielten sich der Abstimmung. Für den Antrag stimmten einzig und allein die Antragsteller und die Nationalsozialisten.

Kündigung der Lohn- und Gehaltstarife im Ruhrbergbau. Essen, 29. Nov. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Zechenverband die bestehenden Lohn- und Gehaltstarife für den Bereich des rheinisch-westfälischen Steinkohlenreviers zum 31. Dezember 1930 gekündigt.

*

Der Kunstpavillon in Sevilla eingestürzt. Madrid, 29. Nov. Der Kunstpavillon der Ausstellung in Sevilla ist zusammengestürzt. Es ist gelungen, vorher noch rechtzeitig Kunstgegenstände im Werte von über 30 Millionen Mark zu bergen.

„Wir brauchen Führer und keine Bankrotteure eines gestorbenen Systems"

Straßer spricht in München über: „Was wird am 3. Dezember?"

München, 28. November.

stb. Wieder zogen die braunen Kolonnen der S.A. und S.S. hinter ihren Standarten und Fahnen mit klingendem Spiel durch die Arena des überfüllten polizeilich gesperrten Zirkus Krone, unter dem Jubel der Massen, die am Freitagabend dem Rufe des Gaues Großmünchen der N.S.D.A.P. gefolgt waren, um Gregor Straßers große zweieinhalbstündige Rede über die künftige nationalsozialistische Reichstagsarbeit zu hören. Groß nach Format und Gehalt, waren diese Ausführungen richtunggebend, waren ein Rechenschaftsbericht über 12 Jahre, ein Glaubensbekenntnis der Gegenwart und ein Treugelöbnis der Zukunft. Brausende Heilrufe empfingen den Propagandaleiter der Partei, dessen letzte große Rede im Reichstag ganz Deutschland aufhorchen ließ.

Gaugeschäftsführer Nippold eröffnete die Riesenversammlung mit dem Hinweis auf die kürzlich in diesem Raume stattgehabte Veranstaltung der „Ernsten Bibelforscher", die eine einzige Hetze gegen die christliche Kirche beider Konfessionen war, in einer Stadt, die regiert wird von der Bayerischen Volkspartei, die das Christentum auf ihre Fahnen geschrieben hat. Die „Ernsten Bibelforscher" wollen in der nächsten Zeit wieder kommen und eine ähnliche Versammlung aufziehen. Hierzu haben wir zu erklären: Wenn sich Herr Polizeidirektor Koch und die Bayerische Volkspartei das weiter gefallen lassen, dann werden wir zur Selbsthilfe greifen. (Stürmischer Beifall.)

Gregor Straßer

Der 14. September 1930 war für viele in Deutschland lebende Zeitgenossen ein harter Tag. Es laufen in unserem Deutschen Vaterland eine Unmenge von Menschen herum, die immer noch der Meinung waren, daß ihre einmalige Beteiligung an einem Soldatenrat, an einer Desertion oder am Meineid und Hochverrat der Novemberrevolte ihnen das Recht gäbe, ein ganzes Leben an den Futterkrippen des neuen Staates, ein herrliches Leben mit gelösten sozialen Problemen in Schönheit und Würde zu führen. Diesen Menschen ist nun der Glaube an die Fortdauer und Stabilität ihres Daseins am 14. September ganz bedeutend erschüttert worden. Und das Schlimmste daran ist, daß auch die künftigen Monate diese ihre erschütterte Position noch weiter zerschlagen werden.

Wie war dieser Erfolg möglich?

Wie war es möglich, daß ihr diesen Kampf in so unerhört gigantischem Maße siegreich gewonnen habt, wie war diese Sinnesänderung in der deutschen Nation möglich, die, wie die Wahlergebnisse in Baden und Mecklenburg gezeigt haben, keine einmalige war?

Auf diese Frage, die auch für viele hier in diesem Riesenraum eine akute ist, möchte Straßer eine Antwort geben, die gleichzeitig nicht nur die Geschichte des Kampfes der Bewegung umreißt, sondern auch ihre Dynamik, ihren letzten Kern aufzeigt.

Die erste Antwort, warum wir gesiegt haben, ist: **Arbeit und Disziplin!** Straßer verbreitet sich nun über den Begriff der Politik als der Wahrnehmung der Belange des Volkes. Die Politik eines Volkes sei gut, wenn die an der Spitze stehenden Männer sauber, reell, verant-

wortungsbewußt ihre Pflicht tun. Und die Gegenfolgerung ist genau so richtig:

Wenn es einem Volke so schlecht geht wie dem unserem, wenn die Menschen dieses Volkes so herumlaufen, wie Millionen bei uns, dann kann man schlußfolgern: Die Regierung dieses Volkes taugt nichts! (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Genau so **aber, wie Arbeit** und **Disziplin die** Politik des Lebenskreises jedes Menschen günstig gestalten, genau so geht naturnotwendig eine politische Bewegung vorwärts, wenn sie nichts kennt als Arbeit und Disziplin.

Was wir sind, sind wir durch Arbeit geworden. Heute ist es leicht, Nationalsozialist zu sein, und die Führung der Bewegung hat oft nur eine einzige Sorge: Es möchte nicht modern werden, Nationalsozialist zu werden. (Lebhafter Beifall.)

Viele, **denen es heute leicht gemacht ist, sich zu uns zu bekennen, haben in den wenigsten** Fällen eine **Idee von der Größe der Opfer und** Arbeit, **von der unerhörten Energiemenge, die** vom obersten **Führer der Bewegung ausgehen mußte, um in den vergangenen Jahren die Bewegung am Leben zu erhalten.**

Eine **Revolte, die dadurch entsteht, daß man die Armee zerstört, die man für den Friedensvertrag braucht, mag eine Negerkolonie schaffen, niemals aber ein für ein Volk günstiges Reich. Die Führer dieser Bewegung waren Frontsoldaten, Arbeiter, Angestellte, Menschen aus der** breiten **Masse des Volkes, denen man nach dem alten Standesdünkel das Recht zur Führung** gar **nicht zugestanden hätte, die aber aus der** Verbundenheit **mit dem Leben des Volkes und** mit dem **Boden ihrer Heimat politisch sehend** geworden **sind für die neue schicksalhafte Aufgabe, den marxistisch-liberalen Ideen eine neue, deutsche Idee entgegenzustellen.**

Auf der deutschen Straße wurde das gegründet, was sie „Deutsches Reich" zu nennen belieben — nur auf der deutschen Straße **wird** es einst wieder in einen sauberen **deutschen** Volksstaat umgewandelt. Gewiß, wir **waren** laut, sonst hätte man uns unter 60 Millionen nicht gehört! Wir waren **um** so lauter, je kleiner wir **waren, und wir werden um** so **höflicher**, je größer **wir sind.** (Stürmischer Beifall.)

Die Schuld der regierenden Schichten Deutschlands **ist es,** daß **der Marxismus** ans Ruder kommen konnte, **der von Anfang an,** seit **dem** der Jude Marx **die Formel gegeben** hatte, nichts anders wollte, **als die letzte Kraft der** deutschen Nation **zerstören, die nationale** Wirtschaft zer**schlagen und Deutschland** reif machen für eine schrankenlose **Börsenherrschaft** seiner jüdischen **Auftraggeber.** Zwei Dinge waren notwendig: **Die berechtigten Forderungen des Proletariats erkennen und erfüllen und den rassefremden Hetzer hochkantig aus dem Lande hinauswerfen.** (Starker Beifall.) **Wenn** ein Volk **zugrunde geht ist es seine führende Schicht. Erfahrung mag sehr oft günstig sein.**

In dem, was Deutschland seit 10 Jahren erlebt, gibt es keine Erfahrung.

Wenn alte Leute resignieren, kann man das verstehen, weil sie den Glauben an diese Zeit verlieren.

Wir resignieren nicht.

Wir sind noch keine 40 und unsere Kinder gehen kaum zur **Schule. Wir haben Interesse daran, daß sie nicht 60 Jahre lang Sklaven amerikanischer Bankiers sind.** (Stürmischer Beifall.) Mit anderen Worten: **In Zeiten wie heute ist die aktivistische Jugend mit ihrem größeren Lebenswillen wertvoller. Und wenn die Herren kommen, die jahrzehntelang schon im politischen Leben Deutschlands ein Rolle gespielt haben,** fragen **wir sie, warum sie nicht so regiert haben,** daß wir **unmöglich gewesen wären? Dann** fragen wir sie, **ob sie vielleicht stolz sind auf** den **Bankrott ihrer Regierungen, die aus dem** deutschen **Zweiten Reich in 50 Jahren einen** Trümmerhaufen **gemacht haben, vor dem wir** standen, **als wir nach einem 4jährigen Krieg** nach Hause **kamen. Wenn die Leute glauben,** die Bewegung **braucht Führer: Jawohl, Führer, die groß geworden sind im Kampfe der Bewegung und keine Bankrotteure eines gestorbenen Systems.** (Stürmischer Beifall.)

Das **zweite Kind war Kapitalismus,** der nicht Eigentum, nicht Verdienst, nicht Vermögen ist, sondern die Tendenz der Wirtschaft, ihre Pflicht **gegenüber dem Volk nicht anzuerkennen und in** der Profitgier **des einzelnen die einzige Ursache** der **Arbeit zu sehen.**

Das **dritte Kind war der Marxismus. Die** deutsche **Arbeiterbewegung entstand als der Kapitalismus die Verbundenheit der deutschen** Wirtschaft **mit dem Heimatboden im Volk zerstört** hatte. **Der Marxismus entstand am Anfang** als eine **berechtigte deutsche Arbeiterbewegung, die nichts anderes war als der Schrei** von Millionen, **als gleichberechtigt in die Nation aufgenommen zu werden. Das von Standesdünkel erfüllte Bürgertum hat diese tragische** Stunde **nicht erkannt und im deutschen Sinne** gelöst. **Die führerlos gebliebenen Millionen** wurden **durch den Juden Mardochai zu einer reinen Schutztruppe jüdischer Börsianer.**

Das 4. Kind ist der Pazifismus, die Lehre **von der Feigheit, Widerstandslosigkeit** aus freiem **Willen, logisch im Sinne dieses Systems.** Wer **heute in Deutschland Pazifismus** predigt, zerstört **die Möglichkeit des deutschen** Volkes, seine **Lage zu ändern und treibt damit** eine Politik für **Morgan und seine Freunde.**

Am Ende steht **das Reich, wie es heute ist, unfähig, seine Grenzen zu schützen, eine zerbrochene** Wirtschaft, **in internationale Trustwirtschaft** hineingepeitscht, **eine ihrer Existenz beraubte** Menge **und** eine **grauenvolle Zukunft** unserer Kinder.

Nun steht heute eine Frage im **Vordergrund:** Hier das

Recht auf Leben durch Arbeit

für den letzten **Proleten bis zum deutschen** Unternehmer **und dort der Profitwille** spekulativen Geschehens. Dazu hat jeder von ihnen Stellung zu nehmen. **Was kümmert** uns Staatsform, Flaggenfrage, Religion als Streitobjekt? **Uns kümmert nur eines:**

Lebt dieses Volk noch in ein paar Jahren, oder lebt es nicht mehr? Wir sind die **Vertretung des Lebensrechtes der deutschen Nation,**

wir sind die Gegenbewegung der Französischen Revolution,

die Antithese von 1789. Und der Satz, den wir einmal im siegreichen Deutschland auf die Plakatsäulen schreiben, der den Regierungswillen des neuen **Systems,** unseres **Systems,** umreißt, lautet:

Das Lebensrecht des letzten deutschen Proletariers ist millionenmal mehr wert als die Profitgier **sämtlicher Judenbankiers** der Erde. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Darum ist unsere Arbeit und unser Erfolg schicksalhaft, **darum sind wir vom Führer** bis **zum letzten Hitlerjungen schicksalsnotwendig in dieser Zeit.**

Wer hat die Zeche der Novemberrevolte bezahlt?

Die **Kleinrentner und Sparer, die Bauern und Mittelständler, die 4½ Millionen Erwerbslosen.**

Wer hat verdient?

Barmat, Kutisker, **Böß, Helphant, Jakob Goldschmidt, Warburg?** Wer hat verdient? **Morgan, für den ein großes Reich eine** Filiale seiner Bankherrschaft **geworden ist,** für **den eine Regierung nichts anderes mehr zu tun hat, als die Tribute seiner Forderungen einzuholen.**

Mit beißender Ironie glossiert Straßer **die** im **Rundfunk versprochenen Steuersenkungen** von 700 Millionen Mark und betont, daß in den Rundfunkreden der 7 Minister dieses System von alleine stirbt. Mit diesen 700 Millionen Mark gewann eine Regierung den **Volksentscheid. Wenn aber dann die Steuersenkung nicht kommt, wenn dafür Steuererhöhungen im wahnsinnigen Umfang kommen, dann verliert eine Regierung den 14. September.** (Stürmischer Beifall.)

Was sagen wir seit Jahren?

Die letzte Auswirkung der Tributpolitik geht auf Kosten der Lohn- und Gehaltsempfänger. Die 6 Prozent sind noch lange nicht der Höhepunkt.

Die Regierung treibt seit Jahren **Klassenkampf, um ihre Steuern durchzubringen. Heute treibt sie eine Hetze gegen das Berufsbeamtentum, wie sie noch nicht da war, wie sie es in zwei Monaten mit dem Bauerntum macht,** wenn sie die Grund- und Haussteuer erhöht. So betreibt diese Regierung die Verschärfung **der Interessengegensätze für die Youngpolitik und zerstört damit so unendlich viel, daß die letzten Konsequenzen gar nicht zu ermessen** sind.

Straßer teilt mit, **daß** in der **vorvorigen Woche** eine **Kabinettssitzung** stattfand, **in der Brüning feststellte, daß Revisionsmöglichkeiten zunächst keine vorhanden seien. Das ist natürlich die Bedingung, unter der man den Überbrückungskredit bekommen hat, wenn man das auch leugnete.** Sonst müßte diese Regierung jetzt die Revisionsmöglichkeiten ausschöpfen. Statt dessen **keine Revision, Erfüllung der Tribute, wenn es sein muß mit Diktatur! Und wenn es sein müßte,** daß man die Gehälter bis zu 18 Prozent kürzt. (Große Unruhe. Hört-Hört-Rufe!)

Allerdings sei dann notwendig, hieß es im Kabinett, die Versammlungstätigkeit der Nationalsozialisten zur Vermeidung von Unruhen restlos unmöglich zu machen, indem man Versammlung um Versammlung verbietet. Die Partei zu verbieten, trauen sie sich nicht mehr, man kann aber örtlich jede **Versammlung verbieten. Die Nachrichten, daß es so gemacht wird, mehren sich. Wir lachen darüber,** wie wir in den 5 Jahren der **Vergangenheit und des Kampfes gelächelt haben.**

Nun kommen die Leute und sagen: Am 3. Dezember **geht es wieder los, ihr seid 107 Mann, was habt ihr vor?**

Offiziell habe ich hierzu zu sagen:

Als wir am 14. September 6½ Millionen Stimmen deutscher Wähler erhalten haben, **waren wir ohne weiteres bereit, die Verantwortung** dieser 6½ Millionen auf uns zu nehmen, und **wir waren ebenso bereit, diese 6½ Millionen Stimmen in einer Rechtskoalition der Reichsregierung im Sinne unserer Wähler durchzusetzen. Wir haben zweifelsfrei den maßgebenden Leuten diese unsere Bereitwilligkeit zu** einer **Regierungskoalition bekundet, obwohl wir wissen, daß man in einer Koalitionsregierung durch den Widerstand der anderen nur einen Bruchteil seines eigenen Programms zunächst verwirklichen kann. Wenn Nationalsozialisten in eine Regierung gehen, so nicht deshalb, um 2 oder 3 hohe Ministergehälter zu bekommen, sondern um zu arbeiten gemäß den Forderungen ihres Programms. Und arbeiten kann man nur an bestimmten Stellen.**

Was wollen wir? Wir wollen den Marxismus zerschmettern, den Marxistenterror von der deutschen Straße wegbringen. Sie gehört nicht **Rotfront** und dem **Reichsbanner,** sondern **dem deutschen schaffenden Menschen, der auf** ihr zu seiner Arbeit geht. Die deutsche **Straße** ist nicht dazu da, um einem fremden **Staat Ovationen darzubringen. Innerhalb** der deutschen Grenzen gibt es nur ein **Bekenntnis. Deutschland den Deutschen! und wer hier „Heil Moskau" ruft, ist Landesfeind und wird zusammengeschlagen!** (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Der Weg, den Marxismus zu treffen, ist das Reichsinnenministerium — und darum haben wir es verlangt.

Wenn Herr Severing **uns verbietet, wenn Herr** Grzesinski unseren Kampf gegen den einzelnen erschwert, **so verstehen wir das. Wenn aber** Herr **Koch** sich vor die Roten stellt, **dann ist er rot und wird eines Tages von uns mit den Roten zusammen zertrümmert. (Lang anhaltender Beifall.)**

Der zweite Ausbau unserer Bewegung ist die Kräftigung des Volkes, die Mobilisierung unserer Wehrkraft, um von der Außenpolitik her mit diesem neuorganisierten Wehrgedanken mehr Macht für die Befreiungspolitik einsetzen zu können. Dazu brauchen wir das Reichswehrministerium. An diese Stelle gehört heute ein Scharnhorst des 20. Jahrhunderts, nicht der Uhrenhändler . . . (Stürmischer Beifall.)

Diese zwei Forderungen haben wir gestellt, pflichtgemäß **und in Verantwortung vor den Anhängern und Wählern. Juden und Judenknechte haben es verhindert, daß die Rechtskoalition zustande kam.**

Wir grämen uns darüber keineswegs und gehen in die Opposition.

Wir wollen Neuwahlen.

(Lang anhaltender Beifall.) Wir denken gar nicht daran, mit dieser Zahl von 107 Mann, **deren Stärke man anzweifelt, in eine Regierung zu gehen, um etwa bei Forderungen un**sererseits zu hören, daß unsere Zahl nicht mehr der Volksmeinung entspreche. Ehe wir bereit sind, nicht in eine deutsche **Reichsregierung** zu gehen, **sondern eine deutsche Reichsregierung zu bilden, verlangen wir eine Neuwahl, in der das deutsche Volk die Aktivlegitimation vom 14. September wiederholt.** (Stürmischer Beifall.) **Wobei unter Neuwahl nicht nur Neuwahlen im Reiche, sondern auch in Preußen zu gelten haben!**

Wir gehen unseren Weg der Arbeit, Disziplin und Pflichterfüllung, den Weg des Leistungsprinzips, und wir führen auf diesem **Weg das deutsche Volk in der gleichzeitigen Erweckung** jener **Kräfte,** die der **Liberalismus** vergessen hat, **der Imponderabilien der deutschen Seele. Wir, die eine Nation des Krieges sind, die wir unser Volk haben** kämpfen sehen, glauben daran, daß in diesem Volk Millionen sind, bei denen der Leistungsappell **an die großen deutschen** Eigenschaften: **Liebe zum Volk, zur Freiheit und zum Heimat**boden, Erfolg haben wird, daß wir jene Kräfte mobil **machen werden,** mit denen es glückt, eine neue **deutsche** Staatsauffassung herzustellen, Millionen **Menschen** den Glauben an die Zukunft, der verschüttet lag, wiederzugeben. **Wir** wollen nichts anderes, als daß Millionen uns einmal **noch ihr Vertrauen schenken,** daß Millionen sagen: **Wir sind schon** fast verzweifelt, euch vertrauen wir **noch** einmal, **ihr** sterbt für eure **Idee, ihr habt gekämpft** mit einer Energie, die den Sieg verheißt, mit einer seelischen Kraft, die auch die Durchführung der letzten Notwendigkeiten uns wahrscheinlich erscheinen läßt. Verfügt über uns, aber wehe, wenn ihr uns betrügt. Glauben Sie mir, das wissen wir! **Wenn wir das deutsche Volk** enttäuschen, nach uns kommt nur noch die Anarchie, das wissen wir und nehmen diese Verantwortung auf uns! (Stürmischer, anhaltender Beifall).

Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes schloß das gewaltige Glaubensbekenntnis zum Nationalsozialismus.

Das Land steht auf!

Große Bauernkundgebungen im Reich

Demonstrationsversammlungen der schlesischen Landwirte.

Breslau, 29. November. In allen **Kreisstädten Schlesiens fanden am Freitag von Tausenden von Landwirten besuchte Demonstrationsversammlungen statt, die teilweise sehr erregt** verliefen. In **Liegnitz** marschierte ein **Zug von 500 Landwirten zuerst zum Landratsamt und dann in den Hof des Regierungsgebäudes, wo gerade eine Konferenz mit den Landräten stattfand. Der Regierungspräsident** wollte zuerst nicht zu den **Bauern sprechen. Als** die **Polizei den Hof räumen wollte, bemächtigte sich der Bauern eine ungeheure Erregung. Die Führer machten den Regierungspräsidenten auf die Folgen aufmerksam.** Nunmehr wurde die Polizei zurückgezogen und der Regierungspräsident verlas den **Bauern folgendes Telegramm,** das er sofort an den Reichskanzler und die Minister Schiele und Steiger absenden würde:

„Die bei mir erschienenen Führer des Kreislandbundes Liegnitz trugen mir unter Vorlage ihrer Forderungen, die ich mit entsprechendem Bericht sofort vorlegen werde, vor, daß sie die weitere Verantwortung als Führer nicht mehr tragen können, wenn nicht schleunigst durchgeführte Hilfe kommt".

Der Schlesische Landbund hat an den Reichskanzler und die zuständigen **Ministerien ein Telegramm gerichtet, in dem auf den dringenden Ernst der Lage hingewiesen und erklärt wird, die Verantwortung für alles, was geschehe, liege bei den Regierungen, dem Reich und Preußen, die endlich energisch handeln und Notmaßnahmen für die Landwirtschaft treffen müssen.**

*

Bauernkundgebung gegen Zwangsversteigerungen

Usedom, 29. Nov. Anläßlich zweier Zwangsversteigerungen bei Landwirten in den Ortschaften Zecherin und Gneventhin kam es zu großen Bauernkundgebungen. Es wurde gegen das heutige Regierungs- und Steuersystem protestiert, das dem Landwirt und Bauern das Letzte nehme, nämlich das Erbe seiner Väter. Das Landvolk wolle sich nicht von der heimatlichen Scholle vertreiben lassen.

Die Versammlung forderte einmütig die Aufhebung der Zwangsversteigerungen. Der Demonstrationszug bewegte sich nach dem Bauernhof in Zecherin, wo mehrere hundert Zentner Getreide versteigert werden sollten. In letzter Stunde war jedoch der Termin abgesagt und dem Schuldner eine Frist von einer Woche eingeräumt worden. Dann zogen die Demonstranten gegen das benachbarte Gut Gneventhin, wo Pferde versteigert werden sollten.

Die Young-Diktatur geht weiter

Auch Stettin und Breslau unter Zwangsverwaltung

Stettin, 29. November. Nachdem der Stettiner Magistrat die Einführung der zur Deckung des Haushalts notwendigen Bürgersteuer, Schankwirtschaftssteuer und Biersteuer abgelehnt hat und auch die Stadtverordneten keinen Versuch gemacht haben, die Einführung dieser **Steuern zu erlangen, ist nunmehr vom** Stettiner **Regierungspräsidenten ihre zwangsweise** Einführung **in Stettin angeordnet worden.** Für die Durchführung **der Anordnung** wurden zwei Staatskommissare ernannt, für den Magistrat Regierungsvizepräsident **Hechstetter,** für die **Stadtverordneten** Oberregierungsrat **von Haber.**

Zersetzung in der S.P.D.

Berlin, 28. November.

In allen Himmelsrichtungen mußte die S.P.D. ihre **Mitglieder ausschließen. In Breslau den Parteifunktionär Walther Müller,** in Lübeck ihre langjährigen **Mitglieder Treger, Knapp und vom Hoff. Weiter wurde** der frühere erste **Bürgermeister von Bunzlau, Ulrich Burmann, ausgeschlossen.**

300 Offiziere und Soldaten in Sowjet-Rußland erschossen?

Berlin, 28. November.

Wie man auf Privatwegen erfährt, ist es in Moskau anscheinend doch zu ernsteren Maßnahmen gekommen. Nicht weniger als 1200 Offiziere und ihnen nahestehende Kreise sollen verhaftet worden sein, darunter sollen schon vor einigen Tagen ungefähr 300 erschossen worden sein.

Auch die französischen Sozialisten lehnen jede Abrüstung und Revision ab

Der Marxismus in Deutschland aber verlangt Kriegsdienstverweigerung und Diffamierung der Reichswehr

(Eig. Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.)

Paris, 28. Nov. Bei der weiteren Beratung über die nachträgliche Bewilligung der von der **Regierung außerhalb des Budgets ausgegebenen** Abrüstungskredite hat am Freitag in der Kammer der Vorsitzende der Heereskommission, der Abg. Oberst Fabry in einer Rede, in der er selbstverständlich für die Bewilligung der Kredite eintrat, ebenfalls wieder unter besonderen Dankesworten für Massigli in Genf darauf hingewiesen, **daß Frankreich an Abrüstung nur** denken könne, wenn die durch das Versailler Diktat **Deutschland auferlegte Abrüstung** unverändert erhalten bleibt. **„Denn Deutschland", so** sagte Oberst **Fabry wörtlich, „ist schuldig am Krieg und darum ist es durch den Versailler Vertrag in den Zustand militärischer Inferiorität gesetzt worden."** (Die Kriegsschuldpropaganda der Förster, Quidde, Schönaich und Konsorten trägt also ihre Früchte! B. B.)

Auch **Fabry behauptet dann wieder, daß die französische Armee** im gegenwärtigen Zustand **nicht einmal ausreiche zum Schutz der 850 Kilometer** langen Landesgrenzen. **Aber sowohl die Berufsarmee wie das Milizsystem lehnt Fabry ab. Es soll bei dem bestehenden System des** Volksheeres bleiben, er verlangt aber eine fort**währende Vervollkommnung des Kriegsmaterials, Verstärkung der** Grenzdivisionen **und Wiedereinstellung der** aufgelösten Truppenteile. „Frankreich", so schloß Fabry, „muß stark, wachsam und entschlossen bleiben, damit es eines Tages den Forderungen gewisser Länder gegenüber „nein" sagen kann."

Auch der Führer der französischen Marxisten, Blum, rückt heute in etwas verklausulierter Sophistik einfach aber deutlich von jeder Revision der Verträge ab. Er schreibt im „Populair": **„Weder der internationale Sozialismus noch der französische Sozialismus haben jemals gegen die Gesamtheit der Friedensverträge ein unterschiedsloses Verdammungsurteil gesprochen. Wir haben zwar seinerzeit nicht für die Verträge gestimmt, aber wenn es sich jetzt darum handeln sollte, den status quo vor dem Kriege wieder herzustellen, so würden wir nicht weniger energisch dagegen stimmen.**

Polnische Zollerhöhungen gegen Deutschland. Warschau, 29. **November.** Im polnischen Gesetzesblatt vom 27. November werden mehrere Veränderungen **des polnischen** Zolltarifs veröffentlicht, **die ungefähr 70 Positionen** betreffen, hauptsächlich Fertigwaren, **Motoren,** elektrische Maschinen, Benzin- und Ölprodukte, sowie Papierwäsche und elektrotechnische Waren. Die Zollerhöhung sieht für **manche Waren** sehr beträchtliche, bis über 100prozentige Erhöhungen vor. **Die Veränderungen des Zolltarifes** treten **15 Tage nach der Verlautbarung** in Kraft.

Die Zollerhöhungen dürften sich im wesentlichen gegen die deutsche Einfuhr richten.

Geschäftliches

Die Spielwaren-Genossenschaft südthüringer Heimarbeiter und Arbeiter **m. b. H.** in Sonneberg i. Thüringen ist, wie es der Name sagt, eine Vereinigung von zirka 50 Arbeitern und Heimarbeitern, die Absatz für ihre Erzeugnisse und dadurch Arbeit und ihr bescheidenes Auskommen suchen. Die Mitglieder sind Hersteller preiswerter neuer und moderner, hauptsächlich Markenartikel in guter Qualität, Puppen, Spielwaren und Christbaumschmuck. Die Firma ist handelsgerichtlich eingetragen und sucht Geschäftsverbindung mit guten Detailgeschäften. Es wird auf das Inserat Seite ? verwiesen.

Hauptschriftleitung: Alfred Rosenberg.
Chef vom Dienst: Wilhelm Weiß.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Buch.
Für Anzeigen: Ernst v. Westernhagen.
Verlag Franz Eher Nachfolger G m b H.
Walter Buch in Solln b München; alle übrigen in München
Rotationsdruck: Münchner Buchgewerbehaus

Wir fordern sofortigen Grenzschutz!

Zur Sicherung gegen polnische Ueberfälle und Milderung der Arbeitslosigkeit

Die Nationalsozialisten **haben im Reichstag folgenden hochbedeutsamen Antrag Dr** Frick, Göring und Genossen eingebracht:

Der Reichstag wolle beschließen:

Die Reichsregierung zu ersuchen, umgehend die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um aus dem Millionenheer der männlichen Arbeitslosen einen freiwilligen Grenzschutz von mindestens 100 000 Mann zur Abwehr polnischer Übergriffe längs der heutigen deutsch-polnischen Grenze aufzustellen.

*

Schenke praktisch:
Für Weihnachtsgeschenke u. alle sonstigen Gelegenheiten eignen sich am besten
prima fränkische Wurst- und Fleischwaren
Sie beziehen diese am besten und preiswürdigsten durch
Heinrich Sommer, Wurstfabrik
Hof (Bay.), Bürgerstraße
Lieferungen schon von 6 Pfd. an franko inklusive.
Verlangen Sie unverbindlich Preisliste.

DER KAUFMANN weiß längst, daß er ohne Schreibmaschine nicht auskommt. Er kauft aber keine gebrauchte oder keine sogenannte „billige" Maschine, sondern nur Naumann-Erika, die kleine Maschine für große Leistung.
Deutsches Fabrikat
Generalvertrieb:
Anton Schwarzmüller, München
Lindwurmstraße 141 · Tel. 73938

Lest den IB Illustrierter Beobachter

Pg. wohnen in der
Hotelpension Keling
Berlin W 35
Potsdamerstr. 118a
Fernr. Kurfürst 646
Höchstnachlaß f. Pg.

Ski
1000 Paar, Hickory u. Eschen, Qualit.-Ware, z. Aussuchen, billigst. Preisliste kostenlos!
Bink
Fraunhoferstraße 17/19.

Schreibmaschinen 36.- 170 M.
Reise- und Continental, Mercedes, Adler, Oliver, Remington Portable, Monarch, Ideal, Triumph. Zahlungserl. Rep. Goethe, München, Holzstr. 8.

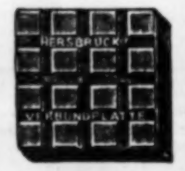
Unsere Anzeigen haben nachweisbar größten Erfolg

Pension „Kehrwieder"
St. Blasien 800 m ü. M.
Durch seine sonnige, staubfreie Höhenlage am Wald besonders geeignet für Luft- u. Liegekuren. Behagl. Familienheim. Pensionspr. 5.50—8 M., auf Wunsch Gerson-Diät u. Rohkost. Prospekt bei: Marie Rittmeister, geb. von Holten

Wäsche mit Luft!
Spart Arbeit, Geld, Wäsche
Nur noch 4 M. Weniger 3 M. zusamm. Nachsendung 7.50 M franko. Prospekt gratis. Wiederverkäufer gesucht.
R. Schneider, Berlin 3, Wilhelmstr. 38

Beschlagnahmefr. Wohnungen
Häuser / Villen
Geschäfte / Hypotheken
Immobilien - Jung
München, Schützenstraße 1a
Eingang Bayerstr. Tel. 56759

Baulustige! Unterstützt Parteigenossen!
Die



(Platten-Unterricht)
HERSBRUCKER VERBUNDPLATTE
auch in Stampf-Asphalt hat sich als geeigneter Strapazierfußboden seit 25 Jahren bewährt in Räumen, wo gewöhnliche ob Kunstholz-Fußböden, wo Zementestrich, Gußasphalt, Linoleum oder dergleichen aus irgend einem Grunde versagten.
Einholung von Sonderangeboten erbittet
Oskar L. Wetzer, Hersbruck (Mfr.)
Verbundplatten

Endlich Nichtraucher
in 2 Tag. garant. durch Nira-Mundwasser das beste und neueste Mittel. Prospekte frei!
Kl. Flasche RM. 3.—, Gr. Flasche RM. 5.—
Nira-Vertrieb, Magdeburg A 13
Postschließf. 417

Unser Weihnachts Angebot
trägt der Zeit Rechnung
Die vornehme Herrenkleidung
aus eigener Werkstatt in der bekannt guten D.T.-Verarbeitung ist nicht nur preiswert und gut, sondern kann auch in bequemen Raten / ohne Preisaufschlag / bezahlt werden
1/5 Anzahlung, Rest in 6 Monatsraten
Sport- und Straßen-Anzüge von M. 80.- ab
Deutsche Hansa (277), der beliebte u. vorzügliche blaue Kammgarn-Anzug, Maßersatz nur M. 105.-
Winter-Ulster in verschiedenen Must. v. M. 78.- an
Eigene Maß-Abteilung
Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung
Lieferung auch nach auswärts
DeutscheTracht, G.m.b.H.
Berlin NW 6 Marienstr. 1 a. d. Luisenstr.
Fernsprecher Weidendamm 3161/62

Nächste Woche bestimmt Ziehung
Große Geldlotterie
zur Erhaltung der Baudenkmale in
Dinkelsbühl u. Nördlingen
Bare Geldgewinne ohne Abzug RM
38000
Höchstgewinn der Reichsmark
15000
Hauptgewinn der Reichsmark
10000
Ziehung 12. Dezember
Los nur 50 Pfg. (Porto 15 Pfg.)
Glücksbriefe m. 6 Losen 3 RM. m. 10 Losen 5 RM.
Hauptvertrieb Bauer, Lotterie-Ges. (Aubele) München, Marienplatz 1 (Postscheckkonto 5465)
sowie bei allen staatl. Lotterie-Einnahmen u. durch Plakate kenntl. Geschäften.

Nat.-soz. Spielwaren!
Soldaten in SA.-Uniform, Schachtel mit 12 St. M. 2.30, mit 24 St. inkl. Musikzug M. 4.— (starke Ausführung). „Parlamentarismus" nat.-soz. Unterhaltungsspiel 1.90, nat.-soz. Segelschiffchen 1.90, usw. Preisliste gratis.
Kepler, München 19
Mühlingstraße 8.
Postscheck München 2000

Tausende am Düsseldorfer Grabe

Wohin, Waffenstudent?

Von Gerhard L. Binz.

In München hat sich bei der Neubesetzung der akademischen Ämter durch den neugewählten Universitäts-Asta — ganz ähnlich wie schon im Vorjahr — auch diesmal wieder ein unfaßbares Schauspiel vollzogen: Der Nationalsozialistische Studentenbund, obwohl weitaus die stärkste Liste, wurde durch das gemeinsame Vorgehen der Waffenringvertreter, der katholischen Korporationen, der Juden und der „Stahl"helmgruppe von sämtlichen wichtigen Vorstandsämtern ausgeschlossen.

Wenn sich Derartiges nun schon zum zweitenmal am gleichen Ort wiederholt, dann ist die Vermutung eines Zufalls oder einer vorübergehenden Mißstimmung wohl nicht mehr am Platz. Hier steckt System dahinter. Ich möchte als Frontsoldat nicht mit der sogenannten „Stahl"helmgruppe an dieser Stelle irgendwie rechten. Dieser pseudofrontsoldatische Debattierklub, der neuerdings immer die „Wehrhaftigkeit" im Munde führt, hat seine eigensten Prinzipien und die des großen „Stahlhelm"verbandes preisgegeben dadurch, daß er den nationalsozialistischen Kommilitonen trotz vorhergegangener Listenverbindung (!!) im Bunde mit Juden in den Rücken fiel. Es wird die Aufgabe der zuständigen Stahlhelmleitung sein, durch eine schleunige Neubesetzung der Gruppenführung dafür zu sorgen, daß wirklich einmal Frontgeist in diese unselige Münchener Akademikergruppe hineingeblasen wird.

Anders liegt der Fall hinsichtlich der Haltung der Waffenringvertreter. Als Waffenstudent darf ich das aussprechen: die nochmalige Aufstellung einer besonderen Waffenringliste war der größte Fehler, der begangen werden konnte. Nicht nur deshalb, weil, was zu erwarten war, die gewählten Vertreter nachträglich herumschwenkten und damit das ihnen von zahlreichen völkisch und antimarxistisch eingestellten Wählern entgegengebrachte Vertrauen enttäuschten. Nicht dies ist das Schlimmste. Auch wird der Nationalsozialismus und seine Gefolgschaft an dieser Enttäuschung gewiß nicht sterben, er wird höchstens seine Lehren ziehen. Aber das Waffenstudententum selber hat eine gar nicht wiedergutzumachende Einbuße an Ansehen erlitten durch diesen neuerlichen Dilettantismus in der Asta-Politik. Das alles hätte sich vermeiden lassen, wenn es — wie etwa in Erlangen — gar nicht zur Aufstellung einer Waffenringliste mehr gekommen wäre. Ich war gar nicht überrascht über die Haltung der Vertreter des M.W.R. Solange diese „unpolitische" Liste besteht, muß sie stets Verwirrung im nationalen Lager anrichten, wird sie stets nur das willkommene Werkzeug von Kräften bilden, die daran interessiert sind, den weiteren Vormarsch des Nationalsozialismus auf den Hochschulen zu verhindern. Aber davon weiß der gutgläubige nationalistische Korporationsstudent, dem man die Wahl der Waffenringliste als „selbstverständliche Pflicht" mundgerecht machte, natürlich nichts, und hinterher ist jede Reue nutzlos.

Es soll dabei nicht etwa behauptet werden, daß sich die Münchener Waffenringvertreter (inwieweit sie wirklich das Waffenstudententum zu vertreten berechtigt waren, wird sich noch zeigen!) nur das einzige Ziel gesetzt hätten, dem Nationalsozialismus in die Speichen zu fallen. Das Hauptmotiv dürfte vielmehr in einer weitverbreiteten politischen Instinktlosigkeit hinsichtlich der Mensurfrage zu suchen sein. Man hat immer noch nicht erkannt, daß es gar nichts nützt, sich bei den herrschenden Machthabern gutes Wetter durch die Bekämpfung des erwachenden Deutschlands zu verschaffen. Immer noch spukt die fixe Vorstellung in gewissen Köpfen, daß das Mensurstudententum gerettet ist, wenn es dem Antisemitismus, dem „Radikalismus", überhaupt dem Nationalismus in jeder Form abschwört. Vielleicht erhält das beschämende Paktieren mit den Exponenten einer mensurfeindlichen Weltanschauung, ja selbst mit den Juden, erst die richtige Beleuchtung, wenn man diese Beweggründe beachtet.

Es wäre grundfalsch, dem gesamten Waffenstudententum etwa einen Vorwurf aus der verkehrten Politik irregeleiteter Einzelvertreter zu machen. Das Beispiel von Erlangen und zahlreichen anderen deutschen Hochschulorten, die Tatsache, daß neben dem Corpsstudenten Horst Wessel Tausende junger und alter Waffenstudenten in Hitlers Reihen stehen, ist ein hinreichender Schutzdamm gegen gänzlich unangebrachte Versuche, in beleidigender Weise einen Einzelfall verallgemeinern zu wollen. Strengste Zurückhaltung in dieser Richtung kann deshalb nur allen nationalsozialistischen Kommilitonen empfohlen werden.

Allerdings: So, wie bisher, darf es in München nicht weitergehen! Der Asta soll nicht zum Schauplatz von Vorgängen mehr werden dürfen, die in ihren Auswirkungen das völkische Prinzip, die nationale Idee und nicht zuletzt das Prestige der alten Korporationen auf das schwerste zu schädigen geeignet sind. Es gilt, nunmehr mit verstärktem Eifer innerhalb des Waffenstudententums die Erkenntnis zu verbreiten, daß der Waffenstudent rettungslos verloren ist, wenn er nicht bald eine klare, seiner ganzen Vergangenheit allein würdige Entscheidung trifft und dem in Deutschland herrschenden schwarz-roten Machtsystem eine deutliche Absage erteilt. Es ist geradezu grotesk, daß jedesmal nach einem Zurückweichen vor diesen Mächten der Dank prompt in Form schärfster Mensurverfolgung abgestattet wird. So war es voriges Jahr in München, als die Polizei des Herrn Koch eine Razzia veranstaltete, einen Tag, nachdem der Waffenring im Asta gegen die Nationalsozialisten gestimmt hatte, und so war es diesmal wieder, als der Berliner Gummiknüttelherrscher Grzesinski wenige Tage nach dem Bekanntwerden des Münchener Asta-Umfalles gleich 200 Waffenstudenten wie Verbrecher auf Lastwagen verfrachtete und „abführen" ließ.

Man muß als Waffenstudent, der in unendlicher Sorge sieht, wie immer wieder Störungen in das gute Verhältnis zwischen der jungen Aktivitas und der Deutschen Freiheitsbewegung hineingetragen werden, sich ernstlich fragen, wie oft sich dieses unmögliche Schauspiel nun eigentlich noch wiederholen soll, daß die gleichen Waffenstudenten, die täglich die Fußtritte des schwarz-roten Todfeindes zu spüren bekommen, in falscher Einschätzung aller Triebkräfte und weltanschaulichen Motive sich ausgerechnet gegen den Nationalsozialismus sperren, in dessen Reihen unzählige Mensurstudenten bereitstehen, das waffenstudentische Prinzip der Ehre und der Waffenfreude mit ganzer Kraft auch dort zu verteidigen, wo die Entscheidung allein fallen wird: Auf dem Kampfboden der Politik!

Dienstentlassen, weil Nationalsozialist

Beamte, protestiert gegen die Verletzung eurer Rechte!

Sorau, 27. November.

Unser Parteigenosse, der staatliche Oberförster Bütow aus Sorau, hatte an einem von der N.S.D.A.P. veranstalteten Fackelzug im Braunhemd teilgenommen. Dieserhalb und wegen seiner Zugehörigkeit zur N.S.D.A.P. wurde gegen ihn das förmliche Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet.

Die Verhandlung fand am 22. November vor dem Disziplinargericht bei der preußischen Regierung in Frankfurt a. d. Oder statt. Den Vorsitz führte Regierungspräsident Dr. Fitzner. Dem Beschuldigten stand als Verteidiger Pg. Rechtsanwalt Danzig aus Reppen zur Seite.

Nach Eintritt in die Verhandlung lehnte Pg. Rechtsanwalt Danzig zunächst den Vorsitzenden, Regierungspräsident Dr. Fitzner, und den Beisitzer, Oberregierungsrat Dr. Hirschberg, wegen Besorgnis der Befangenheit ab. In der Ablehnungsbegründung wurde u. a. ausgeführt, daß die N.S.D.A.P. sich mit Dr. Fitzner im schärfsten Kampfe befinde, der durch die bekannte Anfrage unseres Pg. Kube im Preußischen Landtag wegen der Verschwendung öffentlicher Mittel bei der Renovierung seiner Dienstwohnung und der Anschaffung eines neuen Dienstautos eingeleitet wurde. Dr. Hirschberg sei jüdischer Rasse und daher von vornherein den Bestrebungen der N.S.D.A.P. feindlich. Beide Ablehnungsanträge wurden zurückgewiesen.

Der Verteidiger beantragte hierauf Vertagung mit Rücksicht darauf, daß zwischen der Ladung und der Hauptverhandlung nur eine Frist von 10 Tagen läge, die zur Herbeiziehung der einschlägigen Spezialliteratur usw. nicht genügt hätten. Auch dieser Antrag verfiel der Ablehnung, trotzdem die bisherige Rechtsprechung und alle Kommentare eine „geräumige" Frist fordern.

Seitens der Verteidigung wurde nun ein Antrag auf Aussetzung des Verfahrens gestellt, bis der Staatsgerichtshof die Verfassungsmäßigkeit oder Verfassungswidrigkeit des Erlasses des preußischen Staatsministeriums, der die Zugehörigkeit der Staatsbeamten zur N.S.D.A.P. verbietet, entschieden hat. Auch in diesem Falle erfolgte Ablehnung des Antrages. Anscheinend sollte „Schnelljustiz" geübt werden.

Das Plädoyer des Pg. Rechtanwalt Danzig forderte die Freisprechung des Angeschuldigten.

Das Urteil lautete auf Dienstentlassung ohne Zubilligung einer Pension oder Unterstützung.

Das letzte Wort über dieses Urteil dürfte ja noch nicht gesprochen sein, da seitens des Angeschuldigten bzw. seines Verteidigers Berufung gegen dasselbe eingelegt wird. **Dieses „Urteil" wird in weiten Kreisen der Beamtenschaft und darüber hinaus heftigste, durchaus berechtigte Empörung hervorrufen. Das deutsche Volk wird sich die unterschiedliche Behandlung im Falle Bötz und in diesem und anderen Fällen wohl zu merken wissen. Darauf können sich die preuß. Machthaber, die es auch in diesem Falle auf eine „Machtprobe" ankommen lassen wollten, verlassen. Wir notieren und vergessen nicht!**

So wurde S.A.-Mann Hilmerich begraben

Einer der sich eingereiht hat in die Schar unserer unsterblichen Kämpfer

Düsseldorf, 27. November.

Schwer und überladen ist der Lastwagen über die Landstraße gerollt: die Kölner S.A. besucht die Düsseldorfer Nachbarstandarte. Schlaff hängt heute das Fahnentuch, sein Rot will nicht leuchten unter dem verhangenen Novemberhimmel, aber der schwarze Flor, Zeichen der Trauer, sticht gespenstisch und als unheimliches Zeichen in die Luft.

Sie singen auch nicht, die sonst so lustigen Jungens unserer S.A. Eine traurige Fahrt ist's, die hier angetreten ward und von der man noch nicht weiß, wie sie enden wird. Ein deutscher Arbeiter ist wieder hingeschlachtet worden im marxistischen Blutrausch, und es steht noch nicht fest, ob an der geöffneten Gruft schon wieder neue Gewaltat, neuer Terror und neue Niedertracht verübt wird.

Eine traurige Fahrt ist's ... und doch: schon in der Karltorstraße weitet sich einem wieder das Herz, wenn man die immer wieder anrollenden Wagen, die immer neu anmarschierenden Kolonnen sieht. Dann formiert sich der Zug, und im dumpfen Gleichschritt geht's hinaus zur Totenstätte, dem Stoffeler Friedhof.

Der letzte Gang.

Durch das Zentrum und dann durch rote Straßen geht der schweigende Zug. Aber nirgends wagen sich die Helden nachtdunkler Straßen hervor. Düsseldorf grüßt schweigend den Toten, die Stadt ehrt jene große Idee, für die man so leben und sterben kann, wie es der Schlosser Joseph Hilmerich getan.

Vor der Stadt liegt dieser Friedhof. Es ist ein wahrer Gottesacker, weiße Birkenstämme und das dunkle Grün der Tannen und Lebensbäume rahmen ihn. Die Wege zwischen den schmalen Gräberreihen sind bereits schwarz voll Menschen, noch ehe der große Zug eingetroffen. Der marschiert noch drinnen in der Stadt, während sich hier schon hunderte und aber hunderte Leidtragender, Parteigenossen, Freunde und Verwandte, Stahlhelmer, bündische Jugend und eine große teilnehmende Bürgerschaft eingefunden haben.

In der kleinen Kapelle liegt Joseph Helmerich aufgebahrt. Das heilige rote Tuch der Freiheitsfahne deckt das, was an diesem Kämpfer sterblich ist. Die Züge seines offenen Gesichtes, das sie alle kannten im Sturm, dessen Lächeln sie liebten, sie sind jetzt hart und streng geworden im Tode und der Schimmer der Wachskerzen läßt sie noch bleicher erscheinen.

Im Braunhemd die Totenwache.

Unbeweglich und stumm, so wie sie Mjölnir zeichnete, diese sechs S.A.-Leute, die da ihrem toten Kameraden die letzte, die höchste Ehre erweisen. Ergreifend, diese stumme Trauer auf den Gesichtern der Leidtragenden, der Verwandten im Haus und der Freunde in der Bewegung, der dieses Herzblut galt.

Dann kommt der katholische Priester im feierlichen Ornat. Leise spricht er die Gebete, die für den Gemordeten bitten, leise verklingt ein Amen, während der Weihrauchduft stark und eindringlich durch den halbdunklen Raum zieht.

Die Novemberluft reißt die Heraustretenden wieder zusammen, halblaute Kommandos, und da kommen sie auch schon heran, die vielen, vielen Stürme aus der engeren und weiteren Nachbarschaft. Die vorbildliche Düsseldorfer S.S. unter Pg. Weitzel, Frankfurt, bahnt dem Wald von roten Fahnen eine Gasse durch die Menschenmauer, während die Reihen dichtgedrängt und unaufhaltsam auf dem weiten Feld um die Gräberreihe Aufstellung nehmen.

Verhalten ist der Tritt, schwarz leuchten die Schlipse auf den weißen Hemden, während die Münder entschlossen und bitter zusammengepreßt von diesem Erleben letzter und bitterster Konsequenz Zeugnis ablegen.

Ist der Friedhof Öffentlichkeit? Die sechs Kameraden des Toten müssen ihre braunen Hemden mit Mänteln verkleiden, als sie jetzt den Sarg durch die Reihen der Stürme zur offenen Gruft tragen. Viel tausend Hände heben sich zum Gruß, ein letzter Gruß ...

Drei Schaufeln Erde ...

Der Priester segnet den Sarg, ehe er sich senkt, klagend klingt sein Gebet und seine Worte, die uns aller menschlichen Vergänglichkeit eingedenk werden lassen. Bevor die drei Schüppen voll brauner Erde dumpf polternd niederfallen, macht er das Zeichen des Kreuzes.

Das Schluchzen der jungen Frau, die man mehr getragen als geführt hat, verstärkt sich, herzergreifend ist der Schmerz des gebeugten Elternpaares anzusehen. Herzlich und teilnahmsvoll spricht ihnen der Geistliche Trost zu. Ein Sohn, ein Bruder, ein Gatte und ein Vater ist herausgerissen aus einem Leben voller Pflicht, voller Aufopferung!

So wie er im Kreise seiner Familie diese Pflicht erfüllte, spricht jetzt Osaf-West von Fichte, so tat er sie auch seinem Volk und Vaterland gegenüber, so opferte er sich bis zum letzten für die Bewegung, von der er wußte, daß sie heute die sichtbare Verkörperung Deutschlands ist.

Nicht nach einem Wortwechsel, wie die marxistische Presse zu lügen wagt, wurde dieser deutsche Arbeiter getötet, sondern aus feigem Hinterhalt traf ihn die Mörderkugel. Im Dienst starb er, für Deutschland wurde er getötet: Als S.A.-Posten hatte er die Geschäftsstelle der Ortsgruppe in der Immermannstraße zu schützen. So erschoß man ihn in der gleichen Straße, da ihm eine heute vor Gram gebeugte Mutter vor 25 Jahren das Leben gab!

Dann rufen Führer und Kameraden dem Toten ein letztes Nievergessen nach. Pg. Dr. Usadel aus Königsberg spricht für den in Ostpreußen weilenden Düsseldorfer Gauleiter Pg. Florian. Markig und schlicht sind seine Worte. Stets hat die Geschichte bewiesen, daß eine große Idee auch große Opfer verlangt, nur die stark genug war, sie zu bringen, die über Menschen verfügte, die groß genug waren, ihr alles, sich selbst, einzusetzen, siegte! So wird das Blut Joseph Hilmerichs Saat sein, die einst aufgeht!

Dr. Ley, unser Kölner Gauleiter, der mit dem stellvertretenden rheinischen Gauleiter, Pg. Grohé, und unserem Kölner Reichstagsabgeordneten Schaller gekommen war, brachte zum Ausdruck, daß das ganze Rheinland erschüttert an dieser Bahre steht.

Ein einziger Schrei der Empörung geht durch rheinische Lande ob dieses neuen, furchtbarsten Meuchelmordes!

Ein großer Kranz war der Gruß der Kölner Parteigenossen an den auf ewig Scheidenden. Sturmführer und Stahlhelmabordnungen legten viele, viele weitere Kränze nieder, unter denen der prächtigste von Adolf Hitler stammte.

Ich hatt' einen Kameraden ...

Viertausend Hände recken sich, während sich Fahnen und Standarte langsam niederneigen zu der Gruft, die einen wackeren, treuen Sturmabteilungsmann verschlang. Viertausend Hände, ein Wald von Fäusten und Fahnen ist's, als die roten Tücher nun wieder steil in den Himmel ragen, viertausend Fäuste schwören, daß dieses Blut Besiegelung des großen rheinischen und deutschen Kampfes sein soll, daß es nicht umsonst geflossen sein darf, viertausend Fäuste fordern Vergeltung!

Und die vielen, vielen Hakenkreuzfahnen werden von diesen Fäusten vom Gottesacker auf die Straße getragen und fester genommen denn je zuvor, während hundert rauhe Kehlen vom Sturm, der nun Sturm Joseph Hilmerich heißt, Horst Wessels unvergängliches Bekenntnis geben:

Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen, marschier'n im Geist in unsern Reihen mit ...!

Blut und Terror

Severing sucht Material

Neue Haussuchungen

Treuenbrietzen, 27. November.

Nachdem kurz nach Verlegung des Streiter-Verlages von Zwickau (Sachsen) nach Treuenbrietzen in der Mark Brandenburg eine gründlichste Haussuchung durch drei Polizeibeamte in den Räumen des Streiter-Verlages und den Privaträumen des Pg. Tittmann vorgenommen wurde, um, wie es hieß, Gewehre, Handgranaten, Munition usw. zutage zu fördern, wurde am vergangenen Donnerstag wiederum eine Durchsuchung der Räume des Streiter-Verlages durchgeführt.

Die damalige Waffensuche verlief selbstverständlich ergebnislos. Die letzte Haussuchung galt angeblich verbotenen Schriften und Zeitungen. Angegeben waren Druckerzeugnisse des Kampf-Verlages (!). Vermerkt war aber, daß der Streiter-Verlag einen „großen Teil aller nationalsozialistischen Druckerzeugnisse herausbringe und vertreibe", was die Beamten dahin auffaßten, daß sie von allen Handzetteln und und dgl. ein Probestück beschlagnahmten. Offensichtlich zu dem Zweck, den Berliner hohen Herren des preußischen Innenministeriums Druckerzeugnisse zum Durchschnüffeln, ob sich nicht doch eine Beschlagnahme oder Material gegen die Partei herausquetschen ließe, zu beschaffen.

Armer Severing! Ehe aus dieser Art von Strohhalmen ein tragfähiges Bündel zusammenkommt, ist die S.P.D. untergegangen.

*

Marxisten-Blutterror nach der Rede des Staatsanwalts Högner

Regensburg, 27. Nov.

Hier sprach in einer sozialdemokratischen Versammlung der marxistische Reichstagsabgeordnete und Staatsanwalt Högner über das Thema „Herunter die Maske vom Hakenkreuz". **Seine aufreizenden Reden hatten den gewünschten Erfolg.**

Reichsbanner und sonstiger roter Mob überfielen im Anschluß an die Versammlung einzelne wehrlose S.A.-Leute und andersdenkende Versammlungsbesucher. Mit Schlagringen, Messern und Gummiknüppeln ausgerüstet, frönten diese Banditen ihren Mordgelüsten. 3 Schwerverletzte blieben als Opfer auf den Straßen der Stadt liegen.

Dem Antrag auf sofortige Waffendurchsuchung des Reichsbanners wurde natürlich nicht stattgegeben. Stützel wütet doch nur gegen die Nationalsozialisten.

Schwefelsäure gegen S.A.

Wiesbaden, 25. Nov.

S.A.-Mann Stuckart vom Sturm 38 wurde in der Nacht vom 22. November auf dem Nachhauseweg hinterrücks von einem Marxisten überfallen. Als er sich gegen seinen Gegner wandte, goß dieser ihm eine Flasche Schwefelsäure in das Gesicht.

Während der Überfallene noch die Augen gegen die Schwefelsäure schützte, schlug ihn der Marxist mit einem schweren Gegenstand gegen die Schläfe, so daß er besinnungslos zusammenbrach. Stirn, Gesicht sowie Nacken sind schwer verbrannt. Das eine Auge ist schwer in Mitleidenschaft gezogen und stark gefährdet. Der S.A.-Mann mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

8 verletzte S.A.-Männer

Lauban, 26. November.

Nach unserer Versammlung in Schosdorf, Krs. Lauban, entwickelte sich eine furchtbare Saalschlacht. Der Saal war überfüllt und zunächst konnte Pg. Kloß seinen Vortrag halten. Nach der Diskussion jedoch schritt die Kommune zur Sprengung unserer Versammlung.

Unsere S.A.-Männer, vom Sturm 42, stellten sich dem zehnfach stärkeren Gegner entgegen und trieben ihn nach hartem Kampf aus dem Saal. Wir hatten leider bei der Abwehr des kommunistischen Hausfriedensbruches 2 schwer- und 6 leichtverletzte S.A.-Männer zu beklagen. Der Saal glich einem Trümmerfeld.

Arbeit suchen:

Schriftsetzer, S.A.-Mann, mit allen Sätzen vertraut, sucht, da in großer Not, baldigst Stellung. Angeb. a. K. Winter, Treptow/Rega, Pommern, Markt 20.

Schlosser, S.A.-Mann, Bau- und Maschinenschlosser, sucht schnellstens Stellung. Evtl. auch Gelegenheitsarbeit. Ang. an Willi Walter, Treptow/Rega, Pommern, Markt 19.

RADIO NUR BEI LINDBERG
DAS SPEZIALGESCHÄFT
für hochwertige Rundfunk-Anlagen
Bequeme Zahlungsweise
Sonnenstr. 3 u. Kaufingerstr. 10, Tel. 92673/7 5/77

Grenzlandfahrt der H.-J.

Gau Südbayern.

Der Gauverband führt seine heurige Julfahrt (Weihnachtsfahrt als Grenzlandfahrt in den Böhmerwald in der Zeit vom 25. Dezember bis einschließlich 28. Dezember 1930) durch.

Zur Teilnahme ist jeder Hitlerjunge berechtigt. Die Wanderung selbst wird in 2 Gruppen erfolgen.

Fahrtbeschreibung: Nach Besichtigung des Ausgangspunktes Passau teilen sich die Teilnehmer in 2 Gruppen.

1. Gruppe: Skiwanderung auf den Dreisessel (Stifter- und Schlageterdenkmal) nach Krumau. 2. Gruppe: Fußwanderung über Oberplan nach Krumau. Alle Sehenswürdigkeiten und historischen Stätten werden berührt. Die Übernachtungen finden in Jugendherbergen statt.

Kosten: Bahnfahrt ab München hin und zurück; Übernachten für 3 Tage einschließlich Verpflegungs- und Besichtigungsgelder zusammen RM. 20.—.

Abfahrt: Am 25. Dezember, vormittags 11 Uhr. Rückkehr: Am 28. Dezember gegen 23 Uhr.

Meldungen und Anfragen sind bis spätestens 10. Dezember 1930 schriftlich mit Freiumschlag an die Gaugeschäftsstelle der HJ. (Gauscharan), München, Schellingstr. 37/1, zu richten.

Kleine Mitteilungen

Warnung. Wir warnen hiermit nachdrücklichst vor einem gewissen Otto Lenk aus Altstadt-Borna b Leipzig, Grenzstraße 17, der sich als Reichstagsabgeordneter, Reichsredner und Leiter der Spielschar „Die Braunhemden" ausgibt. Laut Auskunft der Gauleitung Sachsen ist Lenk aus Borna ein Betrüger, der schon viele Ortsgruppen beschwindelt hat. Bei seinem Auftauchen sind ihm sämtliche Ausweise, mit denen er seine Zugehörigkeit zur Partei nachzuweisen versucht, abzunehmen. — Ortsgruppen, die mit Lenk verhandelt haben und bei denen Spielabende der Spielschar „Die Braunhemden" (Spielschar des Gaues Berlin der N.S.D.A.P.) noch stattfinden müssen, wenden sich sofort an die Berliner Anschrift des Führers der Spielschar: Pg. Erich Reuter, Berlin-Rudow, Buchsbaumweg Nr. 61.

Die Braunhemden, großdeutsche Spielschar des Gaues Berlin der N.S.D.A.P., befinden sich jetzt schon zwei Monate auf Spielfahrt durch Deutschland. Wir können noch einige Mädel und Jungen aus der Jugendbewegung für unsere Spielfahrt gebrauchen. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild, desgleichen mit genauen Angaben über die Vorkenntnisse und Eignung für die Spielschar sind sofort mit Rückporto an ihren Führer: Erich Reuter, Berlin-Rudow, Buchsbaumweg Nr. 61, zu senden.

An alle Ortsgruppen des Deutschen Reiches! Der von der Reichspropagandaleitung empfohlene und anerkannte Lichtbildervortrag „Deutschlands Erwachen" steht ab heute mit Redner jeder Ortsgruppe des Reiches zur Verfügung. Auskunft und Bedingungen erhalten die Ortsgruppen bei Pg. Otto Bözl, Reichsredner der N.S.D.A.P. München, Belfortstr. 10/I.

Die täglichen Versammlungen

Sonntag, 30. November.

Böjau (Schles.): Pg. Loffhagen.
Druse (Schlesien): Pg. Karl Brückner.
Heidchen (Schlesien): Pg. Hein.
Lampersdorf, Kr. Steinau: Pg. Tenschert.
Landsberg a. d. W.: Pg. Dr. Benz.
Langenscheid (Hessen-N.-S.): Pg. Kramer.
Mallow (Grenzmark-Mitte): öffentliche Versammlung.
Merzwiese (Ostm.): Pg. von Boetticher.
Minken, Kr. Ohlau: Pg. v. Volkmann.
Mons bei Görlitz: Pg. Jakubaschk.
Niederdresselndorf (Bez. Siegerland): Pg. Meinberg.
Regnitzlosau (Opf.): Pg. Diehl.
Reidenzell (Mfr.): Pg. Jakob.
Scheßlitz (Bez. Bamberg): Pg. Stark.
Schönsicht (Opf.): Pg. Knobt. (3 Uhr.)
Soldin (Ostmark): Pg. Hofmann.
Schwalbach Bad (Hessen-N.-S.): Pg. Gemeinder.
Sommerau (Bez. Aschaffbg.): Pg. Dörhöfer.
Sulzbürg (Opf.): Pg. Peters (3 Uhr nachm.).
Tauerzig (Grenzmark-Mitte): öffentliche Versammlung.
Tittling (Niederb.): Pg. Erbersdobler.
Tschirnau, Kr. Guhrau: Pg. Kremser.
Tschirne (Schlesien): Pg. Herden.
Unteraltertheim (Bez. Würzbg.) Pg. Hör.
Untertraubenbach (Opf.): Pg. Engert (nachmittags 3 Uhr).
Wallwitz (Grenzmark-Mitte): öffentliche Versammlung.
Wanzen (Schlesien): Pg. Heukeshoven.
Weiden: Pg. Preußner (3 Uhr nachm.).
Weiden: Pg. Preußner (8 Uhr abends).
Wilkau, Kr. Namslau: Pg. Jenke, M. d. R.
Windischeschenbach (Opf.): Pg. Knobt. (8 U.)
Winsen an der Aller: Pg. Scholz.
Wintersbach (Bez. Aschaffenbg.): Pg. Wohlgemuth.
Wolgast (Ostmark): Pg. Thomas.
Zielenzig (Grenzmark): Samstag und Sonntag Bezirkstag. Samstag etwa 15 bis 18 Versammlungen im Kreis Ost-Sternberg. Am Sonntag Kundgebung mit S.A.-Aufmarsch der Standarten X und XVIII. Redner: Pg. Kube.
Zielenzig (Ostmark): Pg. Kube.
Zimmerschied (Hessen-N.-S.): Pg. Schmidt.

*

Montag, 1. Dezember.

Amberg (Opf.): Pg. Oberlindober.
Berlin: Pg. Dr. Albrecht.
Brieg (Schlesien): Pg. Heukeshoven.
Dremling (Schlesien): Pg. Herden.
Eggenfelden (Niederb.): Deutscher Abend mit Parteitagfilm. Pg. Doerfler.
Friedland (O.-Schl.): Pg. Kothe.
Klein-Bielau (Schlesien): Pg. Scholz, Güttmannsdorf.
Magdeburg, Sekt. Neustadt: Pg. Zwingelberg.
Meseritz, Kreis: Pg. Lindemann.
Naumburg, Bober (Schlesien): Pg. Pagel.
Olsnitz (Erzgeb.): Pg. Schneider.
Regensburg: Pg. Göring.
Schawitzen (Schlesien): Pg. Kloß.
Schlatzmann (Schlesien): Pg. Ritsch.
Schwanowitz (Schlesien): Pg. Wagner.
Suhl, Bezirk: Pg. Wohlleben.
Vieselbach (Thür.): Pg. Katzmann.
Würzburg: Studentenbundkundgebung; Pgg. General Litzmann und Adolf Wagner.

*

Dienstag, den 2. Dezember.

Berlin: Pg. Dr. Albrecht.
Berlin-Lichtenberg: Werbeabend des Deutschen Frauenordens.
Chemnitz: Bunter Abend des MZ. und SZ.
Dittersbach (Schlesien): Pg. Ritsch.
Dresden-Neustadt: Pg. Scholtis.
Ebersbach, Kr. Görlitz: Pg. Koch.
Einsiedel: Pg. Schneider.
Ellefeld i. V.: Pg. Protze (Sprechabend).
Falkenberg (O.-Schl.): Pg. Kothe.
Hohenmölsen (Bez. Osterland): Pg. Voigt.
Kaltwasser (O.-L.): Pg. Jakubaschk.
Klarenkranst (Schlesien): Pg. Herden.
Krausenau (Schlesien): Pg. Wagner.
Kreuzburg (Schlesien): Pg. Hüttmann.
Löwen (Schlesien): Heukeshoven.
Lübbecke: Pg. Haake.
Oberleschen (Schlesien): Pg. Pagel.
Prösen (Kr. Elsterwerda): Pg. Richter.
Rostin (Ostmark): Pg. Lindemann.
Schöllnitz (Ostm.): Pg. Dr. Kieschke.
Suhl (Bezirk): Pg. Wohlleben.
Vilsbiburg: Deutscher Abend mit Parteitagfilm. Redner: Pg. Doerfler.
Wahlwinkel (Thür.): Pg. Freund.
Weißholz (Schlesien): Pg. Kloß.
Wenig-Rohnau (Schlesien): Pg. Scholz.
Würzburg: Studentenkundgebg., Pg. Schemm.
Züllichau (Ostmark): Pg. Wigand.

*

Mittwoch, den 3. Dezember.

Chemnitz, Sektion Mitte: Pg. Schreiber (Sprechabend).
Cottbus: Pg. Lenz.
Meinersdorf (Bez. Chemnitz): Pg. Schneider.

Zwei sensationelle Neuerscheinungen:

Im 16.—30. Tausend erschien:

Rumpelstilzchen: Piept es? (Jahrg. 1929/30). Brosch. 5.– RM., Leinen 7.50 RM.

Wenn einem heutzutage einmal zum Ersticken ist, atmet man wieder frei auf, sobald man einen Band Rumpelstilzchen zur Hand nimmt. Diesmal ist es schon der zehnte. Was alljährlich aus diesem schier unerschöpflichen Füllhorn an Ernst und Humor, Männlichkeit und Schalkhaftigkeit, Zorn und Satire in der Schilderung des Berliner und des deutschen Lebens hervorquillt, das ist Befreiung und Gesundung für Hunderttausende. — Im letzten Jahre ist Rumpelstilzchen uns einmal auch mit einem rein politischen Mussolini-Buch ganz ernst gekommen, dem „Schmied Roms", das soeben im 81.—90. Tausend erscheint und in seiner aufwühlenden Leidenschaft viel zu dem nationalen Aufschwung bei der Reichstagswahl beigetragen hat.

Der Bonze Roman von Felix Riemkasten 31.–40. Tausd. Brosch. M. 4.50, Leinen M. 6.80

Wenn hier von einem, der seit zehn Jahren rührig im sozialistischen Lager wirkte, der Aufstieg des Untermenschen zum Bonzen geschildert wird, so steckt zwar vernichtend grausamer Humor des Kenners darin, aber auch überraschend viel Liebe und Gerechtigkeit. Noch nie ist die Masse, die Demokratie, die Futterkrippe so lebendig photographiert worden. Der Roman ist ungeheuer aufreizend, entzweit uns aber nicht, sondern räumt in seinem tiefen Mitleid gerade das Fremdsein zwischen uns Deutschen fort.

„... Riemkasten ist ein Dichter, der nach meiner innersten Überzeugung den Nobelpreis der Internationalen und die Adlerplakette des Reichspräsidenten und alles sonst noch Erreichbare an Gut und Ehren bekommen müßte, dazu den heißen Herzensdank aller wahrhaft Deutschen ..."

Hamburger Nachrichten

„... Ein Buch, überwältigend, beispiellos überragend ..."

Dortmunder Generalanzeiger

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den

Verlag Franz Eher Nachf. / G.m.b.H. / München 2 NO / Thierschstr. 11

Befreiung von der Zinswirtschaft durch Bausparen

Benötigen Sie billiges Geld für ein Eigenheim oder Hypothekenablösung, unkündbar, fast zinslos, langfristige Amortisation, keinerlei Nebenkosten, dann wenden Sie sich an die Deutsche Bauspar-Aktien-Gesellschaft „Debag" Hamburg 11 — Stella-Haus

Silberfüchse

einige Paare, mit „sehr gut" gekört, besonders günstig zu verkaufen. Zuschriften unter 21274 an den „Völkischen Beobachter".

Kolonialwaren-, Obst- u. Gemüsegeschäft

gebe ich anhaltender Krankheit wegen sofort ab. Erforderlich ca. 3000 M. Gute Geschäftslage in Kreis- und Garnisonstadt. Höhere Lehranstalt. Gefl. Offerten umgehend unter D. 15541 an den „V. B.".

Wenn Sie Personal, wenn Sie Stellung suchen, wenden Sie sich an den

„Deutschen Frauendienst"

Gemeinnützige Hilfsstelle für Tätigkeit suchende Frauen und Töchter gebildeter Stände. Leitung: Frau Rittmeister Else Burk, Markdorf, Baden. Anfr. bitte Rückporto beifüg.

Wir suchen für unser kompressionsfestes Obenschmiermittel Reca an allen Plätzen in Autokreisen eingeführte

Vertreter

Reca G. m. b. H., Kehl/Rhein

Ledkaverfahren

TRV. ang. Sensationelle, bereits bestbewährte Aufstreich-Schuhsohle ist im Alleinvertrieb an entschlossene, nur solv. Leute für alle größeren Städte zu vergeben. Enorme Ersparnisse bei kinderleichter Anwendung. Sofortiger hoher Verdienst durch Werkstatt und Dosenvertrieb. Offerten mit Angabe von Ref. u. Nr. 15533 an den „V. B."

RM. 7.- bis 12.- täglich

Barverdienst finden tüchtige Untervertreter in all. Städt. d. d. Vertrieb eines sinnvoll. und Begeisterung erweckend. Geschenk- u. Propagandaartikels. Angebote unter Postlagerkarte Nr. 306, Berlin W 15.

Sichere Existenz bietet Neuheit, D.R.G.M.!

Wird in allen Kulturstaaten, außer Österreich gegen geringe Ablöse abgegeben. Der durch Musterschutz gesch. Artikel ist ein Bekleidungsgegenstand, der mit geringen Mitteln erzeugt u. vertrieben einen Massenablatz gewährleistet. Gefl. Anfr. nur u. Vollzügen. u. 15433 a. d. „V. B."

Achtung!

Nationalgesinnten Deutschen Hoch- u. Tiefbaufirmen, sowie Schreinereibetrieben ist gute Verdienstmöglichkeit sowie sichere Existenz geboten, wenn selbe in der Lage sind, sich mit einigen Mill. an einer guten, reellen Arbeitsgemeinschaft für Auslandaufträge zusammenzuschließen. Die Sache ist gut vorbereitet und könnte mit guter Verdienstmöglichkeit in kürzester Zeit gerechnet werden. Geschäfte, welche sich entschließen können, dem deutschen Volke wieder Arbeit und Brot zu geben, werden ersucht Zuschriften unter 15545 an d. „Völkischen Beobachter" zu richten.

Deutsche Bausparkasse sucht

Vertreter

Bei erfolgreicher Tätigkeit oder Sicherheitsleistung Uebertragung d. Generalvertretung für größeren Bezirk. Befähigte Herren mit best. Ref. wollen Angebote einsenden unter 20370 a. d. „V. B."

Pg., Schlossermeister

Führerschein 3 b, sucht passende Arbeit als Chauffeur oder Hausmann oder die Führung einer Werkstätte, wo Wohnung vorhanden ist. Offerten unter 21286 an den „V.B."

Dr. ing., ehem. Res.-Offiz., Pg.

sucht sofort oder 1. Januar 1931 neuen Wirkungskreis. Beste Auffassungsgabe, absolute Zuverlässigkeit, gutes Auftreten, vorzüglicher Verhandler, tüchtiger Organisator. Angebote erbeten unter 21278 an den „V. B."

Konditorgehilfe

S. A.-Mann, 20½ Jahre alt, gute Fachschule besucht, z. Zt. im elterl. Geschäft tätig, sucht sich zu verändern. 2 mal selbständig in der Saison gearbeitet, la Zeugnisse. Dresden od. Umgebung bevorzugt, doch nicht Bedingung. Antritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Werte Offert. an H. Lehmann, Marienburg (Wpr.), Hindenburgstraße 31.

Tüchtiger, erfahrener

Dekorateur u. Verkäufer

der Textil- und Konfektionsbranche, mit best. Warenkenntnissen, 32 Jahre, Norddeutscher, z. Zt. München, mit Reklame, Organisation u. Personal-Aufsicht best. vertraut, sucht Vertrauensstellung in völk. Hause. Ia Referenzen. Gefl. Angebote unter 21223 an den „V. B."

Parteigenosse sucht dringend 2. Hypothek von

M. 6000.-

(nur Selbstgeber) a. Anwesen m. 30 000 M. Wert. Ang. unt. 21285 a. d. „V. B."

Achtung!

Die vielen Parteigenossen welche sich für den Vertrieb meines N.S.-„Flaggen-Kaffees" (ges. gesch.) interessieren, müssen Originalreferenzen ihrer Ortsgruppenführer beifügen. Franz Christian, Kaffee-Import Frankfurt/M. Schließfach 319.

Vertreter

mit Verbindung zu Gastwirten u. Feinkostgeschäften allerorts gegen gute Provision gesucht für den Verkauf echter Münchener Bierkäschen. Nur Postvers. Branchekenntn. nicht erforderlich. J. Weber, Käsefabrik, München-Ost.

Arbeitslose Parteigenossen

(Damen u. Herren) werden gesucht für einen leicht verkäuflichen Artikel. Bewerbungen erb. unt. 15505 a. d. „Völkischen Beobachter".

Sofort gesucht

werd. Personen jed. Standes f. eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberufl. lohnenswert, zu erledig. ist. Wer arbeiten will, dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos GUSTAV NISSEN & Co., Hamburg 6.

Eisen-Händler

S.A.-Mann, 20 Jahre, 1,73 groß, sucht Stelle zum 1. Jan. 1931 oder später als Verkäufer oder Lagerist. Angebote an Otto Fischer, Bischofsburg (Ostpr.), Marktstr. 5

Junger, nüchterner sol. Gastwirtsangestellter, 23 Jahre alt, flott. Expedient, tücht. Dekorat., bis jetzt in größ. Destillation tätig gewesen, sucht p. bald Stellg. als

Ausschänker

Kaution in Höhe von 1000 RM. als Sicherheit kann gestellt werd. Offerten erbeten unter 15539 an den „V. B."

Junger, solider

Farbenfachmann

23 Jahre alt, flotter Expedient, tüchtig. Dekorateur sucht per bald Stellung. Off. erbeten u. 15540 a. d. „V. B."

Schneidermeister

Pg., sucht Verbindg. mit Herren-Kleidergeschäften usw. zw. Anfertigg. von Herren- und Burschenkonfektion, Arbeiter- und Sportbekleidung aller Art bei eingesandten Stoffen und Zutaten. Für gute Paßform und beste Verarbeit. wird garantiert. Die Anfertigungspreise sind äuß. niedrig. Nehme auch Stoffe u. Reste aller Art in Zahlg. Fordern Sie Offerte durch den „V. B." unter 21276 „Deutsches Handwerk in Not".

S.A.-Mann

22½ Jahre alt, firm in Stenographie und Schreibmaschine sowie im Besitze des Führerscheins Klasse IIb u. I (seit vier Jahren), sucht passende Stellung. Angeb. erb. unt. 15538 an den „V. B."

National gesinnter ev. Landwirtssohn, 25 Jahre alt, sucht, gestützt auf Ia Zeugnisse und Referenzen von intens. Betrieben, f. sofort od. später Stelle als 1. od. 2. Verwalter. Gefl. Angeb. an E. Gebrig, Aidhausen (Unterfranken).

S.A.-Mann, jung., flotter, redegewandt. Verk.,

Manufakturist

weg. Zugehörigk. z. N.S.D.A.P. zweimal fristlos entl., sucht Stellung. Gefl. Ang. unt. K. G. 21280 an den „V. B.".

Malergehilfe

Pg., 28 Jahre alt, auch im Kontordienst ausgebildet, sucht Stellung, gleich welcher Art. Ang. unter 21283 a. d. „V. B."

Dorfbarbier sucht angenehme, rentable

Heimarbeit

zur Ausnützung der freien Zeit. Angeb. erb. an Wilh. Bümmerstede, Halsbek in Oldenburg.

Tüchtiger

Herrenschneider

(Pg.), sucht Heimarbeit, am lb. Konfektions-Hosen oder Westen, jedoch nicht Bedingung. Saubere Arbeit u. pünktliche Lieferung wird zugesichert. Off. unter 15535 a. d. „V. B."

Hakenkreuzschmuck

Damenring, echt Silber, M. 3.50; Herrenring, echt Silber, M. 3.50; Damenring echt Gold, M. 11.50; Herrenring echt Gold M. 15.—; Halskette, echt Silber, M. 3.50; Halskette, echt Gold, M. 15.—; Damennadel, echt Gold, M. 3.50; Uhranhänger f. Herren, M. 3.50; Manschettenknöpfe M. 2.50; Verlobungsringe, 333 gest., Paar M. 18.-, 585 gest., Paar M. 30.- Alles vorzüglich geeignet für Weihnachtsgeschenke. Bei Nichtgefallen Geld zurück. Abbildungen kostenlos. Juwelier Schwabe, Apolda i. Thüringen. Gegründet 1901.

Kropf-

leidende, die eine erfolgreiche Behandlung ohne Operation und ohne Arbeitsunterbrechung wünschen, wenden sich an das altbekannte Privat-Institut für operationslose Kropfheilg. M. Meier, München B. 19, Pettenkoferstr. 31. Ausführliche Aufklärung gegen M. 1.— i. Briefmarken.

Befr. Wohnungen

In jeder Größe. 1—10 Zimm., sofort beziehbar. Günstige Miet. la Adr.-Mat. Beachten Sie mein. Schaukasten Graf, Karlsplatz 19 Tel. 54505

Zu Weihnachten

schenkt SA.- und SS.-Zinnfiguren, voll. Körperformen, 75 g schw., schön bemalt. Karton mit Führer, Fahnenträger und 8 Mann, grüßend, M. 5.— gegen Nachnahme. S.A.-Kameraden zum Vertrieb gesucht. S.A.-Mann Karl Maltmus, Bauing., Alsfeld, Oberhess., Obergasse 4.

Gleichstrom-Motore und Umformer

110, 220, 440, 500 Volt

Drehstrom-Motore

220, 220/380, 500 Volt

Drehstrom-Generatoren

220/380, 500 Volt bis 400 KW

gebraucht, in bestem Zustand, Garantie, alle Größen, auch Dampfmaschinen, kaufen Pg. billigst bei abgebautem Elektrowerkmeister. Angebote unt. 15542 a. d. „Völk. Beobachter".

Kind

Mädchen, nicht über 3 Jahre, wird von kinderl. Eheleuten gegen einmalige Erziehungsbeihilfe adoptiert. Angebote unter 15586 a. d. „V. B."

Presse! Ortsgruppen!

Dipl.-Kaufm., Pg., In- und Auslandspraxis, schriftstellerisch u. organisatorisch begabt, sucht Stellung in Schriftleitg. oder als Ortsgruppenführer. Ang. unter 15530 an den „V. B."

Mädel

22 Jahre, sucht Stellung in bess. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Zuschriften an Martha Reibert, Lauchhammer, Prov. Sachsen.

Turn- und Sportlehrerin,

Kinderg., Pg., sehr gute Zeug., sucht sof. Arbeit. Eventl. als Wanderlehr. f. nat. Verbd. (Turn., Basteln, Kinderpflege.) Zur Zeit leite ich Gruppe d. Deutschen Fr.-Ord. in einer Großstadt. Ang. unt. 21282 a. d. „V. B."

Medizin-Laborantin

21 J., im Umgang mit Patienten gew., Schreibm. u. Stenographie, sucht Stellung b. bescheid. Anspr. Beste Zeugnisse. Off unter 21287 an den „V. B."

Dienstmädchen

kräftig, m. heiterem Wesen, sucht Stellg. f. 1. Dez. od. später f. Küche und Haus. Vers. in allen Hausarbeiten sowie gut bürgerl. Küche. Gefl. Ang. unt. 15531 a. d. „V. B."

Gebildete, junge Dame, 20 Jhr., sucht Stelle als

Haustochter

reichliche Kenntnisse in allen Hausarbeiten und Kochen sowie Buchhaltung, Stenographie u. Maschinenschr. Zeugn. und Empfehlg. stehen zur Verfügung. Angeb. unt. A. 20562 an Ala Haasenstein & Vogler, München.

Krankenpflegerin

26 J., sucht Betätigung als Pflegerin, Sprechstundenhilfe od. im Haushalt b. Pg. Gefl. Zuschrift. erb. unter 21277 an den „V. B."

Detektiv

Hans Hanssen

Beschaffung von Prozeßmaterial in jeder Sache. Aufklären schwierigster Fälle. Bewachungen. Graphologische Abteilung. Handschriftenuntersuchung usw. Beobachtungen. Ermittlungen. Auskünfte usw. preiswert, überall

Berlin-Chbg. 4 Leibnizstraße 27 Steinplatz 6261

Spielwaren-Schmidt München, Neuhauserstraße 20, neben Fürstenhof

Weihnachts-Ausstellung eröffnet

Schon jetzt werden bei kleiner Anzahlung Waren zurückgelegt • Nach auswärts Katalog frei

Impressor-Vervielfältiger

250 Druck stündlich RM. 32.50 frei Haus
1000 Druck stündlich RM. 90.— frei Haus
3000 Druck stündlich RM. 140.— frei Haus

Viele 1000 Drucke von 1 Original; für Hand-, Maschinenschrift und Zeichnungen. Einwandfreies Arbeiten garantiert. Auf Wunsch Ansichtssendung!

Fritz Keilich, Büro-Maschinen, Dresden-A, Blumenstr. 71 A

KEIN SIEGELRING

FEINSTE WAPPEN UND MONOGRAMME IN EDEL UND HALBEDELSTEINE

LUDWIG HAAS MÜNCHEN LINPRUNSTR. 95 TEL. 56098

OHNE GRAVIERUNG

Brechung der Zinsknechtschaft!

Gesinnungsfreunde, schafft Euch zinsloses Geld! Wir geben zinsloses Geld für Neubauten, Hypothekenablösungen, Erbschaftsabfindungen und ähnliche Zwecke.

Auskunft erteilen: Bausparaktiengesellschaft Bremen, Bismarckstr. 107, Landesdirektion Süddeutschland, München 19, Bezirksdirektion Janke, Köslin/Pom., Rundertreich 42, Landesdirektion Thüringen, Weimar, Buchfarterstr. 21, Landesdirektion H. Schulte-Krumpen, Düren-Kreuzau/Rhld., Landesdirektion Berlin, Max Grell, Berlin, Hermannplatz 9, Bezirksdirektion Fr. Schmidt, Münster/Westf., Hammerstr. 253, Bezirksdirektion Halle, Paul John, Halle/Saale, Falkenweg 14

Das erschütterndste Dokument der Polarforschung

Im Verlag F. A. BROCKHAUS erscheint rechtzeitig für Weihnachten: ANDRÉE: Dem Pol entgegen mit den unveröffentlichten Tagebüchern und den Berichten der Auffindungs-Expeditionen - Ungefähr 300 Seiten Text mit etwa 70 Bildern reich illustriert. DER EINZIGE AUTORISIERTE ORIGINALBERICHT

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung Jul. Herm. Müller, Leipzig C 1, Lange Str. 28

____ Andrée, Dem Pol entgegen Leinen M. 13.–

Betrag von M. 13.– ist auf Postscheckkonto Leipzig 61498 eingezahlt – soll bei Lieferung durch Nachnahme erhoben werden. (Nichtgewünschtes bitte streichen.)

Name: ______

Genaue Anschrift: ______

F. L. KÜBLER

MÜNCHEN, Postamt 5, Utzschneiderstr. 2

Tuchversand

Stets großes Lager der letzten Neuheiten in Herren- u. Damenstoffen, sowie Seide aller Art.

UNSERE SPEZIALITÄT: „F. L. Kübler's Münchner Lodenmantel" nach Maß für Damen und Herren. Verlangen Sie noch heute in Ihrem Interesse unverbindlich Musterangebot u. Lodenprospekt mit Preisliste

SA. Ausrüstung

Velv.-Hose (Breeches)	11.50/12.50
Velv.-Hose (kniefrei)	8.50/9.50
Braunhemd mit Schlips	7.–/8.50
Reichswehrmäntel, sehr gut erhalt.	13.50
Mütze mit Sturmriemen	3.–
Kernlederkoppel mit Schloß	3.45
Schulterriemen m. 2 Kar., vorschr.	1.80
Felltornister mit Tragriemen	5.–/10.50
Brotbeutel mit Band	1.50/3.80
Feldflasche	-.80/4.–
Trinkbecher	-.30/-.50
Schlafdecke	2.75/4.50

und vieles andere

Vertreter gesucht. Viele Dankschr. liegen vor

Pg. Kurt MAUERSBERGER DRESDEN-A-1 KL. BRÜDERGASSE 15

Winteräpfel

schöne, große, haltbare Sorten in Kisten (Winterpackung) von 50 und 100 Kilo aufwärts **per Kilo 50 Pfennig** ab hiesiger Aufgabestation gegen Voreinsendung des Betrages versendet

Hugo Vallant, Obstexport, Graz Annenstraße 42 (Steiermark)

Das Hakenkreuz als Symbol

Foto-Alben

mit Hakenkreuzschmuck in 5 eleganten Ausführungen M. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— Nachnahmeversand u. garant. Zurücknahme. Ortsgruppen-Aufträge zur Weihnachtsfeier schon jetzt erbeten. Neumeister, Leipzig Lampestraße 13 Vertreter gesucht.

Tragen Sie zu Ihrer S.A.-Kleidg. nur diesen **Manschetten-Doppel-Knopf** in garantiert 800 gestemp. massiv. Silber. Bei Voreinsendung RM. 3.60 Nachnahme 35 Pfennig mehr. Bei Abnahme von 10 Paar 10% Rabatt. W. & E. Braun, Post Groß-Steinheim-Hanau. Verlg. Sie Ang. über N.S.D.A.P.-Schmuck.

Ia Wabenhonig

Es gibt nichts Besseres. 5 Pfd. 7,50 fr. Geschleuderter Bienenhonig, gar. naturr., 10-Pfd.-Eimer 13,50 fr. Nachnahme. Billmer, Lehrer i. R., Görlitz 7

Pg. Achtung! Pg.

Empfehle meine prima Holst. Wurstwaren zu folgend. Tagespreisen:

Ia Mettwurst	Pfd. 1.50	Ia Hildesh. Leberwurst	Pfd. 1.50
Ia Servelat	Pfd. 1.50	Hausmach. Leberwurst	Pfd. 1.30
Teewurst	Pfd. 1.50	Kochwurst	Pfd. 1.30
Jagdwurst	Pfd. 1.30	Schinkenspeck	Pfd. 1.50
Mortadella	Pfd. 1.50	ger. mag. Speck	Pfd. 1.20
Ia Zungwurst	Pfd. 1.55	ger. fett. Speck	Pfd. 1.—1.10
Thüringer Rotwurst	Pfd. 1.—		

Versand nur gegen Nachnahme. — Porto wird berechnet. Meine besondere Spezialität 1 Postkolli, 9 Pfund, verschiedene Wurstsorten, zum Preise von M. 13.— frei Haus. Wurst- und Fleischkonservenfabrik L. Dangstadt, Rendsburg, Mühlenstr. 151.

Oliven-Öl

erstklass. kaltgeschlagen, naturrein. Probedose Ltr. M. 2.75

Malz-Extrakt

Ia b. ideale Nähr- und Kräftigungsmittel. Probed. Inhalt 1 kg. M. 3.– Nachn. Packung u. portofrei. Zeitler, Ulm 27 Karlstraße.

In 3 Tagen **Nichtraucher** Erfolg garantiert. Auskunft kostenlos. A. Müller & Co., Laborat., Fichtenau M 4/2 (Kreis Niederbarnim).

Musik-Instrumente

aller Art kaufen Sie am besten im Musikhaus **Schöpf München** Tal 69, Eingang Radlsteg. Tel. 296031

Für Juweliere!

Hakenkreuzschmuck Ringe, Collieranhänger Nadeln, Bierzipfel Manschettenknöpfe G. Sannwald Ringfabrik Schwäb.-Gmünd

Rasier-Klingen Rheinkrone

10 Stück M. —.50, 100 Stück M. 4.50, ½ Pfd feinste Rasierseife nur M. 1.—, 1 Dyd. Feinseifen nur M. 4.50. P. Epp-Trißler, Reutlingen / Wttbg.

Ausschneiden! **Partei-Schmuck** anbietet O. Beck, Niefern/Pforzh.

Kasseler 1.10

Schinkensp.	1.30
Salami, Zervelat u. Rollschinken	1.60
Tfl.-Butter	1.45
Tilf. Käse	0.90

ab hier per Nachn. Ernst Dezling Tilsit V

Für die Weihnachtszeit empfiehlt **Wildenfelser Pfefferkuchen** C. V. Heindel (früher Klitzsch) Pfefferkuchenbäckerei Wildenfels i. Sa., Postsr. 21, Gegr. 1824. Versand an Private u. Wiederverkäufer gegen Nachnahme.

Extrafeines Tafelöl

Liter	3	5	10
Mark	5.20	8.30	14.80

Extrafeines Koch-, Brat- u. Backöl

Liter	3	5	10
Mark	5.50	8.80	15.80

franko Post oder Bahn dort gegen Nachn. Gefl. Bestellungen unt. 12680 a. d. „V. B."

Winteräpfel

gepflückte, verschiedene, edle haltbare Sorten, per Kilo 80 Groschen, von 50 Kilo aufwärts, ab Aufgabestation, versendet per Nachn. Franz Rosenkranz, Leibnitz (Österreich-Steiermark)

Anerkannt als nur gute Qualitätsware sind meine Thüringer **Sandwaffel** nur aus besten Zutaten hergestellt, wochenlang frisch. Versand per Nachnahme v. 10 Stück an 25 Pf. pro Stück; bei größ. Posten franko inkl. Verpackung. Versand-Konditorei, Pg. Ch. Sperle, Suhl i. Thür.

Pg. aus Gastwirts- u. Hotel-Kreisen empfehle ich statt d. teuer. Kirsch- od. Zwetschgen-Branntweine die außerordentl. feinen und sehr billigen **Obstbranntweine** f. Trinkzwecke. Gebind. à 20—30 Ltr. zu M. 2.90 pro Ltr., Nachn., (Faß leihweise). Best. unter 14185 an den „V. B."

In 3 Tagen Nichtraucher! Auskunft gegen 15 Pf. Rückporto. Max Schelenz, Breslau 302, Bahnhofstraße 9. Vertreter gesucht!

Parteigenossen! Qualitätsware und doch billig ist meine delikate **Braunschweiger Landwurst** hergestellt aus nur besten, hiesigen Kornmastschweinen, eigen. Schlachtung. Postkolli 9 Pfd., netto, versch. Sort. M. 13.-. Portofreie Zusendung gegen Nachn. Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung. **Heinrich Rickheit** Schweineschlachterei **Osterlinde** (Braunschweig) Vertreter (Pg.) zum Besuch von Privat gesucht.

Kaffee zum Fest

sowie Tee und Kakao beziehen Sie am besten und preiswertesten bei mir. Schon von 3 Pfd. ab ohne jegl. Aufschlag liefere ich geg. Nachnahme:

Nr			
1	Santos-Perfekt	p. 1 Pfd.	M. 2
3	Santos-Guatemala	„	M. 2.6
10	Guatemala/Campin	„	M. 2.8 [?]
12	Guatemala s. beliebt	„	M. 2.9
16	Costarica Guatem.	„	M. 3.2
24	Costarica, d. fst. d. Welt	„	M. 3.5

Verlangen Sie bitte die große Preisliste Nummer 36. Kaffee-Petschler, Großversand, Hamburg 19

Unsere Anzeigen finden weiteste Verbreitung!

Lindenblüten-Honig

Das Feinste, 10-Pfd.-Dose M. 13.50, halbe Dose M. 7.80. Wabenhonig, feinste Ware, Pak. m. 6 Waben M. 11.40 frei Haus unter Nachnahme. Parteigenoss. und Leser d. „V. B." erhalten 5% Rabatt. Geflügelhof Hans Schierloh, Pg., Habenhausen 110, Bez. Bremen.

Hausfrauen!

10-Pfd.-Eimer feinste Drei- oder Vierfrucht-Marmelade, Frisch-Pflaumenmus, je 3.60, ff. Apfel-Gelee (kein Kraut) Extra je 4.80, nachnahmefrei + 1.25 DOSE-Conserven-HAMELN

Achtung! Parteigenossen ff. holsteinische **Tafelbutter** versendet in jeder Menge gegen Nachn. Pg. F. Bliesenicht, Gekels (Hademarschen-Land), Holstein. Bitte Preise einholen. Wiederverk. gesucht gegen Rabatt.

Rheuma

Ischias, Gicht, Hexenschuß, Nerven- u. Muskelschmerzen aller Art. Alle diese **Schmerzen beseitigt** unvergleichlich schnell mein giftfreies, absolut unschädliches, ärztlich geprüftes u. glänzend begutachtetes Spezialpräparat.

Wollen Sie gesund werden? Dann machen Sie sofort einen Versuch mit meinem in tausend Fällen erprobt. Spezialmittel. Keine Tee- und Einreibekur. Leicht und bequem, in Kapseln einzunehmen.

Unbeschreibliche Freude leuchtet aus den vielen Dankschreiben derjenigen hervor, die durch mein Präparat von schrecklichen Qualen befreit wurden.

Wir können nichts verschenken! denn es ist Qualitätsware, aber wir zahlen jedem den vollen Betrag zurück, der bei richtiger Anwendung keinen Erfolg erzielt. Schreiben Sie noch heute, damit wir es Ihnen morgen schon senden und Sie übermorgen bereits den Segen des unvergleichlich wirkenden Präparates erleben. Scheuen Sie nicht die geringe Ausgabe, wenn Sie sich damit das höchste Gut der Menschheit, die Freude am Leben, so schnell wieder erwerben können. Auch wenn Sie

jahrelang an's Bett gefesselt sind, Ihr Leiden noch so alt und hartnäckig ist, ich befreie Sie von den Foltern Ihrer Krankheit. Menschen zwischen 60—80 Jhr. haben die Freude am Leben zurückgewonnen und schreiben begeistert von dem Wunder der Heilung und der prompten Beseitigung der Schmerzen.

Ärztliche Literatur gratis Versand des Präparates (Preis RM. 6.—) gegen Nachnahme oder Voreinsendung durch die Versand-Apotheke

Max Zeidler, Wandsbek (B 35) Löwenstraße 24

Katers Edeldrucke

ein neues Kopier- u. Vergrößerungsverfahren auf Edelpapier, das einer echten Radierung täuschend ähnlich sieht. Auskunft und Muster gratis. Foto-Kater, Hannover M 40 Georgstraße 21

Danzig - Danzig

Danzig

Elegante Anzüge u. Paletots · Damen- und Herren-Mäntel in feinster Maßarbeit und fertiger Konfektion kaufen Sie außergewöhnlich preiswert im deutschen Konfektionshaus **Wien-Berlin** Bekl.-G. m. b. H. **Breitgasse 108** Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Trommeln

und alle anderen Musikinstrumente genau nach Vorschrift, kaufen Sie am besten direkt vom Herstellungsort bei **Pg. O. H. Otto, Markneukirchen Sa. 7** Verlangen Sie sofort Liste 14 gratis.

Marschtrommel, 6 Schr., 14 cm Höhe, 33 cm Durchm. mit Stöcken . . . nur RM. 18.—
Militärtrommel, 8 Schr., 14 cm Höhe, 38 cm Durchm., mit Stöcken . . . nur RM. 22.40
in 17 cm Höhe . . . nur RM. 26.40
Trommelflöten, Ia Grenadillholz, ordonnanzmäßig . . . Stück RM. 3.15
Taschen hierzu, zum Tragen am Leibriemen . . . RM. 1.08
Turnerhörner in C zu . . . Rm. 8.80 und 10.80
Infant. Signalhörner, ordonnanzmäßig, RM. 13.80
Trommelfelle, Tambourstöcke, Becken sowie alle anderen Instrumente preiswert u. in garantiert bester Qualität. Zurücknahme, wenn nicht zufrieden. Schreiben Sie noch heute.
Trommeltuch [?] mit Hakenkreuz RM. 2.—

Kunstgewerbliche Puppen

bestes Fabrikat, unzerbrechlich, gibt eine erste Thür. Puppenfabrik an Private per Nachn. ab. 42 cm groß M. 7.50, 37 cm groß M. 6.50, inkl. Verpackung und Porto. Sonneberg, Schließfach 67.

Pg., Importeur, der ausschl. echte **Perser-Teppiche** importiert, ständig ein gut. sort. Lager nur pr. Ware (keine Ramschware) unterhält, verkauft wegen dringender Barananschaffung Teppiche u. Brücken sämtl. Größen, darunter feinste alte Vorkriegsware sehr billig. Günstige Zahlungsbedingung. Auswahlsendung franko durch ganz Deutschland. Offert. unt. 15350 a. d. „Völk. Beobachter".

Parteigenossen, die **Zinnfigurensammler** sind, gehören in die „Freie Vereinigung deutscher Zinnfigurensammler", Verbindungen mit allen Weltteilen, Zeitschrift „Der Standhafte Zinnsoldat", Deutsche Mitglieder an vielen Orten Deutschlands und des Auslandes. Jahresbeitrag ohne Zeitung M. 2.—, Werbet Mitglieder und meldet internationale Sammlerbünde. Anschrift: J. Ritter, Leipzig-Raschwitz, Raschwitzer-Straße 4.

Kauft nur in deutschen Geschäften!

Kampf dem Krebs! Radiuminstitut modernster Technik. Dem Institut steht die unter allen deutschen Krebsinstituten größte Radium-Elementmenge zur Verfügung. Mannheim O 2, 1, Dr. Wetterer, der Präsident des Deutschen Bundes der Krebsbekämpfung

Bei **Sport-Berger** in **München** am Stachus in **Berlin** am Belle-Alliance-Platz 20/1

Skianzüge Blusenform mit Norwegerhose, dunkelblau, Reißverschluß **26.—** für Damen und Herren

Versand in alle Welt. Katalog kostenfrei! Sportberger, Hauptversand Abteilung München SW 3

Puppen u. Spielwaren Trotz allem Ihren Kindern eine große Weihnachtsfreude!

Nr. 1. Weihnachtssortiment 1930 f. Mädchen (9teil.) enthaltend: große Neuheit

Hund oder Katze, weichgest. mit naturgetr. Kopf, bewegl. Schlafaugen und Stimme, 30 cm
Herzlieb-Puppe, unzerbrechlich, mit Mamastimme, hübsch gekleidet, 33 cm
Herzlieb-Gelenkpuppe mit hübscher Frisur und Schlafaugen, 22 cm oder
Froschspiel, interessantes Unterhaltungsspiel f. 2—6 Personen
Küche mit Schrank, Tisch und Bänkchen, Badewanne mit Badebaby, Kehrichtschaufel und Besen in guter Ausführung aus Blech, weiß lackiert oder andere Sachen per Nachnahme RM. 6.75

Nr. 2. Dasselbe für Knaben (10teilig) enthaltend: große Neuheit

Hund oder Katze, weichgest. mit naturgetr. Kopf, bewegl. Schlafaugen und Stimme, 30 cm
Handwerkszeuge, neunerlei, „Der kleine Tischler"
Festung, zusammenlegbar, gute Ausführung
Froschspiel, interessantes Unterhaltungsspiel f. 2—6 Personen
Pistole, groß, mit Schießblättchen, Auto, Trommel, Pfeifen, Kindertaschenuhr
Holzpferd auf Brett m. Eisenrädern, ca. 20 cm od. andere Sachen per Nachnahme RM. 6.50
Nr. 3. Dasselbe in reich. u. bess. Ausführung u. Ausstattung für Mädchen . . . per Nachnahme RM. 9.—
Nr. 4. „ „ Knaben . . . RM. 9.50
Sortimente f. Christbescherung in bester Sortierung u. günst. Preislage. (Kinderanzahl u. Alter derselben angeben).
Nichtgefallendes wird ohne weiteres umgetauscht

Spielwaren-Genossenschaft obethür. Heimarbeiter und Arbeiter m. b. H., Sonneberg i. Thür. Illustrierter, reichhaltiger Katalog gegen Einsendung der Portoauslagen 25 Pfennig zur Verfügung.

Silber-Bestecke

massiv Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkster Silberauflage 100 g, vornehmste Muster zu bill. Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie; z. B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur RM. 135.-. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlangen Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten

A. PASCH & CO., SOLINGEN 159, Besteckfabrik

Inlett

farbecht und daunendicht, mit Garantieschein 1 Bezug 130×200, 15.40; 2 Kissen 80×80, 7.75 Bettwäsche, Hemdenstoffe, Oberhemden, Taschentücher, Tischzeug und vieles andere **äußerst preiswert da direkter Versand** nur bei Herbert Linke Sorauer Qualitätsleinen Wäschefabrikation Sorau N./L. Muster auf Wunsch, Lieferung Nachn. ab 20 Mark portofrei.

Praktische **Weihnachts-Geschenke!!**

Inhalt: 1½ 1¾ 2½ 3½ 4½ Lt.

Alle 5 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit schwarzen Isoliergriffen und Deckeln kosten zusammen nur RM. 9.75. Kräftig und solid. Hochglanzpoliert. Garantie: Umtausch oder Geld zurück. Damms Name verbürgt Qualität. Hauptkatalog gratis u. franko. Wilh. Damm, Neuenrade (Westfalen) Nr. 14 Früher Damms Aluminium-Industrie, Werdohl

N.S. Geschäftsleute

nachstehender Branchen: Buch- u. Schreibwarenhandlungen, Zigarrengeschäfte, Hutgeschäfte, Kleider- und Konfektionsgeschäfte, Gemischtwarengeschäfte usw. nehmt in Nebenverdienst in euren Orten den Verkauf von Abzeichen, Wimpeln, Propagandamarken und Ausrüstungen auf. Guter Verdienst! Fabrikpreise!

Ein Zigarrenhändler schreibt: Habe in 2 Monaten für 1100 Mark Abzeichen und Ausrüstungen verkauft!

Abzeichenfabrik Arendt Sulzbach-Oberpfalz (Bayern)

S.M.S.

Ein Seekriegsroman aus der Zeit von Deutschlands starker Flotte

Von Leo de Laforgue. 373 Seiten. Oktav. In Ganzleinenband 6.50 RM. Dom-Verlag G. m. b. H. in Berlin SW 61. (Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Eher, München, Thierschstraße 11.)

*

Vor dem Kriege blickte jeder Deutsche im In- und Auslande mit Stolz und Vertrauen auf „S.M.S.". Durch gewisse trübe Vorgänge während des Krieges und besonders bei der Revolution ist das blanke Ehrenschild der Marine getrübt worden. Die heutige Generation liebt es, mit Mitleid und Geringschätzung von der alten deutschen Kriegsmarine zu denken und zu sprechen, und vergißt, daß auch sie und alle ihre Angehörigen während des Krieges höchste Heldentaten vollbrachten.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß das vorliegende Buch im Gewande eines ungemein fesselnden und spannenden Romans, ohne den Boden der historischen Tatsachen zu verlassen, eine Schilderung der

Seekriegsereignisse von der Doggerbank-Schlacht bis zum Untergang der Flotte bei Scapa Flow,

wobei der Held des Buches den Seemannstod findet, gibt.

Leo de Laforgue ist gleichzeitig der Verfasser des Scapa-Flow-Films.

Wuchtig und packend wie dieser Film rollen die vielfältigen Ereignisse des Romans vor den Augen der Leser ab. In dem erschütternden Seemanns- und Kriegsschicksal des Matrosen Klaus Klaussen spiegelt sich die Tragödie von Hunderttausenden, und deshalb wirkt das Buch nachhaltig und zu Herzen gehend, und deshalb ist es

ein Ehrendenkmal und eine Ehrenrettung unserer Marine.

Mögen tausende und hunderttausende unserer Volksgenossen, insbesondere die heranwachsende Jugend, dies Buch lesen, damit die Leistungen und Taten unserer Marine während des Krieges im Gedächtnis von Gegenwart und Zukunft der Wahrheit entsprechend ehrenvoll festgehalten werden.

Kurz sei der Inhalt des Buches skizziert.

Die Mobilmachung vertreibt Klausens Familie von Helgoland, Katje arbeitet in einer Munitionsfabrik, und Klaus fährt zur See. Wir hören vom Untergang der „Blücher" und erleben das grausige Schicksal der Doggerbankschlacht. Aufpeitschend das Doppelspiel im 3. Kapitel. Hier die deutsche Besatzung von U 20, dort die Milliardäre kurz vor der Torpedierung auf der „Lusitania".

In der Skagerrakschlacht, die meisterlich erzählt ist, gerät Klausen in englische Kriegsgefangenschaft. Und nun seine abenteuerliche Flucht als Tommy, Schützengrabenerlebnisse an der Somme, Verwundung und leidensvolle Tage im Lazarett.

Höhepunkte des Buches stellen die Schilderungen der Revolution dar, die Klausen persönlich in Kiel miterlebt, und als Ausgang die Versenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow und Klausens Tod.

Ein Buch, das den Leser bis ins tiefste erschüttert, aber auch **erhebt**, denn in ihm lebt die Zuversicht auf eine bessere Zukunft, daß all die schweren Opfer der Kriegszeit nicht umsonst gebracht sein werden.

*

Hans von Haebler, „Deutsche Komödie" und „Sechzig Millionen Seelen". Verlag Theodor Weicher, Leipzig.

Wie in seinem großangelegten Nachkriegsroman „Die Aussaat" geht es dem Verfasser auch in seinen dramatisierten Betrachtungen um die deutsche Seele. Das Ringen eines Dichters um die Gestaltung der „Deutschen Komödie", sein Verzweifeln auf halbem Wege im Trugglauben, daß „nur der Tod bliebe, angesichts der furchtbaren Kleinheit des Nachkriegserlebens", sein Irrewerden an der deutschen Frau, in der sich ihm die milde Untergangssehnsucht des Abendlandes spiegelt, die Rancune seines Verzichtes endlich, die seine Komödie zur Tragödie welken läßt und dann wieder das Zurückfinden aus eigener Kraft zu sich selber und zu seiner unwandelbaren „Wegbereiterin", der deutschen Frau, sein neuerstehender Zukunftsglaube und die Zielsetzung an Stelle des Verzichtes, all das dient dem Verfasser zum symbolischen Kleid des großen Kampfes, den die deutsche Wesensart um ihre Erhaltung führt in einer niedergehenden Welt.

Derselben, dem Autor eigenen positiven Weltanschauung begegnen wir auch in „Sechzig Millionen Seelen". Dem gleichen Band sind noch drei dramatische Skizzen beigegeben.

In obengenanntem Verlag erschienen von Hans Haebler zwei weitere dialogisierte politische Skizzen: „Der Antichrist" und „Der Führer". Beide sind in einer Broschüre vereinigt.

*

Hermann Walser, „Ulrich von Hutten". Verlag Grethlein & Co., Zürich/Leipzig. Vom Hintergrund der erbarmungswürdigen Zerrissenheit der deutschen Nation, krank an fremder Art, wie durch einen ewigen Fluch ihrer allzu großen Gastlichkeit, hebt sich die seltsame, trotz ihres körperlichen Elends und abenteuernden Geistes, dennoch heldische Gestalt des Reformationskämpfers Ulrich von Hutten. Der große Glaubensstreit des deutschen Volkes drängt in das bewegte Leben des Ritters hinein, um die Flamme seiner Läuterung zu werden, die den Siechen, zum Sieg zu leicht befunden, in reckenhaftem Auflehnen sterben läßt. Die stilistische Form des Erzählers dieses Lebensromans verschmilzt mit dem Stoff zu einem Meisterwerk deutscher Epik. Wenn der Verfasser, vom unnachsichtigen Geist der Wahrhaftigkeit getrieben, Mythen verdrängt, wo sie seiner historischen Sonde im Wege sind, läßt an ihrer Stelle die Gestaltungskraft des Dichters, ohne zu verklären, die gewaltige Höhensehnsucht lebendig werden, die jene an Irren und Wirren so reiche Zeit durchleuchtete.

F. H.

Die Schrecken Sibiriens

Ein Abenteuerroman aus der Zarenzeit

Ein Abenteuerroman von Emilio Salgari, 320 Seiten, mit buntfarbigem Umschlag- und Innenbild, in Ganzleinen geb. 3.90 RM. Phönix-Verlag Carl Siwinna, Berlin SW 11. (Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Eher, München, Thierschstr. 11.)

*

Der Autor, ein ehemaliger Kapitän, der große Weltreisen gemacht hat, ist ein vorzüglicher Schilderer von Meeresstürmen, Kampfszenen zu Wasser und zu Lande und fremdartigen Landschaften. Mit glänzender Phantasie und treffender Kombinationsgabe ausgestattet, läßt er seine Helden von Abenteuer zu Abenteuer gelangen.

Menschen und Ereignisse treten uns auf farbigstem Hintergrund fast plastisch in dichterischer Gestaltung entgegen, in jedem der Romane wechselt der Schauplatz, jedem ist seine Eigenheit bewahrt. In den Erlebnissen selbst lernt der Leser Sitten, Flora und Fauna der fernen Länder kennen. Die Liebesgeschichten, die Salgari verwebt, sind immer eigenartig und dabei zart und rein.

Der Roman spielt in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Zwei als Nihilisten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit Verurteilte, der polnische Oberst Wassiloff und der Student Sandorff aus Odessa, ziehen mit der „lebenden Kette" der Verbannten durch die öden Schneefelder Sibiriens. Nach monatelanger, qualvoller Wanderung, bei der sie die Roheiten der sie begleitenden Kosakentruppe geduldig ertragen, langen sie in Irkutsk an und werden in das Bergwerk von Algasital geschickt, wo sie all die Marter ihrer grausamen Strafe erleiden müssen.

Die furchtbare Zeit erhellt jedoch ein Hoffnungsstrahl durch die Begegnung mit dem Hauptmann Baunje, einem Polen. Derselbe hatte sich als Aufseher nach Sibirien versetzen lassen, um seinen Landsleuten Erleichterungen der entsetzlichen Haft zu gewähren. Unterwegs nimmt Wassiloff die Gelegenheit wahr, einem Pilger heimlich eine Botschaft für seine Schwester mitzugeben. Dieses kühne junge Mädchen tritt sofort mit ihrem Diener und ihrem Kutscher die Reise an, um ihrem Bruder zur Flucht zu verhelfen.

Die Fahrt mit der Troika über die Wladimirka, die vereiste sibirische Landstraße, ist mit ungeheueren Schwierigkeiten verbunden.

Alle Nächte wird der Wagen von Wölfen angefallen.

Auch ein Kampf mit Bären ist zu bestehen. Maria Fedorowna, die sich den Kosaken gegenüber immer als Französin ausgegeben, muß Hauptmann Baunje die Wahrheit gestehen. Mit seiner Hilfe erlangt ihr Bruder und dessen Freund, der Student, sowie ein dritter Nihilist die Freiheit wieder, nachdem ein unglücklicher Fluchtversuch schon mißlungen.

Nun aber geht eine neue Leidenszeit an. Man verfolgt die Flüchtlinge am Baikalsee entlang, bis sie endlich, unterstützt von einem Nomadenstamm, über die Grenze kommen. Hier aber werden sie von einem Mongolenmandarin verraten, gefangen genommen und wieder in eine der russischen Grenzfestungen zurückgeschleppt. Maria Fedorowna, die mit ihren Dienern freigelassen wird, gelingt es durch eine List, sie zu befreien und nach China hinüberzuretten.

Auch dieser neue Salgari-Roman reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Infolge seines spannenden und interessanten Inhaltes wird auch dieses Buch in einem Zuge durchgelesen, und viele Freunde finden.

*

Meiner, Sagenschatz von Sangerhausen und Umgebung, in zwei Broschüren. Huwalds Buchhandlung, Sangerhausen. Das Sammeln deutscher Sagen ist ein stilles, verdienstvolles Werk an unserem Volkstum. Wenn wir die Sage in den Broschüren F. M. Meiners auch ortsgebunden, als Heimatsage antreffen, handelt es sich doch in vielen Fällen um Abwandlungen der kostbaren Tradition aus germanischer Vorzeit, welche die Forschung im ganzen deutschen Sprachgebiet verbreitet findet. Namen, Geschehnisse und Bräuche aus jener uralten Kultur geistern herüber und mögen sich nicht selten darum erhalten haben, weil sich ihr scheues Heidentum unter einem christlichen Gewand zu verbergen weiß.

*

Wilprecht von Groitzsch. Vom gleichen Verfasser erschien eine Broschüre über die Lebensgeschichte Wilprechts von Groitzsch, des Kampfgenossen Heinrichs IV., und Mitverbündeten der sächsischen Großen gegen Heinrich V. Obwohl wir in Wilprecht von Groitzsch den Kolonisator Sachsens und einen der einflußreichsten Männer der inneren und äußeren Politik des damaligen Deutschen Reiches sehen müssen, dürfte doch die Neuzeit nur wenig Kenntnis von ihm haben, wenn nicht eine Aufzeichnung über das Wichtigste in seinem Leben von einem unbekannten Pegauer Mönch um das 12. Jahrhundert niedergelegt worden wäre. — In der Hauptsache aus diesen „Annales Pegavienses", doch auch in der neueren Literatur findet der Verfasser die Stützpunkte für seine interessante Abhandlung.

F. H.

*

Hubert E. Gilbert, Larissa. Von der Motzstraße bis zu Timurs Grab. Dom-Verlag, Berlin SW 61. 387 S. Preis geb. 6.50 M.

Der Roman eines Offiziers, der den Kapp-Putsch mitmacht, in Oberschlesien dabei ist, als roter General gegen die Polen kämpft, die Verteidigung Ostpreußens organisiert, der Korruption in Deutschland aber wieder den Rücken kehrt, um nochmals als Bolschewistengeneral seiner Soldatennatur ein Betätigungsfeld zu schaffen. Eine eigenartige Rolle läßt Gilbert den Geheimrat Hugenberg — er nennt ihn Kramer — spielen, insbesondere seinen Nachrichtendienst. Allerlei dunkle Hintergründe werden beleuchtet, das Doppelspiel jüdischer Schieber, der Verrat an Oberschlesien, der Betrug gerissener Geschäftsleute an der Reichswehr. Sehr real ist jene charakterlose Zeit der ersten Nachkriegszeit geschildert, in der selbst Offiziere unter die Schieber gingen, und aus der nur die Erstürmung des Annaberges als einziger Lichtblick herausstrahlt. Die Juden aber machen ihre politischen und finanziellen Geschäfte: der „Konsul" Kroner, der Dr. Frendenthaler, der Bolschewistenagent Botkin, Nahum Schein, Anni Renner-Reinholz, die Spionin, u. a. Ludendorff taucht auf, Trotzki, Dserschinski und die Bolschewistin Larissa Werner, die durch ihre Schönheit den deutschen Offizier zum Bolschewismus „bekehrt" ...

Dr.

Das Archiv im Hause Wahnfried

Ein Einblick in Richard Wagners Künstlerwerkstatt – Mit besonderer Genehmigung des Hauses Wahnfried veröffentlicht

Von Dr. Otto Strobel, München.

Nur wenige Besucher Wahnfrieds werden sich dem eigentümlichen Zauber entziehen können, den die Räume dieses Hauses ausüben; denn in ihnen hat sich die unbeschreibliche Atmosphäre, in der Richard Wagner lebte und schuf, bis auf den heutigen Tag in merkwürdig zwingender Form erhalten. Alles, was sich dem seltsam gefangenen Blicke darbietet, sei es nun in der großen Halle oder in dem angrenzenden Bibliotheksaale, scheint noch belebt von dem Hauche der großen Persönlichkeit, deren „Wähnen" hier einst „Frieden" gefunden hat. Und doch bergen dieselben Räume, dem Besucher unsichtbar, noch Kostbarkeiten ganz anderer Art, Schätze, die wie nichts sonst die unmittelbare Nähe des schöpferischen Genius in wahrhaft überwältigender Weise empfinden lassen: Richard Wagners Originalmanuskripte.

Diese zu einem Archiv vereinigten Handschriften bilden eine Sammlung, die in ihrer Fülle und Mannigfaltigkeit durchaus das Gepräge des Einzigartigen an sich trägt. War schon ihre Gründung eine weitblickende Tat. Frau Cosima Wagners, so ist es auch das Verdienst dieser großen Frau, wenn im Laufe der späteren Jahre vieles in dem Archiv wieder zusammenfloß, was früher, durch Schenkung Wagners an Freunde, in alle Himmelsrichtungen weithin verstreut war. Die Sammlung, die nunmehr von Frau Winifred betreut wird, erwuchs so zu ihrer jetzigen wunderbaren Vollständigkeit und muß heute als die eigentliche authentische Quelle aller ernstlichen wissenschaftlichen Forschung angesehen werden.

Der Einblick in R. Wagners Künstlerwerkstatt.

Nächst einer großen Zahl zum Teil noch unveröffentlichter Originalbriefe und den Handschriften vieler, später in die „Sämtlichen Schriften und Dichtungen" übergegangenen Aufsätze Richard Wagners sind es vor allem seine, den Kern des Archivs bildenden dichterischen und musikalischen Originalmanuskripte, die die Aufmerksamkeit in ganz ungewöhnlichem Maße auf sich ziehen! Ermöglichen sie doch einen Einblick in Wagners Künstlerwerkstatt, wie er tiefer, fesselnder und aufschlußreicher nicht gedacht werden kann. Im folgenden sei daher versucht, in großen Zügen eine Übersicht über diese Manuskripte zu geben, und zur Erzielung möglichster Klarheit sei die Darstellung so durchgeführt, daß zugleich auch die einzelnen Phasen, in denen Dichtung und Musik eines Wagnerschen Dramas entstanden, deutlich hervortreten.

Die Prosaskizzen.

Wie jeder große Künstler, so pflegte auch Richard Wagner unter dem hinreißenden Zwang der Konzeption eines Werkes die Idee desselben in wenigen flüchtigen Umrissen sofort festzuhalten und zu späterer weiterer Ausführung sich aufzubewahren. Solche allererste Prosaskizzen haben sich in dem Archiv mehrfach erhalten. So finden wir, mit Tinte auf kleine Briefbogen geschrieben, die erste Skizze zum „Rheingold", in der die beiden Riesen noch „Windfahrer" und „Reifffrost" heißen, und diejenige zu den beiden ersten Akten der „Walküre", die dadurch besonders bemerkenswert erscheint, daß Wotan im ersten Akte selbst noch auftritt und das Siegschwert in Siegmunds Gegenwart in den Stamm der Esche stößt. Ergänzt werden diese beiden Skizzen durch einige kleinere Prosaaufzeichnungen, die die Überschriften „Walküre II act", „Der Raub", „Walküre I" und „Geschichte der Wälsungen" tragen und mit Bleistift in ein kleines Taschenbuch vermerkt sind. In gleicher Weise in ein Notizbuch aus den Jahren 1854/55 eingetragen ist die erste Prosaskizze zu „Tristan und Isolde", über die Wagner in „Mein Leben" berichtet, daß er sie „von einem Spaziergang heimkehrend" aufgezeichnet und dabei im letzten Akt als Episode einen „Besuch des nach dem Gral umherirrenden Parzival an Tristans Siechbette" eingeflochten habe. Außerdem finden sich noch vor jene allerersten, sehr kurzen Aufzeichnungen zu einem gesprochenen Drama „Friedrich I." und zu einem Wortiondrama „Die Sieger", die beide im 11. Bande der „Sämtlichen Schriften Wagners" abgedruckt sind.

Aus den ersten Prosaskizzen erwuchsen die großen, in Tinte ausgeführten Prosaentwürfe, die außer vielen szenischen Einzelheiten nun bereits auch den vollständigen Dialog enthalten und mit Ausnahme derjenigen zu „Rienzi" und zum „Fliegenden Holländer" sämtlich im Wahnfriedarchiv ruhen. Von diesen hochinteressanten Entwürfen sind in den „Sämtlichen Schriften" veröffentlicht: „Jesus von Nazareth", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger von Nürnberg" (erster Entwurf vom Juli 1845, zweiter Entwurf vom November 1861) und „Parzival" (erster Entwurf vom August 1865). Der Entwurf zu „Wieland der Schmied" liegt in zwei Fassungen, einer kürzeren und einer längeren, vor, von denen die längere ebenfalls in die „Sämtlichen Schriften" aufgenommen ist. Auch die an gleicher Stelle unter dem Titel „Der Nibelungen-Mythus. Die als Entwurf zu einem Drama veröffentlichte große Prosaskizze, die die Gesamthandlung des „Ring" in ihrer Anfang Oktober 1848 fixierten Urgestalt zeigt, ist in zwei handschriftlichen Exemplaren vorhanden: als Urschrift mit dem Titel „Die Nibelungensage (Mythus)" und als Reinschrift mit dem Titel „Die Sage von den Nibelungen". Ungedruckt sind der erste Entwurf zu „Wieland der Schmied" sowie die Prosaentwürfe „Der Venusberg" („Tannhäuser"!), „Lohengrin" und „Parzifal"[1] (zweiter Entwurf vom Januar/Februar 1877). Die Prosaentwürfe zu den vier Teilen des „Ring" hingegen: „Siegfrieds Tod", „Der junge Siegfried", „Der Raub des Rheingoldes" und „Die Walküre" wurden zusammen mit den bereits erwähnten ersten Prosaskizzen und ergänzenden Taschenbuchaufzeichnungen zu „Rheingold" und „Walküre" vom Verfasser dieser Zeilen erst jüngst im Rahmen einer größeren Publikation[2] veröffentlicht.

Die Urschriften der Dichtungen.

Die große Ausführlichkeit, mit der Wagner seine Prosaentwürfe abfaßte, ermöglichte es ihm, in den Urschriften der Dichtungen selbst diese ihrem Wortlaute nach schon mit erstaunlicher Sicherheit und Bestimmtheit festzulegen. Die im Archiv ruhenden Urschriften der Dichtungen von „Das Rheingold", „Die Walküre", „Tristan und Isolde", „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Parsival" lassen dies deutlich erkennen, wenn sich auch in ihnen allen naturgemäß noch zahlreiche Korrekturen und Ergänzungen finden.

Der ersten Niederschrift der Dichtung folgte meist schon bald eine zweite, die nun mit großer kalligraphischer Sorgfalt angefertigt wurde und keine bloße Kopie der Urschrift darstellte, sondern den Wortlaut derselben bereits in etwas überarbeiteter Form wiedergab. Von den so entstandenen Reinschriften der Dichtungen ruhen im Archiv diejenigen der „Feen", des „Fliegenden Holländers", des „Tannhäuser", des „Tristan", des „Parsival", des „Rheingold", der „Walküre" und von „Siegfrieds Tod" (Schlußfassung)[3]. Die drei letztgenannten Handschriften bilden im Verein mit einem ebenfalls im Archiv verwahrten, jedoch keine eigentliche Reinschrift darstellenden Manuskript der Dichtung des „Jungen Siegfried", jenes vollständige handschriftliche Exemplar der „Ring"-Dichtung, dessen Wortlaut dem ersten — privaten — Drucke derselben vom Jahre 1853 zugrunde liegt. 47 Seiten der erwähnten Handschrift des „Jungen Siegfried" stammen aus der Zweitschrift dieser Dichtung, die 65 Seiten umfaßte und das später einfach „Siegfried" benannte Drama noch in jener Fassung zeigte, in der es von Wagner schon im Juni 1851, also noch vor der Konzeption des „Ring" als vierteiliges Gesamtwerk (Oktober 1851) aufgezeichnet worden war. Die im November 1852 erfolgte Umarbeitung dieses Ur-„Siegfried" wurde in jener Zweitschrift vorgenommen, wobei 18 Seiten derselben ausgeschieden und an deren Stelle 18 neugeschriebene, bedeutend kleinere Seiten dem Manuskripte einverleibt wurden. Besonderer Erwähnung bedarf endlich noch eine weitere Handschrift der Dichtung von „Siegfrieds Tod", die ursprünglich als zweite Reinschrift der zweiten Fassung dieses Dramas niedergeschrieben worden war und im Dezember 1852, als ihm die der heutigen „Götterdämmerung" entsprechende Textgestalt gegeben und die „Ring"-Dichtung damit zum Abschluß gebracht wurde, von Wagner zum Umarbeitungsmanuskript bestimmt ward: 42 Seiten, auf denen gar keine oder nur wenige Änderungen nötig geworden waren, wurden unmittelbar übernommen, 2 Seiten völlig gestrichen, 9 ausgeschieden und wiederum 16 neu eingefügt. Am Schlusse der Handschrift heißt es: „Ende des Bühnenfestspieles. Richard Wagner. 15. Dezember 1852", auf welchen Tag demnach die Vollendung der gesamten — bekanntlich rückwärts entstandenen —„Ring"-Dichtung anzusetzen ist.

Die allerersten musikalischen Skizzen.

Auf die Ausführung der Dichtungsreinschrift eines Werkes folgte nun dessen musikalische Komposition, nachdem bereits während der dichterischen Arbeit vielfach musikalische Einfälle sich eingestellt hatten und in Form allererster musikalischer Skizzen sofort auch festgehalten worden waren. So enthält z. B. der Prosaentwurf zum „Lohengrin" schon die erste Niederschrift des schönen E-dur-Themas aus der Brautgemachsszene und auf einem kleinen vergilbten Blatte finden wir die herrliche Melodie zu dem „Wach' auf, es nahet gen den Tag", wie sie Wagner bereits im Januar 1862, also noch während der Ausarbeitung der „Meistersinger"-Dichtung, beim Durchschreiten der Galerien des „Palais Royal" in Paris konzipiert und anschließend in der „Taverne Anglaise" mit Bleistift sogleich auch aufgezeichnet hatte. Desgleichen finden sich in vielen der oben genannten Dichtungsurschriften schon Notationen musikalischer Themen und liefern damit auch ihrerseits höchst anschauliche Beweise für das für Wagners Kunstschaffen charakteristische gleichzeitige Entstehen von Dichtung und Musik. In besonders großer Zahl haben sich im Archiv allererste musikalische Aufzeichnungen zum „Parsifal" erhalten. Meist schon in der Gestalt, in der wir sie heute kennen, sind diese Themen auf einzelne Blätter geschrieben, und teilweise sogar mit dem Datum des Tages versehen, an dem sie Wagner eingefallen waren.

Die eigentliche musikalische Gesamtausführung begann jedoch erst mit der Niederschrift des Kompositionsentwurfes,

der bei den Jugendwerken Wagners — den im Archive befindlichen ersten Entwürfen zur Musik der „Feen" und des „Liebesverbotes" nach zu schließen — sogleich die Gestalt einer Orchesterskizze hatte (auch Instrumentationsskizze oder Particella genannt), d. h. so ausgeführt wurde, daß der Orchesterpart allein auf zwei Notenlinien, jede Sologesangsstimme dagegen auf eine weitere solche Linie notiert erscheint. Unmittelbar aus dieser Orchesterskizze heraus entstand dann die Partitur, in der nun nicht nur jede Gesangsstimme, sondern auch jede Instrumentalstimme auf eine eigene Notenlinie geschrieben ist. Schon beim „Fliegenden Holländer", in noch größerem Maße aber beim „Tannhäuser" ging der Aufzeichnung der Orchesterskizze eine flüchtige Skizzierung (auf zwei Linien in Bleistift oder Tinte) wenigstens einzelner Teile der Musik voraus, was aus erhaltenen Blättern einwandfrei hervorgeht; beim „Lohengrin" ward dann erstmalig die Musik „sämtlicher drei Akte" zunächst in Form einer mit Tinte auf zwei Notenlinien ausgeführten Kompositionsskizze niedergeschrieben und dann erst die Orchesterskizze des Werkes angefertigt. Beide Handschriften sowie die auf drei oder auch nur zwei Linien mit Bleistift gearbeiteten, später jedoch teilweise mit Tinte nachgezogenen Kompositionsskizzen zum „Rheingold", zur „Walküre", zum „Siegfried", zum „Tristan", zu der in Paris umgearbeiteten großen Szene der Venus im ersten Akt des „Tannhäuser", zu den „Meistersingern", zur „Götterdämmerung" und zum „Parsival" werden im Archive verwahrt, desgleichen die Orchesterskizzen zu „Siegfried" (I. und II. Akt), „Tristan und Isolde", den beiden nachkomponierten Szenen der Pariser Fassung des „Tannhäuser", „Die Meistersinger von Nürnberg", „Siegfried" (III. Akt), „Götterdämmerung" und „Parsival", in denen der Orchesterpart allein zunächst noch auf zwei, vom dritten Akte des „Siegfried" an dann meistens auf drei oder noch mehr Linien notiert und gleich der Singstimme in Tinte ausgeführt ist. Vom „Rheingold" und der „Walküre" gibt es keine Orchesterskizzen, da Wagner bei der musikalischen Komposition dieser Werke ein anderes Verfahren anwandte, demzufolge er unmittelbar aus der Kompositionsskizze heraus die Partitur erwachsen ließ, die er zunächst — teils in Tinte, teils in Bleistift — als Skizze, später dann auch noch als wunderbare Reinschrift in Tinte ausarbeitete. Von beiden Partiturskizzen befindet sich jedoch nur diejenige zur „Walküre" im Wahnfriedarchiv; diejenige zum „Rheingold", die nicht mehr vollständig erhalten und nur mit den acht ersten Seiten des Vorspiels sowie einigen wenigen Seiten der ersten Szene im Archiv vertreten ist, ging leider an Amerika verloren. Vom ersten Akte des „Siegfried" an ließ Wagner auf die Niederschrift der Kompositionsskizze zunächst wieder die Ausarbeitung einer in Tinte ausgeführten Orchesterskizze folgen und fertigte dann erst die Partiturskizze an. Veranlaßt wurde er zu dieser neuerlichen Änderung seiner Kompositionstechnik dadurch, daß er bei Ausführung der Partiturskizze der „Walküre" vor seinen flüchtigen, damals noch nicht mit Tinte nachgezogenen Bleistiftkompositionsskizzen oft wie vor „wildfremden Zeichen" gesessen war, die er nicht mehr hatte „enträtseln" können. Die zwei ersten Akte des „Siegfried" sind denn auch wirklich in der Kompositionsskizze, in der Orchesterskizze, in der Partiturskizze und in der Partiturreinschrift vorhanden, während die ebenfalls im Archiv verwahrten originalen Partituren des „Tristan", der beiden in Paris komponierten Szenen des „Tannhäuser", des dritten Aktes von „Siegfried" und der „Götterdämmerung" nur in Erstschrift, nicht aber auch in Reinschrift vorliegen; die Originalpartituren des „Fliegenden Holländers", des „Lohengrin" und des „Parsifal" hingegen stellen wiederum sorgsam ausgeführte Reinschriften dar. Insbesondere muß die Originalpartitur des „Parsival" als eine kalligraphische Meisterleistung ersten Ranges bezeichnet werden; sie gehört zweifellos zu den schönsten und erlesensten Manuskripten, die je von Künstlerhänden geschrieben worden sind, und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, als habe Wagner damit seinem letzten weihevollen Werke auch äußerlich jene Form geben wollen, die dem inneren, feierlichen Gehalte desselben völlig entsprach.

[1]) Für die Schreibweise „Parsifal" entschied Wagner sich erst um den 13. oder 14. Februar 1877.

[2]) „Richard Wagner: Skizzen und Entwürfe zur „Ring"-Dichtung". Mit der Dichtung „Der junge Siegfried" herausgegeben. München 1930. Verlag der F. Bruckmann A.-G.

[3]) Von der Dichtung von „Siegfrieds Tod" gibt es nicht weniger als fünf Handschriften: die Urschrift (I) und die Reinschrift (II) der ersten Fassung, zwei Reinschriften (III und IV) der zweiten Fassung und die Reinschrift (V) der dritten (Schluß-) Fassung. I ist Eigentum von Geh. Siegmund v. Hausegger in München, II gehört der Stadtbibliothek Winterthur, III ist im Besitze der Familie Sulzer in Zürich. IV und V befinden sich im Archiv des Hauses Wahnfried.

Zelte in Afrika

Schilderungen aus dem Leben eines Afrikaforschers

Ein Buch des Afrikaforschers Hans Schomburgk, mit 30 Bildern in Kupfertiefdruck, im Verlag von Reimar Hobbing, Berlin SW. 61, Großbeerenstr. 17a. Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Eher, München, Thierschstr. 11.

*

Hans Schomburgk, der jetzt Fünfzigjährige, kann auf ein reiches und abenteuerliches Forscherleben zurückblicken, das ihm durch seine Entdeckungen auch im wissenschaftlichen Leben eine hochgeachtete Stellung eingebracht hat. In seinem neuen Buche gibt der große Afrikaforscher einen

zusammenfassenden Bericht seiner Lebensschicksale im schwarzen Erdteil.

Ohne sich aus seinen früheren erfolgreichen Büchern zu wiederholen, schildert er die kleinen Abenteuer auf großer Fahrt in seiner plaudernden und amüsanten Art.

Mit seinen Jugenderlebnissen in Hamburg, Lausbubengeschichten und Streichen aller Art, beginnt das Buch, seine große Liebe zur Tierwelt läßt schon früh seine zoologische Begabung erkennen. Eine unbezwingbare Sehnsucht nach fernen Ländern verzehrt ihn, und endlich nach vielen Schwierigkeiten sehen wir ihn als Siebzehnjährigen auf seiner

ersten Ausfahrt nach Afrika im Zwischendeck.

Schwere, aber erlebnisreiche Jahre verbringt er im Herzen Afrikas, aber zunächst gilt es den Kampf um seine Existenz. Die Not veranlaßt ihn zum Eintritt in die englische Polizeitruppe in Natal und Transvaal, wo er die gründlichen Kenntnisse von Land und Leuten erwirbt, die ihn zu seinen späteren Erfolgen befähigten.

Zeitweise schafft er sich als Trainer und Rennreiter mit wechselndem Glück seinen Lebensunterhalt, und erst nach schweren Jahren wechselvoller Schicksale und oft bitterer Not geht sein glühender Wunsch in Erfüllung, als freier Forscher, zuerst als Elefantenjäger, die unbekannten Gebiete des schwarzen Erdteils zu durchstreifen.

Fesselnd weiß er zu schildern vom Leben in der Natal Mounted Police, von seiner Teilnahme am Burenkrieg; wir hören von Eingeborenen und Mulatten, von Negerfrauen, von den Sitten und Gebräuchen der Eingeborenen, vom Vordringen der Zivilisation, vom Leben und Treiben der Weißen an der Küste und auf den Farmen, wir streifen mit ihm zu den alten Zuluhäuptlingen und -kriegern, durch Natal und Transvaal, begleiten ihn hinauf nach Norden in unbetretene Gebiete Rhodesias und Ost-Angolas; mal ist's ein Weihnachtsfest im einsamen Urwald, mal eine tollkühne Elefantenjagd, mal ein abenteuerliches Erlebnis im Diamantenrevier, das uns den Atem anhalten läßt.

Und wieder zieht er aus zu neuen Taten, durchquert den Erdteil in der Äquatorgegend, stößt auf unbekannte Stämme, entdeckt neue Tiere und gelangt

nach mühseligster, abenteuerlicher Fahrt nach Deutsch-Ostafrika.

Kurz kehrt er nach Deutschland zurück, um bald wieder nach dem Lande seiner Sehnsucht aufzubrechen. Die Negerrepublik Liberia ist jetzt sein Ziel; er begibt sich im Auftrage Hagenbecks auf die Suche nach dem sagenhaften Zwergflußpferd — und findet es. Zahlreiche wertvolle zoologische und völkerkundliche Entdeckungen sind die Ergebnisse seiner Reisen, die auch wichtige geographische Erforschungen unbekannter Gebiete brachten.

Dreimal zieht er kreuz und quer durch die schier undurchdringlichen Urwälder, alle Schwierigkeiten und Unbilden der Natur mit eiserner Energie überwindend, zuletzt als Filmmann; er hat die Büchse mit der Filmkamera vertauscht, und auch diese Wandlung in seinem Leben ist meisterhaft erzählt.

In die fesselnd geschriebenen interessanten Berichte seiner Erlebnisse sind immer wieder kurze, mit offenen Augen geschaute Darstellungen der afrikanischen Verhältnisse, ihrer Entwicklung und voraussichtlichen Zukunft eingeflochten.

Das ist mehr als die Erzählung eines Forscherlebens, das ist ein selten inhaltsreicher Schicksalsroman, der den Vorzug hat, wahr zu sein.

*

Hermann Streiter, „Deutschland erwache!" Schauspiel, Nationale Volksbühne. Verlag G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Im der lebhaften Handlung dieses Bühnenstückes wird der Kampf zwischen Nationalsozialismus und Marxismus im Arbeitermilieu ausgetragen. Die Darstellung des segensreichen Vorstoßes unserer Freiheitsbewegung in das Herz des Marxismus ist von starker und überzeugender Begeisterung erfüllt.

B. H.

*

Karl Keller von Franken. Im Schloß zum schönen Berge. Paul-Müller-Verlag, München 1930. 158 S.

Zwei geschichtliche Geschichten aus der letzten Zeit des Markgrafentums Bayreuth. „Der Liebe Latein" mit der Liebesgeschichte zwischen dem Haushofmeister Kirchmaus und der Prinzessin Dorlotte ist recht unwahrscheinlich, auch haben die handelnden Personen gar zu absonderliche Namen bekommen. Weit besser ist die Erzählung „Der güldne Kelch der Alten Frau", die Erzählung der Schicksale eines schwedischen Altarkelches im 30jährigen Krieg, eine Erzählung von Glaubenstreue, Stolz und Tapferkeit einer adeligen Witwe, deren Seelenstärke zuletzt doch aller Heimsuchungen Herr wird.

Dr.

Weihnachtskalender

Adventskalender, Vom 1. bzw. 6. Dezember bis Weihnachten laufend.

Die Christrose. Abreißkalender vom 6. bis 24. Dezember.

Ihr Kinderlein kommet. Ein Abreißkalender mit Bildern zu den schönsten Weihnachtsliedern.

Die Weihnachtsuhr. Vom 6. bis 24. Dezember. Zum Drehen. Für die ganz Kleinen Bilder und Verse.

Wie Peter und Liesel das Christkind suchten. Abreißkalender vom 6. bis 24. Dezember.

Die Krippe. Vom 6. Dezember bis 24. Dezember. Zum Ausschneiden und Aufkleben.

Christkindlein-Haus. Vom 6. bis 24. Dezember. Mit 19 Fenstern und Türen zum Öffnen und transparenten Engelsbildern.

Adventshäuschen. Zum Aufstellen und Öffnen der Fenster und Türen mit Transparentbildern.

Die Himmelsuhr. Vielfarbendruck und Gold, Rückwand mit 24 Fenstern zum Öffnen und Transparentbildern mit Uhrzeiger zum Drehen.

Verlegt sind die Kalender bei Reichhold und Lang, München 25, und sind durch unseren Verlag: Franz Eher Nachf., München, Thierschstraße 11, zu beziehen. — Die Preise schwanken zwischen —.50 M. und 2.50 M. das Stück.

Der Mann muß hinaus
ins feindliche Leben.
Drum sollst Du den weisen Rat ihm geben:
Wenn die Nerven versagen, die Kräfte flieh'n —
Nur Biocitin!

BIOCITIN

Wer gut nährt, heilt gut!

Auf keinem Gebiete ist dieser Ausspruch so zutreffend wie auf dem Gebiete der Nervenschwäche und nervösen Störungen; denn woher stammen diese Störungen? Durch Überanstrengung, Sorgen, Aufregungen, Ausschweifungen usw. ist die lebenswichtigste Substanz der Nerven und des Gehirns, das Lecithin, im Übermaß verbraucht. Den Ersatz dieses Verlustes bewirkt das Nerven-Nährmittel Biocitin, das den Nerven jenen unentbehrlichen Stoff wieder zuführt. Biocitin ist das vertrauenswerteste Kräftigungsmittel bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin nach Prof. Habermann ist nur in Originalpackungen zu 1.90 u. 3.60 M. in Apoth. u. Drogenh. erhältlich. Jeder, der ein Kräftigungsmittel braucht, verlange kostenlos eine Geschmacksprobe nebst einer ausführlichen Broschüre von der Biocitinfabrik, Berlin SW 29/2, Gneisenaustr. 66

Neuland Albanien / Nur 50 Stunden von Wien entfernt

Albanien, das Land so groß wie Belgien, ohne Eisenbahnen, aber mit regelmäßigem Flugverkehr von Stadt zu Stadt, das Land, in dem vor kurzem noch die Blutrache geheiligtes Gesetz war und in dem jetzt Autos gute Straßen entlang rasen, das Land, das sich im Tempo unserer Zeit aus dem Halbschlaf des Orients zu einem modernen europäischen Staat, zu politischer und wirtschaftlicher Bedeutung und Selbständigkeit entwickelt, hat Friedrich Wallisch in allen Teilen bereist und in allen Winkeln durchstöbert.

Bewundernswert ist die Tatkraft, mit der Albanien, das übrigens immer deutschfreundlich gewesen ist, daran geht, die Versäumnisse von Jahrhunderten gutzumachen. Es baut hochmoderne Brücken, Kasernen, Schulen, reformiert sein Finanzwesen, seine Wirtschaft, seine Gesetzgebung, entwässert seine Sümpfe, modernisiert seine Landwirtschaft, und dann wieder zeigt sich dieses Land, in dem nicht eine Stadt der andern gleicht, als

echter Orient mit seinen Moscheen und Basaren,

mit der höflichen Redseligkeit der Männer, den verschleierten Frauen, mit der Freude an Farben und Festen, ihren kostbaren kleidsamen Trachten.

Über das alles berichtet Friedrich Wallisch in dem Buch „Neuland Albanien" (Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Kart. RM. 6.50, Ganzleinen RM. 8.20). Verblüffende, erstaunlich aufschlußreiche Erlebnisse und Dinge weiß er zu erzählen: Geschichte, wirtschaftliche und politische Fragen, Volksleben und Landessitten, Mode, Schrifttum, Zukunftsaussichten schildert er so sprühend, so witzig und anschaulich, daß man seinem Buch mit wachsender Anteilnahme folgt.

45 Bilder, die aus dem überreichen Material an Originalphotographien des Verfassers sorgfältig ausgesucht wurden, sind im Text und auf 16 Kunstdrucktafeln beigegeben.

Friedrich Wallisch gibt in seinem Werk „Neuland Albanien" keine trockene Reisebeschreibung, nein, wenn man den Band gelesen und die vielen Bilder gesehen hat, so glaubt man selbst all die Fahrten kreuz und quer durch dies an Überraschungen reiche Land gemacht zu haben, man sieht den jungen energischen König Zogu vor sich und versteht ihn und seine Mission, man geht selbst mitten drin in der Entwicklung dieses Landes, lernt die Menschen lieben, die dort wohnen und schaffen, versteht ihre politischen Ansprüche und erlebt alle Hoffnungen und alle Enttäuschungen mit, die sie bis zur Erfüllung ihres Traumes durchgemacht haben.

Man steht mitten in der Phantastik der Basarviertel,

wandert durch die zauberhaften Städte und Dörfer dieses Landes,

erlebt alle Überraschungen und Abenteuer der Reise mit, Albanien, wie es ist, wie es — vor 10 Jahren noch — war und wie es — in 10 Jahren vielleicht aussehen wird, die Gedankenwelt der Alten, die Ideen, Hoffnungen, Ziele der Jungen, die wirtschaftlichen, technischen, politischen Probleme dieses Landes, alles wird uns ganz nahe gebracht. Ein Buch, unterhaltend wie ein Roman und aufschlußreich wie ein Lehrbuch.

Zu beziehen durch unsere Buchhandlung Eher, München, Thierschstraße 11—15.

„Dem Pol entgegen" betitelt sich das Werk, das über das erste Flugunternehmen, über die seit 33 Jahren verschollene Expedition des Schweden S. A. Andrée, im Verlag F. A. Brockhaus, noch rechtzeitig für Weihnachten erscheint. Der ausnahmsweise heiße Sommer 1930 legte das Todeslager Andrées und seiner Gefährten auf Vitö frei. Bei der Untersuchung wurden die Tagebücher gefunden; sie konnten später vollständig entziffert werden. Straff, nüchtern und bescheiden erzählen Andrée und seine Kameraden ihr Schicksal. Die herb-männlichen, ja kargen Worte sind mehr als persönliches Vermächtnis. Sie fügen sich zu der polaren Heldensage schlechthin. Dieses in der Weltliteratur einzig dastehende Buch bringt die vollständige Lösung des Geheimnisses, das vom Eis ein Drittel Jahrhundert lang gewahrt wurde.

Die Buchhandlung Jul. Herm. Müller liefert das Buch sofort bei Erscheinen, und wir verweisen auf die Anzeige auf Seite 4.

Der Selbstmörder, der alles vorher regelt

Selbst die Einzelheiten der Beerdigung setzt er fest

Paris, 29. November.

In Vaux bei Paris hat am Donnerstag ein 60jähriger Kaufmann Selbstmord durch Erhängen begangen, weil er sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen konnte, demnächst durch Scheidung seine Frau zu verlieren. Zu seinem Todestage wählte er absichtlich den Tag der Schlichtungsverhandlungen vor dem Friedensrichter, versäumte es aber nicht, vor seinem Tode sämtliche Einzelheiten zu regeln, und peinlich genau alle Formalitäten einschließlich seiner Beerdigung vorzubereiten.

Er ließ zunächst Todesanzeigen drucken, die er selbst an seine Freunde und Bekannten schickte, bestellte sich einen Sarg und begab sich dann zum Ortsgeistlichen, um die Einzelheiten für seine Beerdigung festzusetzen.

Als ihm der katholische Pfarrer erklärte, daß Selbstmörder aus der Kirche ausgeschlossen seien, und daß er infolge dessen auf keinen Fall kirchliche Beerdigung erhalten dürfe, erklärte er sich für weltliche Beisetzung. Dann begab er sich in sein Schlafzimmer und erhängte sich am Fensterkreuz.

Do X startet heute nach Cadiz

Der Flug nach Südamerika für Anfang Januar geplant

(Sonderdienst der T.U.-Copyright für Deutschland: T.U.)

Lissabon, 29. November.

Das Flugschiff „Do X" wird bei günstigem Wetter am Samstag nach Cadiz starten. Dort soll es auf der Dornierwerft einer gründlichen Überholung unterzogen werden. Der Weiterflug nach Südamerika ist für Anfang Januar in Aussicht genommen.

Zwei Bergleute verschüttet

Dortmund, 29. Nov.

Auf der Zeche „Viktor I—II" in Castrop-Rauxel ereignete sich am Freitag ein Grubenunglück. Im Flöz Geitling ging ein Strebpfeiler zu Bruch, wodurch zwei Hauer verschüttet wurden. Die Hoffnung, sie lebend zu bergen, ist aufgegeben worden.

Ein neuer deutscher Reitersieg

Neuyork, 29. November.

Das große Armee-Jagdspringen beim Reitturnier in Toronto gewann Oberleutnant Hasse auf „Derby". Oberleutnant Momm wurde vierter.

Ein Musiker vergiftet sich während der Konzertpause

In Saloniki ereignete sich während einer Konzertpause ein eigenartiger Vorfall. Ein Musiker sprang plötzlich auf das Podium und trank vor dem Publikum eine Giftflasche aus. Die Wirkung des Giftes war so stark, daß er sofort zusammenbrach, wodurch im Saal eine Panik hervorgerufen wurde.

4 Todesopfer eines Straßenbahnunglücks

Zwei Wagen an der gleichen Stelle entgleist

Rom, 29. November.

Bei Macerata entgleiste ein Straßenbahnwagen, wobei der Schaffner getötet und zwei Fahrgäste verletzt wurden. Ein zur Hilfeleistung an die Unfallstelle beorderter Straßenbahnwagen entgleiste an der gleichen Stelle und stürzte auf den ersten Wagen. Dabei wurden drei Personen getötet und 16 verletzt.

Raubüberfall auf eine Sparkasse

Bremen, 29. November.

In Beverstedt wurde am Freitagabend auf die Sparkasse ein dreister Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen mit vorgehaltenem Revolver in die Sparkassenräume, während zwei Helfershelfer im Hausflur Wache hielten. Die Täter zwangen den Kassier zur Herausgabe des Bargeldes und flüchteten dann in einen bereitstehenden Kraftwagen. Etwa 7000 Mark sind ihnen in die Hände gefallen.

Unser Herrgott segnete uns und schenkte uns einen kräftigen Hitlerjungen

Wir hoffen unseren lieben kleinen

Eberhardt Helmut

zu einem mutigen Kämpfer für das Dritte Reich zu erziehen.

Albert Klose (S.A.) und Frau Wally geb. Lammich

Dieskau O/S., den 24. November 1930

Eisenbahnunglück in Spanien

Madrid, 29. Nov.

Der Schnellzug Barcelona—Valencia stieß bei Carcagente mit einem Güterzug zusammen. Beide Maschinen und mehrere Wagen, darunter Schlafwagen, wurden umgestürzt. Sechs Personen wurden schwer verletzt.

Von der Eisenbahnbrücke bei Monforte stürzten mehrere Wagen eines Güterzuges in den darunter fließenden Fluß, wobei mehrere Telegraphenstangen umgerissen wurden. Die Schnellzüge zwischen Coruna—Madrid und Vigo—Madrid liegen wegen der Räumungsarbeiten fest.

Referendar Hildegard Uhlig

Referendar Theodor Sommerlad

Sta IV Leipzig

Verlobte

Leipzig, November 1930

Harkortstraße 5 — Karl-Tauchnitz-Straße 21

Mary Tiedemann

Ernst Hermann von Lieres u. Wilkau

VERLOBTE

Hamburg — Düsseldorf

Weihnachtsgaben von LODEN-FREY

Unser Weihnachts-Vorverkauf findet statt in der Zeit vom 29. Novbr. bis 6. Dezbr. Verkaufszeit: 8½—½7 Uhr durchgehend.

Wir haben unsere Preise bis zur letzten Möglichkeit abgebaut. Ueberzeugen Sie sich selbst.

Auf nicht reduzierte Preise von Strickwaren, Decken, Damen-Wintermäntel, Hüte und Strümpfe gewähren wir während des Vorverkaufes 10% Rabatt. Verkauf nur Maffeistr.

Die schwarze Spinne

14

Von Jeremias Gotthelf

Aber nicht in gleichem Mute folgten ihm die andern, denn nicht am gleichen Orte war ihr Herz; sie wollten nicht den Kilchstalden ab, nicht in solchem Wetter, nicht in später Nacht, und Hans hatte noch einen besonderen Grund, warum er nicht wolle. Sie baten den Priester, umzukehren, auf andern Wegen zu gehen, Hans wußte nähere, der Sigrist beßre, beide warnten vor den Wassern im Tale, der aufgeschwollenen Grüne. Aber der Priester hörte nicht, achtete ihre Rede nicht; von einem wunderbaren Drange getrieben, eilte er auf den Flügeln des Gebetes dem Kilchstalden zu, sein Fuß stieß an keinen Stein, sein Auge ward durch keinen Blitz geblendet; bebend und weit hinter ihm, gedeckt, wie sie meinten, durch das Heiligste, das der Priester selbsten trug, folgten Hans und der Sigrist ihm nach.

Als sie aber hinauskamen vor das Dorf, wo ins Tal hinunter der Stalden sich senkt, da steht der Priester plötzlich still und schirmt mit der Hand die Augen. Unterhalb der Kapelle schimmert in des Blitzes Schein eine rote Feder, und des Priesters scharfes Auge sieht aus grünem Hage hervorragen ein schwarzes Haupt, und auf diesem schwankt die rote Feder. Und wie er noch länger schaut, sieht er am jenseitigen Abhange in schnellstem Laufe, wie gejagt von des Windes wildestem Stoße, daherfliegen eine wilde Gestalt dem dunklen Haupte zu, auf dem einer Fahne gleich die rote Feder schwankte.

Da loderte im Priester auf der heilige Kampfesdrang, der, sobald sie den Bösen ahnen, über die kömmt, die gottgeweihten Herzens sind, wie der Trieb über das Samenkorn kömmt, wenn das Leben in ihns dringt, wie er in die Blume dringt, wenn sie sich entfalten soll, wie er über den Helden kömmt, wenn sein Feind das Schwert erhebt. Und wie der Lechzende in des Stromes kühle Flut, wie der Held zur Schlacht stürzte der Priester den Stalden nieder, stürzte zum kühnsten Kampf, drang zwischen den Grünen und Christine, die eben das Kindlein in des andern Arme legen wollte, mitten hinein, schmetterte zwischen sie die drei höchsten heiligen Namen, hält das Heiligste dem Grünen ans Gesicht, sprengt heiliges Wasser über das Kind und trifft Christine zugleich. Da fährt mit fürchterlichem Wehegeheul der Grüne von dannen, wie ein glutroter Streifen zuckt er dahin, bis die Erde ihn verschlingt; vom geweihten Wasser berührt, schrumpft mit entsetzlichem Zischen Christine zusammen wie Wolle im Feuer, wie Kalch im Wasser, schrumpft zischend, flammensprühend zusammen bis auf die schwarze, hochaufgeschwollene, grauenvolle Spinne in ihrem Gesichte, schrumpft mit dieser zusammen, zischt in diese hinein, und diese sitzt nun giftstrotzend, trotzig mitten auf dem Kinde, und sprüht aus ihren Augen zornige Blitze dem Priester entgegen. Dieser sprengt ihr Weihwasser entgegen, es zischt wie auf heißem Steine gewöhnliches Wasser; immer größer wird die Spinne, streckt immer weiter ihre schwarzen Beine aus über das Kind, glotzt immer giftiger den Priester an; da faßt dieser in feurigem Glaubensmut nach ihr mit kühner Hand. Es ist, als wenn er griffe in glühende Stacheln hinein, aber unerschüttert greift er fest, schleudert das Ungeziefer weg, faßt das Kind und eilt mit ihm sonder Weile der Mutter zu.

Und wie sein Kampf zu Ende war, stillte sich auch der Kampf der Wolken, sie eilten wieder in ihre dunkeln Kammern; bald flimmerte in stillem Sternenlicht das Tal, in dem kurz zuvor die wildeste Schlacht getobet, und fast atemlos ereilte der Priester das Haus, in welchem an Mutter und Kind die Freveltat begangen worden.

Dort war die Mutter noch ohnmächtig, mit dem gellenden Schrei hatte sie ihr Leben fortgesendet; neben ihr saß betend die Alte, sie traute noch auf Gott, daß er mächtiger sei als der Teufel böse. Mit dem Kinde brachte der Priester der Mutter auch das Leben zurück. Als sie erwachend das Kindlein wieder sah, durchfloß sie eine Wonne, wie sie nur die Engel im Himmel kennen, und auf der Mutter Armen taufte der Priester das Kind im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes; und jetzt war es entrissen des Teufels Gewalt auf immer, bis es sich ihm freiwillig übergeben wollte. Aber vor dem hütete es Gott, in dessen Gewalt jetzt seine Seele übergeben worden, während der Leib von der Spinne vergiftet blieb.

Bald schied seine Seele wieder, und wie mit Brandflecken war das Leibchen gezeichnet. Die arme Mutter meinte wohl, aber, wo jeder Teil wieder dahin gehet, wo er hingehöret, zu Gott die Seele, zur Erde der Leib, da findet sich der Trost ein, früher dem, später jenem.

Sobald der Priester sein heilig Amt verrichtet hatte, begann er ein seltsam Jucken zu fühlen in Hand und Arm, womit er die Spinne weggeschleudert. Kleine schwarze Flecken sah er auf der Hand, sichtbarlich wurden sie größer und schwollen auf, Todesschauer rieselte ihm durchs Herz. Er segnete die Weiber und eilte heim, die heiligen Waffen wollte er als getreuer Streiter wieder dahin bringen, wo sie hingehörten, damit sie einem andern nach ihm zur Hand seien. Hochauf schwoll der Arm, schwarze Beulen quollen immer höher auf, er kämpfte mit des Todes Mattigkeit, aber er erlag ihr nicht.

Als er an den Kilchstalden kam, da sah er Hans, den gottvergessenen Vater, von dem man nicht wußte, wo er geblieben, mitten im Wege auf dem Rücken liegen. Hochgeschwollen und brandschwarz war sein Gesicht, und mitten auf demselben saß groß und schwarz und grausig die Spinne. Als der Pfarrer kam, blähte sie sich auf, giftig bäumten sich die Haare auf ihrem Rücken, giftig und sprühend glotzten ihre Augen ihn an, sie tat wie die Katze, wenn sie sich rüstet zu einem Sprung in ihres Todfeindes Gesicht. Dann begann der Priester einen guten Spruch und hob die heiligen Waffen, und die Spinne schrak zusammen, kroch langbeinig vom schwarzen Gesichte, verlor sich in zischendem Grase. Darauf ging der Pfarrer vollends heim, stellte das Allerheiligste an seinen Ort, und während wilde Schmerzen den Leib zum Tode rissen, harrte in süßem Frieden seine Seele ihres Gottes, für den sie recht gestritten in kühnem Gotteskampfe, und lange ließ Gott sie nicht harren.

Aber solch süßer Friede, der still des Herrn harrt, war hinten im Tale, war oben auf den Bergen nicht.

Von dem Augenblicke an, als Christine mit dem geraubten Kinde den Berg hinuntergefahren war dem Teufel zu, war heilloser Schreck in alle Herzen gefahren. Während dem fürchterlichen Ungewitter bebten die Menschen in den Schrecken des Todes, denn ihre Herzen wußten wohl, wenn Gottes Hand vernichtend über sie komme, so sei es mehr als wohlverdient. Als das Gewitter vorüber war, lief die Kunde von Haus zu Haus, wie der Pfarrer das Kindlein zurückgebracht und getauft, aber kein Hans, keine Christine gesehen worden.

Der grauende Morgen fand lauter bleiche Gesichter, und die schöne Sonne färbte sie nicht, denn alle wußten wohl, daß nun erst das Schreckliche kommen werde. Da hörte man, daß mit schwarzen Beulen der Pfarrer gestorben, man fand Hans mit schrecklichem Gesichte, und von der gräßlichen Spinne, in die Christine verwandelt worden, hörte man seltsam verwirrte Worte.

Es war ein schöner Erntetag, aber keine Hand rührte sich zur Arbeit; die Leute liefen zusammen, wie man es pflegt am Tage nach dem Tage, an welchem ein großes Unglück begegnet ist. Sie fühlten erst jetzt in ihren bebenden Seelen so recht, was es heiße, von irdischer Not und Plage mit einer unsterblichen Seele sich loskaufen zu wollen, fühlten, daß ein Gott im Himmel sei, der alles Unrecht, das armen Kindern, die sich nicht wehren können, angetan wird, fürchterlich räche. So stunden sie bebend zusammen und jammerten, und wer bei den andern war, der durfte nicht mehr heim, und doch war Zank und Streit unter ihnen, und einer gab dem andern schuld, und jeder wollte abgemachet und gewarnet haben, und jeder hatte nichts dawider, daß Strafe die Schuldigen treffe, sich und sein Haus wollte aber jeder ohne Strafe. Und wenn sie in diesem schrecklichen Harren und Streiten ein neu, unschuldig Opfer gewußt hätten, es wäre keiner gewesen, der nicht an demselben gefrevelt in der Hoffnung, sich selbst zu retten.

Da schrie mitten im Haufen einer entsetzlich auf, es war ihm, als sei er in einen glühenden Dorn getreten, als nagle man mit glühendem Nagel den Fuß an den Boden, als ströme Feuer durch das Mark seiner Gebeine. Der Haufe fuhr auseinander, und alle Augen sahen nach dem Fuße, gegen den die Hand des Schreienden fuhr. Auf dem Fuße aber saß schwarz und groß die Spinne und glotzte giftig und schadenfroh in die Runde. Da starrte allen zuerst das Blut in den Adern, der Atem in der Brust, der Blick im Auge, und ruhig und schadenfroh glotzte die Spinne umher, und der Fuß ward schwarz, und im Leibe war's, als kämpfe zischend und wütend Feuer mit Wasser; die Angst sprengte die Fesseln des Schreckens, der Haufe stob auseinander. Aber in wunderbarer Schnelle hatte die Spinne ihren ersten Sitz verlassen und kroch diesem über den Fuß und jenem an die Ferse, und Glut fuhr durch ihren Leib, und ihr gräßlich Geschrei jagte die Fliehenden noch heftiger.

(Fortsetzung folgt.)

Münchener Beobachter

Tägliches Beiblatt zum „Völkischen Beobachter" — Ausgabe 285 vom 30. November 1930

Not im Land

Ein Aufruf des Bayer. Gesamtministeriums

Das bayerische Gesamtministerium veröffentlicht nachstehenden

Aufruf

Ein Winter voll Not und Elend steht bevor. Durch die furchtbare Wirtschaftskrise haben Millionen deutscher Mitbürger Arbeit und Verdienst verloren, unzählige Familien haben ihre letzten Ersparnisse aufgezehrt, — sie alle sind auf fremde Hilfe angewiesen.

Nicht Staat, nicht Gemeinden können allein diese Not überwinden, auch wenn sie zur Arbeitsbeschaffung und in der Fürsorge das Äußerste leisten. Auch die Kräfte der Organisationen der freien Wohlfahrtspflege reichen zur Überwindung dieser Winternot nicht aus. Außerordentliche Not erfordert außerordentliche Maßnahmen. Das Elend dieses Winters kann nur überwunden werden, wenn die Gesamtheit des Volkes in der Hilfe für die Notleidenden zusammensteht. Wer noch Arbeit und Verdienst, wer ein wenn auch bescheidenes Auskommen hat, ist verpflichtet, dem Volksgenossen zu helfen, der sich in weniger glücklicher Lage befindet. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit und eine sittliche Pflicht aller, die in Verdienst und Arbeit stehen, denen zu helfen, die aus dem Wirtschaftsleben ausgeschaltet oder sonst in Not geraten sind.

Unter dem Eindruck des Ernstes der Lage richtet die Bayerische Staatsregierung an die Gesamtbevölkerung Bayerns den dringlichen Appell, zur Linderung der Not nach Kräften mitzuhelfen. Dieser Appell ergeht an alle, die helfen können, an Einzelpersonen, an Firmen, Gesellschaften, Anstalten, Vereine und Körperschaften, — sie alle müssen helfen, die Not dieses Winters zu lindern. Diese Hilfe darf sich nicht erschöpfen in einer einmaligen Spende, das Helfen muß dauern, bis die Monate der Not überwunden sind!

Die Durchführung dieser Hilfsaktion soll in der Hauptsache den örtlichen Organisationen der öffentlichen Fürsorge und der freien Wohlfahrtspflege überlassen bleiben. Sie werden am besten die Wege zu den Herzen der Bevölkerung finden, sie werden nach den örtlichen Verhältnissen am besten entscheiden, in welcher Form die Hilfe geleistet werden soll. Die Fürsorgeverbände werden hiermit ermächtigt, in ihrem Bereich örtliche Sammlungen jeder Art, Straßensammlungen oder Sammlungen von Haus zu Haus, selbst durchzuführen oder durch andere Organisationen durchführen zu lassen.

Schon oft hat Bayerns Bevölkerung in Zeiten der Not ihren Gemeinsinn bewährt. Die Staatsregierung vertraut, daß auch in dieser außerordentlichen Notlage alle Schichten des Volkes ohne Rücksicht auf Stand, Konfession und Partei ein Beispiel brüderlicher Notgemeinschaft geben.

*

Wenn wir diesen Aufruf veröffentlichen, so nur deshalb, weil wir wünschen, daß den Opfern der 12jährigen Regierungspraktiken der Schwarzen und der Roten auch von unserer Seite Hilfe gewährt wird. Der Aufruf selbst aber ist ein Eingeständnis des völligen Zusammenbruches der Silberstreifen- und Erfüllungspolitik.

Millionen, ja Milliarden pressen die Youngparteien jährlich aus dem Volkskörper und bezahlen damit die französischen Rüstungen und füllen die Tresors der internationalen Bankjuden. Und dann wagen die Schuldigen sich noch mit Aufrufen an die Öffentlichkeit und verschweigen die wahren Ursachen des fürchterlichen Elends.

Wir wissen, daß unser verarmter Mittelstand und die noch in Arbeit stehende Arbeiterschaft alles tun wird, um die Not zu lindern, wir wissen aber auch, daß all die Zehntausende von Mark, die da gespendet werden, nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein werden.

Sammlungen und Spenden beseitigen diese Not nicht und lindern nicht die Tränen der Unglücklichen.

Was hilft es, wenn Ministerpräsident Held in Berlin schöne Reden hielt, im Reichsrat davon spricht, daß in den verkehrten Steuersenkungsmaßnahmen und auch der öffentlichen Ausgabenwirtschaft die katastrophale Entwicklung der deutschen Wirtschaftslage zu suchen sei, wenn er dann dem Hungerprogramm des Herrn Brüning dennoch zustimmt?

Da saugt der Staat durch Steuern und Abgaben die letzten Pfennige aus den Gemeinden und Städten und kommt dann noch betteln und mit Sammelaufrufen an eben diese ausgepreßten Kreise.

Der Bayerische Landtag sitzt in diesen Tagen beisammen und verhandelt stundenlang über nichtige Anfragen. Warum schweigt er und vergißt über all dem Kleinkram die Größe und Schwere der Stunden, die Notwendigkeit, eine sofortige Änderung der bisherigen Politik herbeizuführen?

Der Aufruf der bayerischen Staatsregierung ist nichts als eine schöne Geste und ein Verlegenheitsgestammel.

Weder schöne Worte, noch Sammlungen schaffen Abhilfe. Rettung allein bringt der Sieg des Nationalsozialismus, der dem Volke Freiheit und Brot bringt und dem Feind die Faust!

Grubengase in Hausham

3 Bergarbeiter erstickt — Keine Gefahr für die Belegschaft
Alle Sicherheitsmaßnahmen getroffen

München, 28. November.

Im Kohlenbergwerk Hausham sind gestern nachmittags, nach einer Mitteilung des Oberbergamts, der Hauer Johann Pöschl, der Schlepper Johann Gmeinwieser und der Säuberer Ludwig Schleinkofer in einem Abbau durch plötzlich in größerer Menge austretendes Grubengas erstickt. Steiger Reil, der den Abbau befahren wollte, konnte noch gerettet werden. Für die übrige Belegschaft besteht keine Gefahr. Alle Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen.

*

Zu dem Grubenunglück in Hausham ist weiter mitzuteilen:

Von der Bergwerksverwaltung sind zunächst keine Auskünfte über das Unglück zu erlangen, da sie sich auf die noch im Gange befindliche bergbauliche Untersuchung beruft. Die in dem Abbau erstickten drei Bergleute sind der 25 Jahre alte Ludwig Schleinkofer, der 33 Jahre alte verheiratete Johann Pöschl, Vater von drei Kindern, und der 18jährige Johann Gmeinwieser, die sämtlich in Miesbach gewohnt hatten und als ruhige und pflichttreue Leute bekannt und beliebt waren. Die Leichen der drei Toten wurden zunächst im Knappschaftskrankenhaus aufgebahrt. Der Steiger Reil war bereits bewußtlos, als er gerettet werden konnte. Verletzte hat es bei dem Unglück nicht gegeben, es sind auch keine weiteren Bergleute mehr in Gefahr.

Die Bevölkerung von Hausham und Miesbach hat bei aller herzlichen Anteilnahme für die Opfer des Unglücks eine ruhige und gefaßte Haltung bewahrt.

Wohin kamen die 250 000 Mark?

Eine nationalsozialistische Frage im Münchener Stadtrat — Die Talhoff-Pleite wird verschwiegen

stb. Um die Verwendung der städtischen Gelder in Höhe von 250 000 Mark auf Herz und Nieren zu prüfen, reichte die nationalsozialistische Stadtratsfraktion schon am 18. August 1930 folgenden „Antrag zur dringlichen Behandlung" ein:

„Wir beantragen, der Stadtrat wolle beschließen: Dem Stadtrat ist baldmöglichst ein genauer Verwendungsnachweis über die seinerzeit vom alten Stadtrat genehmigte Summe von 250 000 Mark zur Durchführung von Veranstaltungen unter dem Motto „Sommer 1930" vorzulegen."

Oberbürgermeister Dr. Scharnagl referierte erst in der Hauptausschußsitzung vom 27. November über diese Angelegenheit und über die Verteilung der genehmigten Mittel. Darnach wurden für Werbung ausgegeben 75 000 Mark einschließlich einer Nachforderung von 12 000 Mark, die der Fremdenverkehrsverband angemeldet hat. Effektiv wurden ausgegeben 54 800 Mark. Für die Ausstellung „Amerikanische Kunst" waren 5000 Mark und 2500 Mark genehmigt. In Anspruch genommen wurden 6063 Mark. Der Tänzer-Kongreß beanspruchte 19 575 Mark, bewilligt waren 20 000 M.! Der Schiller-Zyklus u. Mary Wigmann nahmen 4900 M. in Anspruch (genehmigt 5000 M.). Die Sportveranstaltungen beanspruchten 33 600 M. (43 650 M.). Die Auferstehungs-Symphonie beanspruchte die vollen 3000 M., die wissenschaftlichen Vorträge 1000 Mark (588.—), die Ausstellung „Das Lichtbild" beanspruchte die vollen 5000 Mark. Die Geschäftsstelle, die noch nicht endgültig abgerechnet hat, beanspruchte die vollen 2000 Mark, die Kirchliche Kunst die genehmigten 15 000 Mark. Noch nicht abgerechnet haben: Glaspalast (10 000 Mark), chinesische Kunst (10 000 Mark), Bruckner-Fest (10 000 Mark), zusammen einschließlich der Forderung für Werbung 42.018 Mark. Die Massenquartiere für Jugend-Wanderungen kosteten 2500 Mark, so daß von den 250 000 Mark beansprucht wurden 189 035 Mark. **Von den restlichen 60 964 Mark strich der Haushaltausschuß 30 000 Mark, so daß ein nicht beanspruchter Betrag von rund 31 000 Mark übrig blieb.**

Pg. Stadtrat Esser verlangte den Verwendungsnachweis für die Nachforderung des Fremdenverkehrs-Verbandes von 12 000 Mark, die einige Posten enthalte, die außerordentlich zu beanstanden sind. Er legt Wert darauf festzustellen, daß diese Propagandakosten eine Summe enthalten, die man dem jüdischen „Berliner Tageblatt" (!) für eine Sondernummer gegeben habe: für solche Dinge stellen wir kein Geld zur Verfügung. Dem Stadtrat ist vor der Verwendung für solche Zwecke genau Bericht zu erstatten. Dann berührt Esser das finanzielle Ergebnis der Talhoff-Veranstaltung, über deren künstlerischen Abschluß wir wohl alle im klaren sind. Er möchte deshalb nur noch einiges über den finanziellen Abschluß erfahren.

Herr Scharnagl erklärt hierzu, daß die Talhoff-Aufführungen bezüglich ihrer künstlerischen Gestaltung im Urteil sehr umstritten waren. Es werde anerkannt, daß die Aufführung eine Anzahl von beachtenswerten Momenten und Ansätzen gebracht habe, deren weitere Entwicklung zu sehr Erfolg versprechenden Aufführungen führen kann. (Wie bescheiden die Herren geworden sind gegenüber den großen Tönen, die man vor Tische hörte!) **Die 600 000 Mark Kosten** (!) für diese Aufführungen sind von privater Seite (hauptsächlich Juden!) gestiftet worden. (Diese Riesensumme für eine in ihrer Tendenz nichts anderes als bolschewistische Veranstaltung für den von der Bayerischen Volkspartei unterstützten Kultur-Bolschewismus!)

Lehrreich war auch die Aufklärung über die Defizit-Aufführung der Bruno Walter-Symphonie, bei der die Konzert-Agentur draufbezahlt hat, im Gegensatz zur Toscanini-Aufführung, die sich trotz höherer Eintritts-Preise von selbst finanzierte!

*

Veränderungen bei höchsten Staatsbeamtenstellen

Wie man als ziemlich offenes Geheimnis, das sich in den politischen Kreisen herumspricht, hören kann, bereiten sich Veränderungen bei höchsten Staatsbeamtenstellen in Bayern vor. So wird der gegenwärtige Regierungspräsident von Oberbayern Herr von Knözinger infolge überschrittener Altersgrenze in den Ruhestand treten, und an seine Stelle soll der gegenwärtige Staatsminister des Innern Dr. Stützel kommen. Auch Herr von Kahr ist infolge seines Alters hochgradig abbaufähig geworden, als seinen Nachfolger nennt man den gewesenen Finanzminister Dr. Schmelzle, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes wird. Er bezieht 1. Februar n. J. die Wohnung, die bisher noch die Witwe des verstorbenen Handelsministers Meinel im früheren „Gartenheim" innehat.

Diese Veränderungen hängen in gewisser Beziehung mit der Entwicklung der politischen Lage in Bayern zusammen. Ob das Wahlreformgesetz noch vor Weihnachten unter Dach und Fach kommt, ist sehr fraglich, wohl aber zu Anfang dges nächsten Jahres und dann haben wir die Neuwahlen. Für diese will sich die Bayerische Volkspartei natürlich freie Hand vorbehalten, muß aber prominente Mitglieder, die für die neue Regierung nicht mehr tragfähig wären, vorher in solche Posten hineinlanzieren, von wo aus sie auch fürderhin für ihre Partei erfolgreich wirken können.

Gewinnt doch jene Strömung innerhalb der Bayerischen Volkspartei, die für eine Koalition mit den Marxisten ist, immer mehr an Boden, aber für ein solches Bündnis sind die beiden genannten Minister nicht zu haben; ebenso wenig wie der derzeitige Ministerpräsident Dr. Held, der sachte ebenfalls schon seine Koffer packen soll, um sich zu neuer publizistischer Betätigung auf seinen „Regensburger Anzeiger" zurückzuziehen.

Die Weihnachtsferien an den Schulen

München, 28. November.

Die Weihnachtsferien beginnen, wie aus einer soeben veröffentlichten Bekanntmachung des Unterrichtsministeriums hervorgeht, heuer ausnahmsweise am Samstag, 20. Dezember, nach Schluß des stundenplanmäßigen Unterrichts und endigen am Mittwoch, den 7. Januar, abends. Diese Regelung gilt für die Volks- und Berufsschulen sowie für die höheren Unterrichtsanstalten.

Die Wahlrechtsreform

München, 27. November.

Die Fraktionen des Landtags haben dem Vorsitzenden der Fraktion der Bayer. Volkspartei, Abg. Dr. Wohlmuth, das Ergebnis ihrer Beratungen über die Richtlinien des Innenministeriums für die Wahlrechtsreform mitgeteilt. Auf Grund dieser Stellungnahme der Partei wird nunmehr der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des bayerischen Wahlrechtes endgültig ausgearbeitet.

Wie verlautet, soll der Entwurf bereits am Montag im Ministerrat zur Verabschiedung gelangen und dann umgehend dem Landtag zugeleitet werden. Am Freitag nächster Woche wird sich der Verfassungsausschuß des Landtags erstmals mit dem Gesetzentwurf befassen.

Man rechnet in parlamentarischen Kreisen damit, daß man in etwa drei Sitzungen den Gesetzentwurf verabschieden kann.

100 Bergleuten in Hausham gekündigt

v. Miesbach, 28. November.

Die Bergwerksdirektion der Oberb. Kohlen-A.-G., Grube Hausham, hat am Donnerstag 100 Bergleuten gekündigt. Seit längerer Zeit sind auf der Grube Hausham Feierschichten eingelegt, die nicht ausreichen sollten, den Kohlenabsatzmangel auszugleichen. Ein schwerer Schlag für die Betroffenen, kurz vor Weihnachten; ein schwerer auch für die Geschäftsleute in Schliersee, Hausham und Miesbach.

Besonders Miesbach wird es verspüren, eine geschäftstätige Stadt, in deren Umgebung die Industrie versickert und die Erwerbslosenziffer immer größer wird. Wahrlich, zum Teil sind das die Erleichterungen des Youngplans und die Wirtschaftsankurbelung? Und dabei muß man sich wundern, wie die durch die bedingten Soziallasten sinkenden Gemeindegelder, die Gemeinden noch Objekte unterhalten können, für die die Rentabilität völlig fehlt.

Der Bauernfreund-Prozeß

Vierter Verhandlungstag

Fürth, 28. November.

Im Bauernfreund-Prozeß wurde am Freitag die Vernehmung des Zeugen Oberzollamtmann Hutter, Nürnberg, über seine Ermittelungen bezüglich der Gefrierfleisch-Transaktion Bauernfreunds fortgesetzt. Dabei kam es wiederholt zu Angriffen gegen den Zeugen durch verschiedene Verteidiger, die sich schließlich während der Vernehmung zu einer gemeinsamen Besprechung zurückzogen und nach ihrem Wiedererscheinen durch Rechtsanwalt Dr. Alsberg erklären ließen, daß nicht einer der Verteidiger den Berechnungsmethoden des Zeugen zu folgen imstande wäre.

Nachdem Bauernfreund während der Vernehmung Hutters wiederholt behauptete, daß diesem bei seinen Aussagen Begriffsverwechslungen unterlaufen seien, und nachdem vonseiten verschiedener Verteidiger immer wieder mit Nachdruck die Notwendigkeit der Ladung eines unbefangenen Buchsachverständigen betont worden war, vertagte der Vorsitzende die Verhandlung auf Montagvormittag.

Als erster Zeuge und Sachverständiger wird Ministerialrat Dr. Kürschner, Berlin, gehört werden.

Sport-Beobachter

Fußball

Um die süddeutschen Gruppenmeisterschaften.

Wenn auch die süddeutschen Gruppenmeisterschaften schon in den meisten Gruppen entschieden sind, so verlieren die noch ausstehenden Treffen keinesfalls an Bedeutung. Gilt es doch da und dort noch den Tabellenzweiten und -dritten herauszuspielen.

In der Gruppe Südbayern stehen in Schwaben Augsburg und 1860 München die beiden (außer dem Tabellenersten FC. Bayern) an den Schlußspielen teilnehmenden Vereine fest, so daß lediglich noch die Entscheidung über die Besetzung des zweiten und des dritten Platzes aussteht. Also eine reine Placierungsfrage, die Schwaben Augsburg und 1860 München, zu lösen haben. Die vorläufige Klärung wird hier die sonntägliche Begegnung

1860 München— Schwaben Augsburg

bringen.

Die Münchner liegen zwar derzeit um vier Punkte zurück, hätten aber im Falle eines Sieges immer noch die Möglichkeit, mit den Augsburgern punktgleich zu ziehen, da sie noch ein Spiel auszutragen haben. Nach den letzten überzeugenden Kämpfen, die die Münchner lieferten, zu schließen, ist damit auch unbedingt zu rechnen.

Wacker München und D.S.V. München

bestreiten das Vorspiel, das 12.45 Uhr beginnt.

Keine der beiden Mannschaften hat in letzter Zeit auch nur eine annähernd stabile Form gezeigt. Ob sich die „Schwarzblauen", die entschieden über den durchschlagskräftigeren Angriff verfügen, gegen die starke Hintermannschaft der „Rotjacken" durchzusetzen vermögen, bleibt abzuwarten.

Teutonia München in Regensburg.

In Regensburg stehen sich Jahn Regensburg und Teutonia München gegenüber. Wollte man hier dem Platzverein im vorhinein auch die besseren Chancen zusprechen, so darf man dabei nicht vergessen, daß gerade die „Oberwiesenfelder" fast durchwegs auswärts besser abgeschnitten haben als zu Hause. Nachdem die Münchner überdies diesmal wieder komplett mit Stutzmiller und Kalteis antreten, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie sich knapp behaupten können.

Gruppe Nordbayern.

In der Gruppe Nordbayern, in der noch die Entscheidung über den dritten und letzten Tabellenplatz fallen muß, sind für diesen Sonntag drei Punktkämpfe angesetzt.

V.f.R. Fürth empfängt zu Hause die Würzburger Kickers; der 1. FC. Nürnberg spielt in Würzburg gegen Würzburg 04 und in Hof stehen sich Bayern Hof und A.S.V. Nürnberg gegenüber.

Sp.Vg. Fürth spielt auswärts gegen eine Magdeburger Städtemannschaft.

Handball

In der Handballbezirksliga brauchen die Münchner 1860er nur noch einen Punkt, um wieder offiziell als Meister zu gelten. Diesen noch fehlenden Punkt sollten sie sich am Sonntag gegen T. u. Sp.V. Jahn holen können.

Leichtathletik

Neun neue italienische Landesrekorde.

Die Rekordversuche der Italiener in Bologna über lange Strecken waren von großem Erfolg begleitet. Insgesamt konnten neun neue Landesrekorde aufgestellt werden. Zunächst verbesserte Franceschini die Höchleistungen über 6000, 7000 und 8000 Meter sowie über 4 und 5 englische Meilen, dann stellte Lippi neue Rekorde über 9000 und 10 000 Meter sowie 6 englische Meilen auf.

Lipp lief in einer halben Stunde 9543 Meter und brauchte zu 10 000 Metern nur 31:24,2.

Boxsport

Ernst Gühring, der Stuttgarter Schwergewichtler, setzte seinen Siegeszug in U.S.A. durch einen überlegenen Punktsieg über den Italiener Rugirello in Neuyork erfolgreich fort.

Die vermißte Lang ermittelt

In einer Wohnung an der Hirtenstraße eingesperrt — Die Festnahme des Täters in die Wege geleitet

München, 28. Nov.

Die Brauereiarbeiterstochter Katharina Lang, die seit Samstagabend vermißt war und in der Astallerstr. 28/2 bei ihren Eltern wohnte, ist ermittelt. Auf Grund der Veröffentlichungen in den Münchener Tageszeitungen ging am Freitagmittag bei der Polizeidirektion die Mitteilung ein, daß das Mädchen vermutlich in einer Wohnung an der Hirtenstraße von einem Manne verborgen gehalten werde.

Die sofortigen Nachforschungen bestätigten diese Angaben. Die Wohnung war mit einem Vorhängeschloß doppelt verschlossen, so daß die Lang, die erst auf wiederholtes Klopfen Antwort gab, durch das Fenster über eine Leiter befreit werden konnte.

Der am 18. Februar 1897 in Unterhofen, Gemeinde Stephansposching (Bezirksamt Deggendorf), geborene Bäckergehilfe Johann Würfl hatte es verstanden, das geistig etwas zurückgebliebene, aber brave Mädchen am Bahnhofsplatz mitzunehmen und in seinem Zimmer eingesperrt zu halten. Es handelt sich dabei um eine Wohnung im Anwesen Hirtenstraße 19/0. Die Festnahme des Bäckergehilfen ist in die Wege geleitet.

DIESE WEIHNACHTEN
SCHENKE ICH NUR PRAKTISCHE DINGE

WEIHNACHTS-VERKAUF

BESONDERS BILLIGE PREISE
AUF ALLEN ABTEILUNGEN

ROMAN MAYR
G. M. B. H.
KAUFINGERSTR. 2 — ROSENSTR. 12

KREDIT GEMEINSCHAFT

STRUMPF-SPARKARTE — HANDSCHUH-SPARKARTE

VERSAND NACH AUSWÄRTS PORTOFREI

MÜNCHNER SPEZIALGESCHÄFTE

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen: Monats-Raten!

Aus der Landeshauptstadt

Opferwoche 1930

In München gibt es mehr als 120000 Personen, also mehr als der sechste Teil der Einwohnerschaft, die nur durch die Hilfe der öffentlichen Unterstützung ihr Dasein fristen können. Die zur Linderung dieser Not bestimmte Opferwoche 1930 mit ihren verschiedenen Sammlungen wurde in München eingeleitet durch einen Aufruf der Arbeitsgemeinschaft für öffentliche und freie Fürsorge an die ganze Bevölkerung.

In dem Appell heißt es, daß in dieser Zeit höchster Not alle zusammenstehen und helfen müssen. Niemand solle sich ausschließen; jede, auch die kleinste Gabe sei Hilfe für die Notleidenden. In München wird die Opferwoche am 29. November mit einer Haussammlung beginnen, während am gleichen Tage und am Sonntag, den 30. November, eine Straßen- und Lokalsammlung stattfindet. Im Rahmen der Opferwoche finden auch an den beiden Wochenendtagen Standkonzerte statt.

Steuerkarten für das Jahr 1931

Am 22. November 1930 wurde mit der Zustellung der Steuerkarten für 1931, die auf Grund der Eintragungen in die Haushaltungslisten vom 10. Oktober 1930 erstellt sind, begonnen. Nach dem 10. Oktober 1930 erfolgte Änderungen im Familienstand sind daher nicht berücksichtigt. Unrichtigkeiten und Schreibfehler auf der Steuerkarte, sowie nachweisbare Änderungen im Familienstand werden auf Antrag vom Stadtsteueramt, Abt. III, Rathaus, Zimmer 241/II, für die Finanzamtsbezirke München-Nord und Ost, und Zimmer 238 für die Finanzamtsbezirke München-Süd und West berichtigt. Eigenmächtige Abänderung der Eintragungen auf der Steuerkarte ist unzulässig.

Im eigensten Interesse der Arbeitnehmer liegt es, die Steuerkarte nach Erhalt sofort auf ihre Richtigkeit zu prüfen und allenfalls erforderliche Änderungen sofort vornehmen zu lassen. Die Amtsstunden des Stadtsteueramts sind Montag mit Freitag von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr.

Die Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrags erfolgt ausschließlich durch das zuständige Finanzamt, nicht aber durch das Stadtsteueramt.

Arbeitnehmer, die am 10. Oktober 1930 ihren Wohnsitz nicht in München hatten, erhalten ihre Steuerkarte von der Gemeinde, in der sie an diesem Tage gewohnt haben.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden auf die auf Seite 3 abgedruckten Bestimmungen hingewiesen. Die ordnungsgemäße Ausfüllung der Lohnsteuerbescheinigungen ermöglicht einerseits den Verzicht auf die Ausschreibung der Lohnsteuerüberweisungsblätter für 1931, wodurch den Arbeitgebern viel Arbeit erspart wird, andererseits eine Beschleunigung des Lohnsteuererstattungsverfahrens.

*

Weihnachtsdult 1930. Die Weihnachtsdult dauert vom 13. bis 24. Dezember abends; sie wird, wie im Vorjahre, in den Sendlingertorplatz-Anlagen und auf dem anschließenden Spielplatz abgehalten. Letzte Anmeldungs- und Einzahlungsmöglichkeit für bisherige Bezieher städtischer Stände ist 4. Dezember 9—11 Uhr, unmittelbar hernach werden freigebliebene Dultstände an neue, vorgemerkte Bewerber gegen sofortige Barzahlung vergeben. (Rathaus, Referat 12, Zimmer 373, 3. Stock). Die Zuweisung der freien Plätze auf dem Spielplatze in den Sendlingertorplatz-Anlagen findet am 13. Dezember, vormittags 8 Uhr, gegen sofortige Vorauszahlung der ganzen Platzgebühr statt. Bewerbungen um Zulassung werden nur mehr bis 29. November angenommen.

Max Bayrhammer hat unlängst in mehreren bayerischen Provinztheatern (hauptsächlich bei Schiller-Festspielen als „Wurm" in „Kabale u. Liebe") gastiert und rezitiert.

Der „Donaubote" schreibt darüber: „Max Bayrhammer, der große deutsche Schauspieler, ist und bleibt einer der Prominentesten unter den hervorragendsten dramatischen Künstlern Deutschlands, wenn auch Berlin, das hauptsächlich nur Juden auf der Bühne anerkennt, und die schwarze Macht des bayerischen Kultusministeriums und die bayerische Staatstheater-Intendanz an dem großen Bayern vorübergeht. Durch seine geniale Darstellung des zeitlosen Beamtenkriechers ist der politische Kern der Tragödie Schillers in geradezu elementare Erscheinung getreten. (Bayrhammer ist bekanntlich vor einigen Jahren von dem unfähigen Theater-Intendanten Robert Volkner — der deutschklingende Name dürfte ein Deckname für einen Semiten sein! — aus seiner Lebensstellung am Frankfurter Schauspielhaus verdrängt worden.)

Die „Ingolstädter Zeitung" schreibt: „Ein großes Verdienst der Direktion war es, Max Bayrhammer als Gast in der Rolle des „Wurm" kommen zu lassen, jenen bekannten Schauspieler, für den, beschämend genug, keine Münchener Bühne eine Stelle frei hat. Die Kraft der sprunglichen Charakterisierung und der Gebärde schufen einen „Wurm", dessen Schurkenhaftigkeit einen eiskalt überlief".

Über einen Vortragsabend der „N.S.D.A.P. in Passau schreibt die „Passauer Zeitung": „Der hinreißende Vortrag vaterländischer Gedichte durch Bayrhammer war eminent."

Lehrer-Gesangverein München. Chormeister E. Zengerle. Odeon: Sonntag, 30. November, 11 Uhr, Montag, 1. Dezember, 19.30 Uhr, Konzert d. Lehrer-Gesangvereins München und der Musikalischen Akademie. „Samson". Oratorium von Gg. Fr. Händel. In der Neugestaltung von Frd. Chrysander. Leitung: H. Knappertsbusch. Die Chöre sind einstudiert von E. Zengerle. Soli: Elisabeth Feuge, Dr. Julius Pölzer, Irma Drummer, Georg Hann. Klavier: Max Büttner. Orgel: Hermann Sagerer. Solotrompete: Karl Rittner. Konzertflügel: Hofpianofortefabrik J. C. Neupert, München, Briennerstraße 54.

Theatergemeinde München e. V. Das Programm des 4. Abends der „Romantik in der deutschen Musik", Dienstag, den 2. Dezember, 8 Uhr in der Tonhalle, enthält: 1. Mendelssohns Ouv. zu „Sommernachtstraum"; 2. Schubert große Sinfonie C-dur; 3. Richard Strauß „Aus Italien". Dirigent ist Staatskapellmeister Karl Elmendorff. Karten, auch für Nichtmitglieder, nur auf der Geschäftsstelle (altes Polizeigebäude), Weinstraße 13 II.

50. Geburtstag. Am 29. November beging Herr Direktor G. N. Reinhart, Vorstand der Siemens-Schuckertwerke A.-G., Techn. Büro München, seinen 50. Geburtstag. Unmittelbar nach dem Weltkriege, den Herr Reinhart im Verbande des Kgl. bayer. 9. Feld-Artillerie-Regiments als Hauptmann d. R. mitgemacht hat, übernahm er die Leitung der hiesigen Zweigniederlassung. In diese Zeit fällt die Ausführung der umfangreichen Beteiligung an den nach dem Kriege entstandenen Anlagen, die mit der Ausnützung der bayerischen Wasserkräfte zusammenhängen. Auch eine ganze Reihe von industriellen Werken hat sich bei der Durchführung ihrer elektrischen Anlagen des Rates des Herrn Reinhart bedient. — Als Vorstand in seinem Betrieb erfreut er sich bei Angestellten und Arbeitern besonderer Beliebtheit und ist das Verhältnis zwischen Chef und Angestellten direkt als vorbildlich zu bezeichnen.

Bayerischer Kunstgewerbeverein e. V., München. Samstag, den 29. November, um 3 Uhr nachmittags, findet für die Mitglieder und Gäste des Vereins unter Führung von Professor Max Bernhart eine Besichtigung der Ausstellung „Die zeitgenössische Medaille" statt. Treffpunkt: Städtische Galerie, Luisenstraße 33.

37. Gründungsfest des Turn- und Sportvereins Sendling. Sonntag, den 30. November, begeht der Turn- und Sportverein Sendling in sämtlichen Räumen seines Vereinshauses, Plinganserstraße 84, sein 37. Gründungsfest. Dasselbe wird sich den vorhergegangenen würdig anreihen. Ein reichhaltiges gediegenes Programm wird der Öffentlichkeit Zeugnis geben von der rührigen Tätigkeit sämtlicher Abteilungen des Vereins und nebenbei den Besuchern angenehme Unterhaltungsstunden bereiten. Eine besondere Bedeutung erfährt der Festabend durch die Auszeichnung verdienter und die Ehrung langjähriger Mitglieder.

90. Stiftungsfest der Bürger-Sänger-Zunft. Die öffentliche Feier findet am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Deutschen Theater statt. Gesangliche und musikalische Darbietungen des großen Männerchores und des gesamten Zunftorchesters werden Zeugnis geben von der Musik- und Gesangspflege in der Bürger-Sänger-Zunft. Ein von den drei Reimern der Zunft verfaßtes Festspiel in drei Bildern wird den Abend in würdiger Weise verschönern und auch der Öffentlichkeit einen Einblick in das Wesen der Bürger-Sänger-Zunft gewinnen lassen.

Senkung des Milchpreises um 1 Pfennig. Die oberbayerische Milchpreiskommission hat in ihrer Sitzung vom 27. ds. Mts. beschlossen, die allgemein eingeleiteten Bestrebungen zum Preisabbau dadurch zu fördern, daß der Milchkleinhandelspreis für München ab 1. Dezember um 1 Pfennig gesenkt wird.

Kündigung des Gehaltsabkommens für den Kohlengroßhandel! Einer Mitteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ist zu entnehmen, daß der Münchener Arbeitgeberverband für den Kohlen- und Brennholzhandel das derzeit geltende Gehaltsabkommen im Münchener Kohlengroßhandel zum 31. Dezember 1930 gekündigt hat.

Weitere Tarifkündigungen. Wie uns der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mitteilt, haben die Arbeitgeber das für die Angestellten des Speditionsgewerbes bestehende Gehaltsabkommen zum 31. Dezember 1930 gekündigt und fordern einen 10prozentigen Gehaltsabbau.

1800 holländische Gulden gestohlen. Wie der Polizeibericht meldet, hat ein noch unbekannter Dieb eine Wohnung an der Gollierstraße mit Nachschlüssel geöffnet und sämtliche Behältnisse durchsucht. Dabei fielen ihm 1800 holländische Gulden sowie 400 RM. in die Hände.

Mädchenausbildung für den Hausfrauenberuf. Die Zeitverhältnisse erfordern mehr denn je von der Frau eine Schulung auf allen Gebieten des Hauswesens, und besonders ein Können im hauswirtschaftlichen Rechnen. Von der Tüchtigkeit der Frau hängt das Glück der Familie ab. Aber auch für den Fall, daß ein Mädchen sich einem Berufe zuwenden muß, ergeben sich nicht geringe Vorteile, da das Mädchen die erworbenen Kenntnisse immer zu seinem Nutzen verwenden kann. Ein Kurs in der seit 35 Jahren bestehenden, weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannten Haushaltungsschule des Münchener Volksbildungsvereins, Altes Rathaus, Burgstraße 18, dauert 5 Monate. Der nächste Kurs beginnt am 15. Februar 1931. Die Mädchen müssen alle im Hauswesen vorkommenden Arbeiten praktisch erlernen. Die Küche wird von der einfachsten bis zur feinsten Kost und Konditorei erlernt. In der Gesundheitslehre, auf allen Gebieten, von welchen die Frau wissen muß, unterrichtet ein erfahrener Arzt. Vorausgesetzt wird, daß die Mädchen etwas nähen können, da auch Anfertigung einfacher Wäsche- und Kleidungsstücke gelehrt wird. Nur eine geringe Anzahl von Schülerinnen wird aufgenommen, daher ist eine gründliche Ausbildung gewährleistet. Mäßige Preise, monatliche Zahlung. Satzungen und Auskünfte kostenlos von der Leitung der Haushaltungsschule, Altes Rathaus, Burgstraße 18.

Aus der Bewegung

Die S.A.-Kapelle München

gibt am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal des Bürgerbräukellers unter Leitung Franz Pollack, M. Z. F., ihr

erstes Konzert

mit auserlesenem Programm. Parteigenossen, erscheint alle zur Musik eurer Braunhemden! Unterstützt die S.A.-Kapelle, indem ihr am 2. Dezember erscheint!

Karten sind erhältlich in der Geschäftsstelle, bei den Ortsgruppenleitern und an der Abendkasse.

*

Ortsgruppe Gern-Nymphenburg. Samstag, 29. November, abends 8 Uhr, öffentlicher Sprechabend bei Semmelmann, Gerneт Straße 20. Es spricht unser Bezirksführer, Pg. Dr Hofmann. Nach dem Referat Besprechung wegen des Weihnachtsfestes (Anmeldung der Kinder usw.). Alle Parteigenossen haben anwesend zu sein, damit sie unseren Bezirksführer kennenlernen.

*

Forstenried. Samstag, 29. November, öffentliche Versammlung. Mitglieder und Freunde der Bewegung bringen Gäste mit. Es spricht Pg. v. Buseck über das Thema: „Die Ruhe vor dem Sturm." Gegner haben freie Aussprache.

*

Ismaning. Samstag, den 29. November, abends 8.30 Uhr im „Weißen Bräuhaus" öffentlicher Sprechabend. Redner: Pg. Springer. Thema: „Den Bonzen Millionen, — den Erwerbslosen Almosen! Was fordert der Nationalsozialismus?" Mitglieder und Freunde der Bewegung bringen Gäste mit!

*

Ortsgruppe Pullach: Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr, öffentliche Versammlung in Forstenried, Gasthaus „Zur Post", Redner: Pg. Springer. Parteigenossen der Ortsgruppe Thalkirchen sind herzlichst eingeladen.

*

Ortsgruppe Ramersdorf. Am Sonntag, den 30. November, findet unsere Weihnachtsfeier im Parteilokal, „Ramersdorfer Bierstüberl", Rosenheimer Straße 222, statt. Gäste willkommen. Anfang nachmittags 5 Uhr. Eintritt 20 Pf.

*

Haar. Sonntag, den 30. November, abends 8 Uhr, in der „Bahnhofrestauration" Haar öffentliche Volksversammlung. Die Mitglieder, deren Erscheinen zur Pflicht gemacht wird, sorgen durch Einführung von Gästen für Massenbesuch! Es spricht Pg. Springer über das Thema: „Freiheit, Schönheit und Würde des Novembersystems! — Unser Kampf gegen Versklavung und Volksausbeutung." Gegner haben freie Aussprache.

*

Ortsgruppe Gräfelfing: Ortsgruppe und S.A. veranstalten am Sonntag, den 30. November, im Gasthaus „Wildgruber" ein Deutsches Weihnachtsfest mit vielen Darbietungen. Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 Pf., für S.A. 30 Pf. Die Münchner Parteigenossen, S.A.-Kameraden und der Frauenorden sind herzlichst ersucht, durch zahlreichen Besuch den Abend zu unterstützen. Günstige Zugsverbindungen.

*

Arbeitsgemeinschaft nat.-soz. deutscher Frauen. Sonntag, den 30. November, zwanglose Zusammenkunft in der Gaststätte „Drei Raben", Schillerstraße. Der Sprechabend am Montag, den 1. Dez., fällt aus. Dafür ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zur Ortsgruppen-Gründung nach Solln zu kommen.

*

Arbeitsgemeinschaft nat.-soz. deutscher Frauen. Die „Arbeitsgemeinschaft national-soz. deutscher Frauen", Ortsgruppe Solln, (umfassend Prinz-Ludwigshöhe, Großhesselohe, Höllriegelskreuth, Pullach und Grünwald) wird am: Mittwoch, den 3. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Wilhelmshöhe-Schießstätte" gegründet. Es spricht Gauführer A. Wagner, M. d. L. Hierzu ergeht an alle Mitglieder der „Arb.-Gem.", Ortsgruppe München freundl. Einladung. Keines unserer Mitglieder darf fehlen. — Abfahrt ab Holzkirchner-Bahnhof 19.30 Uhr.

*

Arbeitsgemeinschaft nat.-soz. deutscher Frauen, Ortsgruppe Rosenheim, ist gegründet. Anfragen und Anmeldungen bei Frau Oberst Eberhardt, Rosenheim, Ludwigsplatz 4, part.

*

Bezirk Mitte und Süd. Die Bezirksleitung veranstaltet am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im roten Saale des Kolosseums für sämtliche Ortsgruppen des Bezirks Mitte und Süd einen Lichtbildervortrag, gehalten vom Pg. Bößl, München, in 3 Abschnitten. 1. Fremdherrschaft über die deutsche Wirtschaft. — Jüdisches Erwerbsleben. Sieg des Mammons. 3. Deutschlands Auferstehung. Adolf Hitlers Kampf und Sieg mit 136 Bildern. Sämtliche Ortsgruppen werden gebeten, für zahlreichen Besuch zu sorgen. Eintritt 30 Pf., S.A. 10 Pf.; Ende gegen 11 Uhr.

*

Ortsgruppe Innere Stadt. Am Montag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „Amberger Hof", Corneliusstr. 2, Sprech- und Werbeabend statt. Pg. Dötsch spricht über „Aufgabe des deutschen Volkes". Es ist Pflicht aller Parteigenossen, zu erscheinen und viele Gäste mitzubringen, der Saal muß unbedingt voll werden.

*

Ortsgruppe 23 Neuhausen: Am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Parteilokal „Zum ewigen Licht", Wälsungen-Straße 1 (Ecke äußere Arnulf- und Karl-Schurz-Straße), obligatorischer Sprechabend. Die Mitglieder werden gebeten, unbedingt zu erscheinen und nach Möglichkeit einen Bekannten mitzubringen.

*

Ortsgruppe 19, Sendling. Dienstag, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, öffentliche Massenversammlung im Turnverein Sendling, Plinganserstraße. Es spricht Pg. Bauer über „Wie soll die Arbeitslosenfrage gelöst werden?" Kommt in Massen und hört, was wir, die verschrieenen Nationalsozialisten, Euch zu sagen haben.

*

Ortsgruppe München XXI Neuhausen. Wir veranstalten am Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, unsere Versammlung außerhalb des Ortsgruppenheims. Sie findet statt im Gasthaus zum „Postheim", Arnulfstraße 114. Es gilt Neuland zu erobern, Obleute und Mitglieder erscheint daher vollzählig! Es spricht: Pg. Stadtrat Fiehler über „Der Zusammenbruch der Reichspolitik." Eintritt frei!

*

Ortsgruppe Freimann: Donnerstag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Freimannerhof bei Schröfl. Redner: Bezirksleiter Pg. Dötsch. Erscheinen aller Pg. von Freimann, Unterföhring, Garching und Neufreimann ist Pflicht.

*

Ortsgruppe Feldmoching: Samstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr öffentliche Versammlung. Bezirksleiter Pg. Dötsch spricht über „Schwarz und Rot — des Volkes Not".

*

Bezirk München-Land II: Sonntag, 7. Dezember, Bezirksversammlung sämtlicher Ortsgruppen- und Stützpunktführer des Bez. München-Land II. Einladung ergeht schriftlich.

*

Sta XX, Sturm 25: Samstag, den 6. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Hirschen" in Solln die Weihnachtsfeier des Sturmes 25 statt. Gauleiter Pg. Wagner, M. d. L., spricht. Mitwirkung: S.A.-Kapelle München und Spielmannszug der S.S. München. Eintritt einschließlich Lustbarkeitssteuer und Garderobe 1.10 M., für erwerbslose Parteigenossen gegen Ausweis 60 Pf.

Betriebszellen-Organisation. Sprechstunden der Abteilung Montag- und Donnerstagnachmittag 5—8 Uhr in der Gaugeschäftsstelle, Schellingstraße 37, 1. Stock.

*

Hitler-Jugend: Am 7. und 8. Dezember findet eine Führertagung des Gaues Südbayern statt, zu der wir eine größere Anzahl Quartiere benötigen. Wir ersuchen deshalb die Münchner Parteigenossen, die in der Lage sind, für die Nächte vom 6. und 7. und 7. und 8. Dezember Quartier zu geben, dies in der Gauleitung, Schellingstraße 37/I melden zu wollen. Auch bitten wir anzugeben, die Art des Quartiers und ob mit oder ohne Verpflegung.

Spiel-Plan

Samstag, 29. November.

National-Theater: „Die weiße Dame". Anfang 7.30 Uhr.

Residenz-Theater: „Katharina Knie". Anfang 8 Uhr.

Prinz-Regenten-Theater: „Die Affäre Dreyfus". Anfang 8 Uhr.

Münchener Schauspielhaus: „Sturm im Wasserglas". Anfang 7.30 Uhr. — „Die Ehe". Anfang 10.15 Uhr.

Theater am Gärtnerplatz: „Viktoria und ihr Husar". Anfang 8 Uhr.

Münchener Volkstheater: „Meine Schwester und ich". Anfang 7.30 Uhr.

Stadt-Theater Augsburg.

Samstag, 29. November.

„Hamlet". Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 30. November.

Erstaufführung: „Krampuzl". Anfang 3 Uhr. — „Das Veilchen vom Montmartre". Anfang 7.30 Uhr.

Theater in Nürnberg.

Samstag, 29. November.

Schauspielhaus am Lorenzerplatz: Zum ersten Male: „Man kann nie wissen". Anfang 8 Uhr.

Opernhaus am Ring: Kinder-Vorstellung: „Hans Tannenbaum". Anfang 3.30 Uhr. — „Der fliegende Holländer". Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 30. November.

Schauspielhaus am Lorenzerplatz: Nachmittags-Vorstellung: „Napoleon greift ein". Anfang 3 Uhr. — „Rozu". Anfang 8 Uhr.

Opernhaus am Ring: Nachmittags-Vorstellung: „Tiefland". Anfang 3 Uhr. — Neu einstudiert: „Das Hollandweibchen". Anfang 8 Uhr.

Landestheater Koburg.

Sonntag, 30. November.

Geschlossene Vorstellung. Anfang 2 Uhr. — Außer Abonnement: „Tristan und Isolde". Anfang 6 Uhr.

Montag, 1. Dezember.

Außer Abonnement, Vorstellung 3 zu kleinen Preisen für die Mitglieder der Nationalsoz. Theatergemeinde und im öffentlichen Verkauf: „Margarethe". Anfang 19.00 Uhr.

Stadttheater Würzburg.

Sonntag, 30. November.

Fremden- und Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen. [illegible] „[illegible]". Anfang 8 Uhr. — Preise [illegible] „[illegible] begegen sehr". Anfang 8 Uhr.

Beerdigungen

am 30. November

Ostfriedhof. Klingl Josef, ehem. Gerüstbauer, 50 J., 2 Uhr. Rupprecht Julie, Malerswitwe, 71 J., 1½ Uhr. Stuber Franz, städt. Straßenbahnschaffnerskind, 8 J. 1 Monat, 3 Uhr. Götz Katharina, Zollverwalterstocht., 67 J., 2½ Uhr.

Westfriedhof. Ibler Brigitta, Hilfsarbeiterswitwe, 68 J., 2½ Uhr. Hartmann Hans, Rechnungsrat a. D., 76 J., 3½ Uhr. Reinl Emilie, Geschäftsführersgattin, 52 J., 2 Uhr. Wenzl Xaver, Verwalter, 70 J., 3 Uhr. Persau Emilie, kaufm. Angestelltenskind, 4 J., 4 Uhr.

Sendling. Bierlinger Karl, Dreher, 51 J., 11½ Uhr. Jagenlauf Johann, Maschinenarbeiter, 62 J., 11 Uhr.

Nordfriedhof. Weller Maria, Molkereibes.-Gattin, 47 J., 2½ Uhr.

Waldfriedhof. Müller Maria, Steinschleifersgattin, 48 J., 2½ Uhr. Schmarda Hermine, Direktorsgattin, 63 J., 3 Uhr. Obermayer Anna, Dienstmädchen, 23 J., 2 Uhr.

Lernt Autofahren!

Private Kraftfahr-Kurse
Kraftverkehr Bayern
München, Augsburg, Hof, Nürnberg, Bayreuth, Würzburg, Aschaffenburg, Ochsenfurt, Kitzingen

Teppiche · Läufer
Vorlagen, Tisch- und Divandecken, Vorhang-, Matratzen- und Möbelstoffe. Ofenschirme und Fußmatten aller Größen.
B. Freund Färbergraben 1½, I. Stock
2. Haus von der Kaufingerstr.
Beste Referenzen seit 42 Jahren!
Zahlungs-Erleichterung ohne Aufschlag. — Preisabbau

Heinr. Beck am Würmkanal
Tel. 31 340 u. 34 318
Fix- und Fertigwäsche mit handgebügelter Leibwäsche
Pfund 40 Pfennig
(bei doppeltem Quantum Tisch- und Bettwäsche)
Ortsübl. Gewichtswäsche (Lufttrocken) Pfd. 35 Pf.
Vorhänge und Stärkwäsche nach Stück
Naßwäsche Pfund 25 Pfennig
Heinr. Beck M. Begr. 1889
Spez.-Abtlg.: Chemisch Reinigen und Färben
Filialen: Beethovenstr. 3, Sandstr. 12, Thalkirchnerstr. 14, Westenriederstr. 5, Corneliusstr. 26

Eier, Butter, Schmalz
B. Koller, München
Viktualienmarkt, Stand 70
gegenüber Café Neumeier

Dr. Fleck
praktiziert jetzt
Briennerstraße 25
den früher. Praxisräumen gegenüber.
Telephon 52 7 94 wie bisher.

Großer billiger Weihnachtsverkauf
Ottomanen v. 22 M. an
Diwane v. 40 M. an
Draht- und Liegmatr. ab 16 M.
Metallbetten, Betten
Clubgarnitur spottb.
(Zahlungserleichterg.)
Liebmann, München
Sendlingerstraße 55 (Oberpollinger-Passage) und Bayerstraße 59.

Neue und benützte Möbel
große Auswahl
billigste Preise
Heinrich Fraundorfer
München
Lindwurmstr. 7
Kein Laden

Schreibmasch.-Unterricht
nach 10-Finger-Methode (Blindschreiben)
Spezial-Ausbildung gebild. Damen u. Herren in kleinem Zirkel.
Umlern-Kurse für 2-Finger-Typen
Erfolg garantiert.
Schreibbüro „Progress"
München
Kaufingerstraße 35 nächst Marienplatz
Tel. 93 3 09.

Möbel
in riesiger Auswahl sehr preiswert
Möbelhaus Schneider
Lämmerstr. 3
beim Hauptbahnhof
parterre u. 3 Stöcke
Auf Wunsch kleinste Wochen- oder Monatsraten eventuell ohne Anzahlung. Lieferung mit eigenem Auto auch nach auswärts. Von 8 Uhr morgens b. 7 Uhr abends durchgehend geöffnet.

1. Wiener Dampf-Wäscherei
Laar / München
Lenrodstraße 69 Tel. 61674
Annahmestellen:
Senefelderstraße 10
Hirtenstraße 22
Jahnstraße 4 Tel. 28180
20 Jahre am Platz

Jeannie Farbe
• TINKTUR •
gibt jed. grauen Haar unauffällig, jed. sicher feine Farbe wieder. Einfachste Anwendung. Einreiben. Ueberraschend gleicher Ton seiner Naturfarbe. Kein Belag auf der Haut, kein Fleck auf der Wäsche. Preis 6.—.
Apotheke, München, [illegible] 18

Anzeigen
im „Völkischen Beobachter" haben nachweisbar größten Erfolg!

Freitag, 5. Dezember, 8 Uhr
B. Volksbildungs.-V., Bayer. Hof
Lieder-Abend
HANS STRECK
Am Flügel: L. Braun
Brahms / Schick / Westerman / Wolf

Die praktischste eleganteste preiswerteste Küche nur von Jäger
Rumfordstr. 42 Baaderstr. 1
Bitte auf Straße u. Hausnummer achten

Schön möbliertes Zimmer
in gutem Hause zu vermieten. München, Landwehrstr. 37/3 l. Tel. 52 7 21.

Café am Platzl
gegenüber dem Hofbräuhaus
2 Kapellen
nachmittags und abends Konzert
Das gute, deutsche Konzert-Café

Mittwoch, 3. Dezember, 7½ Uhr, Herkulessaal
II. Vortrags-Abend
Walther Sedlmayr
Franz Kranewitter: Zu seinem 70. Geburtstage

Münchner Verlagsbuchhandlung sucht zum sofortigen Eintritt einen 17 bis 21 Jahre alten
Buchhandlungsgehilfen
Mittelschulbildung erforderlich. Handgeschriebene Bewerbungen sind mit Zeugnissen u. Lichtbild zu richten unt. 15509 an den „V.B."

Regina - Lichtspiele Telephon 53 95 | Lindwurmhof-Lichtspiele Telephon 73523
Sonntag, 30. November 1930, vorm. 11 Uhr:
Sondervorstellung:
Die deutsche Flotte im Mittelmeer
Der Film, den sich niemand entgehen lassen darf.
Jugendliche haben Zutritt!

Verlangen Sie überall den „Völk. Beobachter"

CAFÉ LUITPOLD
Am 1. Dezember von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 8.30 bis 1 Uhr abends spielt
die Orchestergemeinschaft der Münchener Berufsmusiker des Arbeitsamtes
Ab 2. Dezember täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags und 8.30 bis 1 Uhr nachts
Gastspiel des
Ungarischen Zigeuner-Symphonie-Orchesters
(15 Musiker) unter Leitung des Primas Gyallay Géza

National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei
Ortsgruppe N.S. München
Erstes Konzert
der S.A.-Kapelle München
(60 Mann Infanteriemusik)
am Dienstag, den 2. Dezember 1930, abends 8 Uhr
im großen Saal des Bürgerbräukellers
Leitung: Franz Pollak, N.S.B.
Vortragsfolge
1. Treueschwur, Festmarsch . . . . . Cyrill Kistler
2. Ouvertüre „Leichte Kavallerie" . . . . . F. v. Suppé
3. Fantasie a. d. Oper „Der Freischütz" . . . C. M. v. Weber
4. Soweit die deutsche Zunge klingt, patriotischer Marsch . . . . . Frz. Pollak
5. Badenweiler-Marsch . . . . . Georg Fürst
6. Ein deutscher Volksliederstrauß, Potpourri . . . C. Hager
7. An der schönen blauen Donau, Walzer . . . Johann Strauß
8. Münchener Leiber-Marsch (Infanterie Leib-Regiment) . . . . . Franz Pollak
9. General-Ritter-von-Epp-Marsch . . . . . Georg Fürst
10. Bayrisch Gmüat, Walzer . . . . . Franz Pollak
11. Soldatenlieder-Potpourri . . . . . Fr. Sannemann
12. Horst-Wessel-Marsch . . . . . C. Hager
Ende 11 Uhr

Spielplan der Münchener Theater vom 30. Nov. mit 7. Dez.

* Volksbühne
§ Theatergemeinde

	National-Theater	Residenz-Theater	Prinz-Regenten-Theater	Münchener Schauspielhaus	Theater am Gärtnerplatz	Münchener Volkstheater
Sonntag 30. November	24/VI Die Meistersinger von Nürnberg (6.00) • 27801–27900 § 51301–51325	Die kleinen Verwandten Brautschau. Lottchens Geburtstag (8.00) § 53470–53545	Minna von Barnhelm (8.00) § 52001–52650	Sturm i. Wasserg. (4.00) Die tote Tante und andere Begebenheiten (7.30) Die Ehe (10.15)	Die 3 Musketiere (3.30) Viktoria und ihr Husar (8.00)	Die spanische Fliege (4.00) Meine Schwester und ich (7.30)
Montag 1. Dezember	24/II Der Waffenschmied (7.30) • 4901–5000, 8801–9100 27701–27800 § 61801–62000	Katharina Knie (8.00) § 64201–64300	Die Affäre Dreyfus (8.00) • 3801–4400, 18201–19450 30801–31500	Die tote Tante und andere Begebenheiten (7.30)	Casanova (3.00) Viktoria und ihr Husar (8.00)	Meine Schwester und ich (8.00)
Dienstag 2. Dezember	24/IV Tristan und Isolde (6.00) • 7301–7525, 21476–21500 § 53001–53025, 60751–[illegible]	Der Raub der Sabinerinnen (8.00) • 16501–16800, 19451–19500	—	Hamlet (7.30)	Viktoria und ihr Husar (8.00)	Meine Schwester und ich (8.00)
Mittwoch 3. Dezember	24/III Ein Maskenball (8.00) • 10151–10500, 26201–26[illegible] § 61601–61675, [illegible]	Katharina Knie (8.00) § 52901–53000	Die Affäre Dreyfus (8.00) • 601–900, 5801–6000 8001–8900, 11201–12000 16301–16500	Die tote Tante und andere Begebenheiten (7.30) Die Ehe (10.15)	Viktoria und ihr Husar (8.00)	Meine Schwester und ich (7.30)
Donnerstag 4. Dezember	A. P. Fidelio (7.30) • 4401–4800, 9301–9400 17301–17850, 20501–20600 27501–27700 § 58726–58925, 61126–61350	MP. 1/C Cosi fan tutte (7.30) • 13801–14000 § 61351–61400	Zum ersten Male Paris Graf von Lodron (8.00) § 50001–50525	Hamlet (7.30)	Viktoria und ihr Husar (8.00)	Erstaufführung Geschäft mit Amerika (8.00)
Freitag 5. Dezember	24/V Das Rheingold (7.30) • 9226–9300, 14251–14400 17651–18000 § 53276–53425, [illegible]	Neueinstudiert Jugend (8.00)	Paris Graf von Lodron (8.00) § 50826–51100, 51451–51525	Gastsp. Paul Wegener Totentanz (7.30)	Viktoria und ihr Husar (8.00)	Der letzte Kniff (8.00)
Samstag 6. Dezember	25/V Die Walküre (6.00) • 14051–14250 § 61001–61125, 60576–67000	Der Raub der Sabinerinnen (8.00) § 56151–56250	Paris Graf von Lodron (8.00) § 51826–52000, 66576–66800	Gastsp. Paul Wegener Totentanz (4.00) Die tote Tante und andere Begebenheiten (7.30)	Viktoria und ihr Husar (8.00)	Geschäft mit Amerika (8.00) Das Sündennest im Paradies (10.15)
Sonntag 7. Dezember	24/I Die lustigen Weiber von Windsor (7.00) • 14001–14050 § 60401–61000	Katharina Knie (8.00) • 14801–15025	Die Affäre Dreyfus (8.00) • 3501–3800, 28001–29000	Gastsp. Paul Wegener Totentanz (3.30) Die tote Tante und andere Begebenheiten (7.30)	Der Pfarrer von Kirchfeld (11.00) Land des Lächelns (3.00) Viktoria und ihr Husar (8.00)	Geschäft mit Amerika (8.00) Wer mault heut (10.15)

ROSIPALHAUS MÜNCHEN

Das billige Haus!

Weihnachts - Geschenke
von dauerndem Wert!

100 Klubsessel
mit Leder und Stoff bezogen, à 18.50, 19.50, 28.-, 37.-, 40.-, 72 – 250 Mk.

Rauch-, Tee- u. Servier-Tische
Dielenmöbel / Divans
Ottomanen / Couch

Reizende Geschenke
zum Aussuchen in Serien
à 1.-, 2.-, 3.-, 5.-, 7.- Mk.

Teppiche
Nur beste Fabrikate von Weltruf

Schlafzimmer	von 265 – 1850 Mk.
Speisezimmer	von 540 – 1500 Mk
Herrenzimmer	von 520 – 1650 Mk.
Küchen	von 120 – 600 Mk.

Weißlack-Möbel
enorm billig.

Rosipalhaus München Rosenstraße 3 Rindermarkt 17

Die schönsten Weihnachtsgeschenke!
Echte Kamelhaardecken
Reinwolle - Schlafdecken
kaufen Sie am besten und billigsten in meinem seit Jahren hierfür bekannten Spezialhaus
Daunendecken und Steppdecken
in Qualitäten, ganz besond. preiswert
Petzold, München, Sonnenstr. 28
Ecke Schommerstraße
Prompter Versand nach auswärts!

Joh. Frey, München Gegr. 1878
Dachauer Straße 10
Herren- und Damen-Hüte
Schirme, Mützen, Krawatten, Kragen, Handschuhe
Reparaturen
Versand nach auswärts!

Ziegler & Köster, München Schommerstraße 3–4

Hochwertig anerkannte Qualitätsarbeit unter Garantie

Bequem gediegen preiswert

Klubmöbel in Stoff und Leder
Dekorationen / Tapezierarbeiten
Musterlager

Mignonflügel
kreuzsait., gebraucht, tadellos erhalten, 1750 M., auch gegen kleine Monatsraten.
Musikhaus Alfred Schmid Nachf.
(Unico Hermes)
München, Residenzstraße 7, gegenüber der Hauptpost

Radio-Löwing
München
Bahnhofpl. 6, Ecke Luisenstr.
Filiale Färbergraben 4
59252, 50767

Radio-Anlagen
Praktische Geschenke!

Netzempfänger
Gleich- und Wechselstrom
mit und ohne eingebautem Lautsprecher

„Telefunken"	M.	137.50	165.—
168.—	425.—	440.—	595.—
„Siemens"	M.	92.—	149.—
„Mende"	M.	234.—	259.—
„Telakkord"	M.	163.50	165.50

„Teladyn" mit eingebautem dynamischen Lautsprecher M. 277.-
„Blaupunkt", „Lumophon", „Selbt", „Huth", „Owin" usw.

Lautsprecher
M. 27.- 32.- 56.- 84.-
Schallplatten
Vorführung im eigenen Heim kostenlos!
Alles für den Bastler!
Teilzahlung!
Prompter Versand hier und auswärts! Alle Reparaturen.

Großer Weihnachts-Verkauf
im Zeichen des Preisabbaus

Preise, die der verminderten Kaufkraft angepaßt sind und es jedem ermöglichen, auch für wenig Geld etwas wirklich Gutes zu kaufen.

Teppiche

ca. 170/240 cm M.	99.-	65.-	38.-	32.-	per Stück
„ 200/300 „ „	160.-	72.-	58.-	45.-	„ „
„ 200/350 „ „	280.-	175.-	95.-	73.-	„ „
„ 300/400 „ „	375.-	265.-	180.-	115.-	„ „

Läufer

68 cm breit M.	8.30	5.80	3.65	2.30	per Meter
90 „ „ „	12.60	7.60	5.20	4.90	„ „
120 „ „ „		10.40	8.80	6.75	„ „

Vorlagen
20.- 15.- 11.50 8.60 6.30 4.50 **1.75** per Stück

Divandecken
57.- 48.- 30.- 22.50 17.- **13.50** per Stück

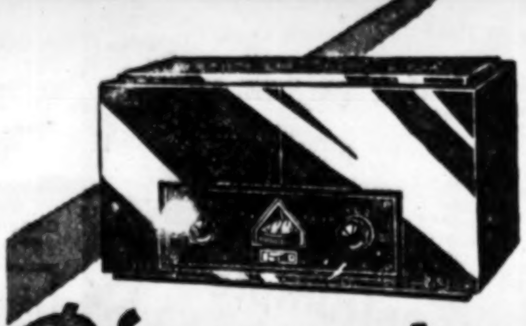
Ständige Ausstellung von echten u. China-Teppichen
Eintritt frei!
Anbezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt.

Max Färber
Marienplatz 28 / 1. Etage

Möbelhaus Hannamann
Besonders preiswerte
Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl
München, Barerstraße 10, nächst Karlstr.

Anzüge
Mäntel, Hosen
Sakko, Frack
Smoking
Gehrock
Pelz- u. Lederbekleidung
Uniformen
gebraucht und neu kaufen Sie am billigsten im
Spezialgeschäft
Herkert
Bayerstr. 1
1. Stock
am Stachus
Frack-Verleih
Größtes Lager Deutschlands in gebr. Kleidg.

Den müssen Sie sehen



Blaupunkt 300
Radio-Omecum
Inh. Gg. Dietzel / München / Seidlstraße 8

Weihnachts-Verkauf
mit großem Preis-Abbau!
Seiden-Wäsche / Trikot-Wäsche
Damen-Strümpfe / Handschuhe
Kinder-Strümpfe / Herren-Socken
Herren-Hemden
Krawatten
Preise teilweise über 50% ermäßigt!
Auswahl noch luckenlos
Je eher Sie kaufen, je besser für Sie!

Felix Sahr
Theatinerstr. 31, Dachauer Str. 90
a. d. Feldherrnhalle

Angst vor Zahnbehandlung ist überflüssig!

Mein Prinzip: Meine Patienten stets so zu behandeln, wie ich wünsche selbst behandelt zu werden, also denkbar schonend. Alle Arten von Zahnersatz und Plombierungen. Spez.: Zahnersatz ohne Gaumenplatte. Untersuchungen kostenlos und unverbindlich. Mäßige Preise. Teilzahlung auf Wunsch gestattet.

Zahnpraxis Ph. Jungwirth
Sprechstunde tägl. von 2—7 Uhr
Karlstraße 16/2 Tel. 597205
Haltestelle der Linie 4, 10, 20, Barer-Karlstraße.

Nur noch einige Tage!
Unterstelle mein gesamtes Möbellager einem
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzug

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herren-Zimmer
Küchen - Einrichtung
Einzel- u. Kleinmöbel
Pass. Weihnachtsgeschenke

bis **30%** Rabatt

Bei Einkauf von 100 Mark 1 echtes Ölgemälde gratis
Günstige Zahlungsbedingungen. Schriftliche Garantie. Möbel können bis 1. Januar zurückgestellt werden.
Mein Geschäft befindet sich ab 1. Januar Fürstenfelderstr. 9
Möbel-Wimmer, München
39 Dachauerstr. 39

Unterlassen Sie nicht sich beim Einkauf Ihrer Waren auf unsere Zeitung zu berufen!

Anzeigen → im „Völkischen Beobachter" haben nachweisbar den besten Erfolg

---

60 Jahre
Pelze
Kürschnerei Anton Dirnagl
München, Rosenstraße 12, Tel. 91278
Spezialität: Anfertigung nach Maß

Seit 42 Jahren bekannt:
Möbel - Klotzbach
Durch Einsparung hoher Laden- und Personalspesen, Vermeidung pompöser Aufmachung so ungemein preiswert. Ständige Ausstellung von ca. 50 Musterzimmern vom einfachsten bis zum luxuriösesten Modell
Corneliusstraße 23 (Rückgebäude)
Achten Sie bitte genau auf Firma u. Haus-Nr. 23

Puppenklinik
Julius Hense
7 Isartorplatz 7
neben der Apotheke / Gegründet 1898

Wo werden Töchter zu prakt., tüchtigen Hausfrauen ausgebildet?

In der seit 35 Jahren bestehenden Haushaltungsschule des Münchener Volksbildungs-Vereins, Altes Rathaus, Burgstraße 18. Kursdauer 5 Monate. Beginn nächster Kurs 15. Febr. 1931. Internat, Externat. Es werden nur wenige Schülerinnen aufgenommen um eine gründliche, praktische Ausbildung auf allen Gebieten des Hauswesens zu gewährleisten. Mäßige Preise. Monatliche Zahlung. Satzungen und Auskünfte kostenlos durch die Leitung der Haushaltungsschule, München, Altes Rathaus, Burgstraße 18.

Tanz-Institut Fr. Spange & Sohn
MÜNCHEN, Hohenzollernstraße 4 (a. d. Leopoldstr.)
Telephon 33877 / Lehrinstitut ersten Ranges / Gegründet 1874
Die nächsten Kurse beginnen am 1., 3. und 5. Dezember 1930
Erstklassiger Unterricht in allen Gesellschaftstänzen
(Kursdauer 25 Lehrstunden) — An Tanzsportzirkel können noch Damen und Herren teilnehmen. — Honorar monatlich M. 6.—.
Separat-Unterricht jederzeit
Sonntags-Kurs (4—7 Uhr). Honorar M. 15.—. Damen und Herren werden noch aufgenommen. — Erstklassige Lehrkräfte.
Bei Vorweis des Inserats 20% Ermäßigung. Studierende 30%!
Anmeldung und Auskunft jederzeit im Institut.

Zum Essen verlange man stets **SW Tafelbutter**
In allen einschlägigen Geschäften täglich frisch erhältlich, wo nicht, bitte Anruf 91836, damit ich das nächstliegende Geschäft bekanntgeben kann.
S. Winklmeier, Sendlingerstr. 30.

Unsere bedeutend vergrößerte Möbel-Ausstellung eröffnen wir heute Nachmittag 4 Uhr.

nur erste Qualität und reicher Auswahl!

Unser Warenzeichen verbürgt bei billigsten Preisen

Wir bitten alle verehrlichen Kunden und Interessenten um unverbindliche Besichtigung. Wir waren bemüht, treu der Tradition unseres Hauses, nur Gutes zu schaffen und hoffen, daß unsere Ausstellung den Beifall des verehrlichen Publikum's finden wird.

J. G. Böhmler, im Tal 12

Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen!

Wir veranstalteten heuer keinen Weihnachtsvorverkauf, denn wir wollten mit unseren Angeboten erst an den Kunden herantreten, wenn der Preisabbau auf der ganzen Linie eingetreten ist.

Nach unserer fachmännischen Ansicht ist der Tiefstand erreicht und auch den kundigen Blicken der Münchener Hausfrauen ist die Tatsache der augenfälligen Verbilligung in unserem Hause nicht entgangen. Für die Weihnachtseinkäufe kommt diese Preisumwälzung wie gerufen, ein weiteres Zögern ist zwecklos, in Hinsicht auf die jetzige reiche Auswahl sogar nachteilig.

Schlafdecken

- **Schlafdecke,** gute, weiche Qualität, helle und bedeckte Karomuster, Größe 140/190 — 4.25
- **Schlafdecke,** kamelhaarfarbig mit bunter Fantasiebordüre, prima molliges Fabrikat Größe 140/190 — 5.40
- **Schlafdecke,** reine Wolle, braun meliert, mit Streifenbordüre, gute, weiche Ware Größe 140/190 — 9.75
- **Schlafdecke,** reine Wolle, kamelhaarfarbig mit Grecbordüre, prima mollige Qualität Größe 140/190 — 13.90
- **Schlafdecke,** rein Kamelhaar mit Grecbordüre, gutes, weiches Fabrikat, Größe 140/190 — 19.50
- **Schlafdecke,** rein Kamelhaar, erstklassiges, molliges Material, mit Fantasie- und Grecbordüre .... Größe 150/200 — 42.

Handschuhe

- **Damenhandschuhe,** reine Wolle, gestrickt .... — -.95
- **Damenhandschuhe,** Lederimitation, ganz mit bunt gemustertem Puls .... — 1.80
- **Damenhandschuhe,** weiß gefüttert, in praktischen Farben .... — 3.75
- **Damen-Waschlederhandschuhe,** weiß und gelb mit Perlmutterknopf .... — 4.95
- **Damen-Nappahandschuhe,** ganz gefüttert, braun, elegantes Tragen .... — 1.95
- **Herren-Strickhandschuhe,** reine Wolle gemustert .... — 6.75
- **Herren-Nappahandschuhe,** ganz gefüttert braun, flotte Ausführung ....

Damenstrümpfe

- **Damen-Sportstrümpfe** mit Laufmasche, Baumwolle meliert .... — -.70
- **Damenstrümpfe,** Mako, mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. prakt. Farben 1.25 — -.85
- **Damenstrümpfe,** aus guter Waschseide mit bester Verstärkung .... 1.75 — 1.60
- **Damen-Sportstrümpfe,** Mako, meliert, mit Laufmasche .... — 1.95
- **Damenstrümpfe,** Flor mit Kunstseide, äußerst haltbar, modische Farben .... 2.75 — 2.25
- **Damenstrümpfe,** Wolle mit Kunstseide, aus edelstem Material in den neuest. Farb. 3.90 — 3.50

Stoffe in Wolle und Seide

- **Woll-Crêpe de chine,** modisches Kleidergewebe, feinkörnig, neuestes Farbensortiment, auch schwarz, Breite ca. 95 cm, Meter — 1.90
- **Woll-Flamingo,** eleganter, feingemusterter Kleiderstoff, mit kunstseidenen Effekten, neueste Farben, Breite 130 cm ...... Meter — 2.50
- **Mantel-Velour,** einfarbig in vielen modernen Farben und kleingemustert, schwere Qualität, Breite 140 cm .... Meter — 2.90
- **Mantel-Velour,** hochwertige Qualität, reine Wolle, moderne Diagonal-, Welline- u. Tweedmuster, Breite 140 cm .... Meter — 4.80
- **Velour long,** aktueller Mantelstoff der Saison, in den Modefarben nachtblau, marine und weinrot, reine Wolle, ganz besonders preiswert. Breite 140 cm .... Meter — 5.90
- **Tweed,** reine Wolle, flotte kleine Muster, moderne Farben, dunkelgrundig, große Dessinauswahl. Breite ca. 70 cm .... Meter — 1.50
- **Crêpe Flamingo,** kunstseidener Modestoff, einfarbig u. gemustert, in den Farben braun, grün, marine, schwarz u. rot. Breite ca. 95 cm — 2.80
- **Satin Liberty,** neuester Buntdruck, aparte Blumenmuster auf marine, nachtblau, braun und bleu Grund. Breite ca. 80 cm .... Meter — 2.90
- **Crêpe Marocaine,** kunstseid. Edelprodukt, elegante weichfließend. Qualität, nur moderne Farben und schwarz. Breite ca. 95 cm Meter — 3.90
- **Flamingo Jacquard,** modische Kleiderneuheit, Kunstseide mit Wolle, aparte kleine Muster in den Farben grün, weinrot, buche, marine und braun........ Breite ca. 95 cm — 4.90

Wollwaren

- **Damenpullover,** kräft. Wolle, mit Bord. 8.25, Kunstseide, plattiert — 6.90
- **Damenweste,** Wolle, plattiert, hübsches, kleines Muster ..... — 8.50
- **Herrenweste,** Wolle, plattiert, extra stark .... — 8.50
- **Herrenpullover,** kräftige Wolle, mit Kragen 9.50, ohne Kragen — 9.25

Weißwaren

- **Pelzköper,** ca. 80 cm br., solide Fabrikate für warme Unterwäsche, Mtr. 1.15, -.90 — -.60
- **Linon,** 80 cm breit, erstklassiges süddeutsches Erzeugnis ..... Meter -.90 — -.70
- **Bettsatin,** 130 cm breit, bewährte Strapazierqualitäten ..... Meter 1.55, 1.20 — -.95
- **Linon,** 130 cm breit, dichtgeschlossenes süddeutsches Fabrikat .... Meter — 1.05
- **Bettdamast,** 130 cm breit, Rein Mako mit Seidenglanz, in vielen Mustern, Mtr. — 1.90

Handtücher

- **Handtuch,** 48/100 cm, weiß Halbleinen gemustert Gerstenkorn .... Stück — -.75
- **Handtuch,** 48/100 cm, weiß Reinleinen Diaper mit roten Längsstreifen und Kante .... Stück — -.85
- **Handtuch,** 48/100 cm, schwerer, weißer Reinleinen Drell in verschiedenen Mustern .... Stück — -.95
- **Handtuch,** 48/100 cm, Reinleinen, Jacquard, hübsche Muster .... Stück — 1.20
- **Handtuch,** 46/100 cm, Rohdrell mit roter Kante, Reinleinen .... 3 Stück — 1.90

Frottierwäsche

- **Frottierhandtuch,** 45/100 cm, weiß gemust., Grund m. farbigen Streifen, Stck. — -.70
- **Frottierhandtuch,** 45/100 cm, weiß Plüsch, mit farbigen Karos .... Stück — -.90
- **Kinderbadetuch,** 100/100 cm, weiß gemustert, Grund mit hübscher, farbiger Bordüre .... Stück — 1.95
- **Badetuch,** 140/180 cm, weißgrundig, mit farbigen Karos .... Stück — 5.50
- **Badetuch,** 130/160 cm, schweres Plüschgewebe, farbig gemustert ...... Stück — 6.50

Bettwäsche

- **Kissenbezug,** gebogt .... Stück 1.50; **Einschlagtuch** hiezu 150/250 cm 5.- — 1.15
- **Kissenbezug** mit hübschem Stickerei-Einsatz .... Stück; **Einschlagtuch** hiezu 150/250 cm 6.75 — 2.25
- **Paradekissen** mit Klöppeleinsatz, sowie Klöppelspitze auf 3 Seiten Stück — 2.60
- **Paradekissen** mit breitem, apartem Stickereian- und -einsatz auf 4 Seiten Stück 6.- — 5.25

Tischwäsche

- **Tischdecke,** Damast, zweiseit. waschbar, blau oder gold, 130/160 cm 3.85, 130/130 cm .... Stück — 3.20
- **Tischdecke,** 130/160 cm, waschbares Gobelingewebe, in verschiedenen gedeckten Farbstellungen ....Stück — 5.–
- **Künstlerdecke,** 130/160 cm, hübsche Druckmuster auf schwerem weißem Krepp .... Stück — 5.75
- **Tee-Gedeck,** 130/160 cm, weiß Damast mit farbiger Kante ..... Stück — 6.–
- **Tee-Gedeck,** 130/160 cm, weiß Kunstseidendamast mit aparter, farbiger Bordüre .... Stück — 7.25

Damenwäsche

- **Damen-Hemden,** Achselschluß oder Träger m. Stickereimotiv u. Klöppelspitze — -.95
- **Damen-Hemden,** Achselschluß, aus kräftigem Waschestoff, mit hübschem Stickereiansatz .... — 1.75
- **Damen-Nachthemd,** aus gutem Waschestoff, mit farbig. Batistkragen und Garnierung .... — 2.40
- **Damen-Prinzeßrock,** aus gutem gestreift. Kunstseidentrikot mit Spitzengalon .... Größe 42—48 — 3.25
- **Damen-Hemdhose,** schmal gestreift. Kunstseidentrikot, Schlupfform, oben Spitzengalon .... — 3.75
- **Damen-Nachthemd,** langer Ärmel, solider Pelzcroisé mit Stickereiansatz — 4.90
- **Damen-Schlafanzug,** zartfarbiger Batist, mit weiß. Kragen u. Aufschlägen — 5.75

Damentrikotagen

- **Unterziehhöschen,** Baumwolltrikot, weiß und farbig .... — -.60
- **Mädchen-Schlupfhosen,** Baumwolltrikot, innen angerauht, Gr. 5—2 1.- bis — -.65
- **Damen-Schlupfhosen** aus gutem Trikot, angerauht ...... Größe 42—46 — -.95
- **Untertaillen,** Baumwolle, kräftig gestrickt, mit lang. Arm, Gr. 55—45 1.30 bis — 1.–
- **Knabenhemdhosen,** gut wollgemischter Trikot, Länge 100 bis 60 cm 1.90 bis — 1.30
- **Damen-Schlupfhosen,** angerauht mit kunstseidener Decke, Größe 42—46 — 1.65
- **Damen-Schlupfhosen,** kräftig. Kunstseidentrikot, moderne Farben ... 2.25 — 1.95

Schürzen

- **Gummischürzen,** gemustert, sehr praktisch .... — -.65
- **Jumperschürzen,** gemusterter Kreton 1.25 .... in einfarbig — -.85
- **Servierschürzen,** mit hübscher Stickereigarnierung 1.25, ausgebogt — -.95
- **Jumperschürzen,** kräftiger Kreton, hübsche Verarbeitung .... 2.25 — 1.50
- **Jumperschürzen,** karrierter Kreton, extra weit .... — 2.25
- **Berufskittel** aus gutem, einfarbigem Zephirleinen oder kräftigem weißen Kreton, Größe 42—48 .... — 2.75

Geschenke für den Herrn

- **Oberhemden,** weiß, teils durchgemustert 5.90 4.90 — 3.50
- **Sporthemden** mit festem Kragen u. gleichem Binder in verschiedenen Sportqualitäten ... 6.90 5.25 — 4.50
- **Popelinehemden,** ohne Kragen, in schönen Farbstellungen ... 6.50 4.90 — 3.50
- **Popelinehemden** mit gleichem Kragen, großes Farbensortiment ...... 7.20 — 5.90
- **Herren-Garnituren,** Jacke und Hose, beste amerikan. Baumwolle in feinen Farben........ 4.75 — 4.25
- **Hosenträger-Garnituren** 3 teilig, Armhalter, Sockenhalter und Träger 2.25 1.75 — .95
- **Selbstbinder,** Kunstseide, hübsche Ausmusterung 1.35 -.95 — -.75
- **Selbstbinder,** reine Seide 4.50 3.50 — 2.50
- **Cachenez,** weiß Kunstseide und reine Seide, in sich gemustert und bunt 3.25 2.75 — 1.25
- **Herren-Socken,** feine reine Wolle in verschiedenen Dessins oder melierte Farben ..2.25 1.50 — 1.20
- **Herren-Promenade-Gamaschen** in verschiedenen Farben mit Druckknopf oder zum Knöpfen ......4.25 3.90 — 2.50
- **Herren-Sportstrümpfe** reine Wolle, gestrickt, in melierten Farben oder durchgemustert, mit und ohne Umschlag 5.50 3.50 — 2.75

Schriftliche Bestellungen werden schnell und sorgfältig erledigt. Nichtgefallendes wird bereitwillig umgetauscht oder zurückgenommen. Alle Aufträge werden durch die Post **portofrei** zugesandt. Verlangen Sie gratis unseren Hauptkatalog 1930/31, er ist der beste Ratgeber f. prakt. Weihnachtsgeschenke

HORN

AM STACHUS · MÜNCHEN · FILIALE PARKSTR.